



Regionale Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“



Impressum

Herausgeber und Kontakte

LEADER-Kommunen

Gemeinde Alpen

Rathausstraße 5, 46519 Alpen
Bürgermeister Thomas Ahls
LEADER-AG: Nancy Möller
nancy.moeller@alpen.de, 02802/912-660
www.alpen.de

Gemeinde Sonsbeck

Herrenstraße 2, 47665 Sonsbeck
Bürgermeister Heiko Schmidt
LEADER-AG: Beate Pauls
beate.pauls@sonsbeck.de, 02838/36-111
www.sonsbeck.de

Stadt Rheinberg

Kirchplatz 10, 47495 Rheinberg
1. Beigeordneter Dieter Paus
LEADER-AG: Markus Sommer
markus.sommer@rheinberg.de, 02843/171-411
www.rheinberg.de

Stadt Xanten

Karthaus 2, 46509 Xanten
Bürgermeister Thomas Görtz
LEADER-AG: Björn Gerritz
bjoern.gerritz@xanten.de, 02801/772-237
www.xanten.de

Lokale Aktionsgruppe

LAG Niederrhein e.V.

Herrenstraße 2, 47665 Sonsbeck
kristin.hendriksen@sonsbeck.de
02838/36-148
www.leader-niederrhein.de

Vorstand

Leo Giesbers, 1. Vorsitzender
Johannes-Theodor Mennicken, stellv. Vorsitzender
Thomas Görtz, Kassenführer

Regionalmanagement

Kristin Hendriksen, Geschäftsführerin
Isabel Opdemom, stellv. Geschäftsführerin

Begleitung und Moderation

FUTOUR Tourismusberatung

Dr. Peter Zimmer
Sedanstraße 35, 50668 Köln
peter.zimmer@FUTOUR.com
www.FUTOUR.com

FUTOUR Nord

Dirk Schmülgen
Störkamp 29, 22851 Norderstedt
dirk.schmuelgen@FUTOUR.com
www.FUTOUR.com

Bildquellen Deckblatt (v.l.n.r.):

RVR Ruhr Grün, Sprave
RVR Ruhr Grün, Sprave
Christoph van Leyen
RVR Ruhr Grün, Hachmeister
RVR Ruhr Grün, Sprave
Sternemann
RVR Ruhr Grün, Sprave



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	7
Absichtserklärung	8
Vorwort	9
1 Zusammenfassung	10
2 Lage und Abgrenzung der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“	12
3 Situative Beschreibung der regionalen Ausgangslage	14
3.1 Interkommunale Zusammenarbeit seit 2016 als LEADER-Region	14
3.1.1 Zusammenfassung der Ergebnisse der Monitoring- und Evaluierungsmaßnahmen	15
3.1.2 Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe für die zukünftige Ausgestaltung des regionalen LEADER-Prozesses	16
3.2 Räumliche Ausgangslage	17
3.2.1 Raumstruktur und -entwicklung	17
3.2.2 Entwicklung der Dörfer, Gemeinden und Städte	18
3.2.3 Nahversorgung in den Ortskernen	19
3.2.4 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich der Raumentwicklung sowie der Einbindung von Kindern und Jugendlichen	19
3.3 Soziale Ausgangslage	20
3.3.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	20
3.3.2 Soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien	24
3.3.3 Bildung und Qualifizierung	24
3.3.4 Generationeninfrastruktur und -angebote	25
3.3.5 Sozialer Zusammenhalt, Ehrenamt und Vereinswesen	25
3.3.6 Integration	26
3.3.7 Barrierefreiheit und Inklusion	26
3.3.8 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich Soziales	26
3.4 Wirtschaftliche Ausgangslage	27
3.4.1 Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur, Arbeitsmarkt	27
3.4.2 Unternehmensentwicklung	28
3.4.3 Wirtschaftsnahe Infrastruktur	29
3.4.4 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich Wirtschaft	29
3.5 Natürliche Ausgangslage und Umwelt (mit Freizeit, Tourismus und Kultur)	30
3.5.1 Landschaft und Kulturerbe	30
3.5.2 Naturerbe, Biodiversität und Schutzgebiete	31

3.5.3 Umwelt, Klima, Hochwasserschutz	31
3.5.4 Tourismus, Erholung, Freizeit	32
3.5.5 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich Natur und Umwelt	34
4 Entwicklungsbedarfe und -potenziale der Region	36
4.1 Thema 1 „Ortskernentwicklung mit Klima, Energie und Umwelt“	37
4.1.1 Räumliche Lage	37
4.1.2 Dorfleben und Bürger:innenbeteiligung, Mobilität, Einzelhandel	37
4.1.3 Ortsentwicklung im Bestand	38
4.1.4 Energie und Klimaschutz (Wärmeversorgung und Energieeffizienz, Energetische Gebäudesanierung und Alternative Energiegewinnung)	39
4.2 Thema 2 „Generationenfreundlichkeit“	39
4.2.1 Demografische Entwicklung des Gebietes	39
4.2.2 Prävention/Frühe Hilfen, Integration, Bildung (soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien)	40
4.2.3 Daseinsvorsorge, Barrierefreiheit, Inklusion	40
4.3 Thema 3 „Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur“	41
4.3.1 Freizeit- und Tourismusangebote, Rad- und Wanderwege, Gesundheit, Landleben	41
4.3.2 Kulturelles und historisches Erbe, inkl. Mühlen und Kirchen (zusammengefasst)	42
4.3.3 Natur und Niederrhein sowie natürliche Ausgangslage und Umwelt	42
4.4 Thema 4 „Wirtschaftsentwicklung und Landwirtschaft“	43
4.4.1 Landwirtschaft und regionale Produkte	43
4.4.2 Wirtschaftsentwicklung, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing, Breitband, Ausbildung, Arbeitsplätze, Fachkräfte, Handwerk, Existenzgründung	44
4.5 Zusammenfassung der regionalen Entwicklungsnotwendigkeiten und Entwicklungspotenziale	45
4.6 Erkenntnisse aus der Onlinebefragung	46
5 Entwicklungsziele	48
5.1 Leitbild	48
5.2 Übergeordnete Querschnittsziele	48
5.3 Das Lebensraumkonzept	49
5.4 Regionale Entwicklungsziele	49
5.4.1 Themen zum Handlungsfeld „Aktiver Niederrhein“: Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur	50
5.4.2 Themen zum Handlungsfeld „Energischer Niederrhein“: Ortskernentwicklung, Klima, Energie und Umwelt	51
5.4.3 Themen zum Handlungsfeld „Generationenfreundlicher Niederrhein“: Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung	52
5.4.4 Themen zum Handlungsfeld „Geschäftiger Niederrhein“: Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung	53
5.5 Beschreibung der Handlungsfelder	54
5.5.1 Handlungsfeld 1 „Aktiver Niederrhein“: Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur	54
5.5.2 Handlungsfeld 2 „Energischer Niederrhein“: Ortskernentwicklung, Klima, Energie und	

Umwelt	54
5.5.3 Handlungsfeld 3 „Generationenfreundlicher Niederrhein“: Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung	55
5.5.4 Handlungsfeld 4 „Geschäftiger Niederrhein“: Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung	56
5.6 Auflösung des Querschnitts-Handlungsfeldes: „Smarte Regionalentwicklung“	56
6. Entwicklungsstrategie	58
6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie	58
6.2 Regionsname	58
6.2 Zielsystem	58
6.2.1 SMARTER-Zielsystem	58
6.2.2 Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Charta	59
6.3 Die Handlungsfeldziele	59
6.4 Gebietsübergreifende Kooperation	64
6.5 Aktionsplan zur Umsetzung der RES	65
6.6 konkrete Ansätze zur Umsetzung	65
7 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft	68
7.1 Prozess, Methodik, Strukturen und Formate zur Erarbeitung der RES	68
7.2 Geplante Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES	70
8 Lokale Aktionsgruppe Niederrhein e.V.	72
8.1 Zusammensetzung und Entscheidungsstrukturen der LAG	72
8.2 Regionalmanagement	74
8.3 Kapazitäten und Erfahrungen der LAG zur Umsetzung der Strategie	75
8.4 Monitoring und Evaluierung der Umsetzung der RES	75
8.5 Öffentlichkeitsarbeit	79
9 Projektauswahl	80
10 Finanzierungskonzept	84
Anhang	87
Impressionen aus der regionalen Presse zur Neubewerbung der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“	87
Projektspeicher	88
Absichtserklärungen	90
Geschäftsordnung	92
Satzung	94
Quellenverzeichnis	97

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Handlungsfelder und Handlungsfeldziele der LAG „Niederrhein: Natürlich lebendig!“..	11
Abbildung 2: Lage und Abgrenzung der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“	12
Abbildung 3: Lage der Region mit Niederrheinischem Höhenzug	12
Abbildung 4: Verteilung der LEADER-Projekte in der Gebietskulisse, Stand: Dezember 2020	14
Abbildung 5: Regionale Flächennutzungsanteile in %.....	17
Abbildung 6: Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in der Region	24
Abbildung 7: Themen der SWOT-Analysen nach Bereichen	36
Abbildung 8: Faktoren der Resilienz.....	46
Abbildung 9: Das Lebensraumkonzept	49
Abbildung 10: Themenfelder RES.....	50
Abbildung 11: Das SMARTER-Zielsystem.....	59
Abbildung 12: Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	59
Abbildung 13: Arbeitsprozesse zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie	69
Abbildung 14: Mögliche Besetzung der LAG Niederrhein e.V.....	73
Abbildung 15: Organigramm der LAG Niederrhein e.V. und deren Aufgaben	74
Abbildung 16: Aufbau des Monitorings der LAG Niederrhein e.V.	76

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner:innenentwicklung in der Region.....	21
Tabelle 2: Einwohner:innenprognose	22
Tabelle 3: Altersstruktur der Bevölkerung in der Region im Vergleich zum Land NRW	22
Tabelle 4: Gegenüberstellung Geburten und Sterbefälle 2000-2020.	23
Tabelle 5: Gegenüberstellung Wanderungsgewinne und Wanderungsverluste	23
Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2010/2015/2020 und der prozentuale Anstieg im Vgl. zum vorherigen Berichtsjahr	27
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszeigen 2020/2010 (WZ 2008)..	28
Tabelle 8: Veranstaltungen zum Einbezug der Öffentlichkeit im LEADER-Bewerbungsprozess	68
Tabelle 9: Einbezug der Gremien in den Bewerbungsprozess	69
Tabelle 10: Indikatoren und Zielgrößen nach Bewertungsbereichen in Anlehnung an Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung [BLE], 2017	79
Tabelle 11: Projektbewertungsmatrix für Projektauswahl	83
Tabelle 12: Aufteilung der kommunalen Kofinanzierung.....	84
Tabelle 13: Personal- und Betriebskosten der LAG Niederrhein e.V.	84
Tabelle 14: Budgetverteilung nach Aufwendungsbereich	85
Tabelle 15: Jährliche Verteilung des Förderbudgets	86

Abkürzungsverzeichnis

AAN	Aktive Unternehmen am Niederrhein e.V.
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
AG	Arbeitsgemeinschaft
APX	Archäologischer Park Xanten
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EAW	Entwicklungsagentur Wirtschaft Kreis Wesel
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner:innen
FFH	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
FZX	Freizeitzentrum Xanten
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GEP	Gebietsentwicklungsplan
H.o.T.	Haus der offenen Türe
HF	Handlungsfeld
IT.NRW	Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen
KRZN	Kommunales Rechenzentrum Niederrhein
KWW GmbH	Kommunales Wasserwerk
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement
LINEG	Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft
map	Music Art Project
MICE	Meetings, Incentives, Conventions and Events
MIV	motorisierter Individualverkehr
MULNV	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NATO	Nordatlantikpakt-Organisation
Ndrh	Niederrhein
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RM	Regionalmanagement
RVR	Regionalverband Ruhr
SDGs	Social Development Goals
SoLaWi	Solidarische Landwirtschaft
SWOT	(S)trength-(W)eakness-(O)pportunity-(T)hread
TIX	Tourist Information Xanten
TZ	Teilziel(e)
VHS	Volkshochschule
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
WSK	Wertschöpfungskette(n)



Absichtserklärung

Wir, die Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck, Xanten im Kreis Wesel, bewerben uns gemeinsam mit den Menschen der Region im Rahmen eines breit aufgestellten bottom-up-Prozesses erneut als nordrhein-westfälische LEADER-Region für die EU-Förderperiode 2023 - 2027 bzw. 2029.

Wir bestätigen hiermit, dass wir die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ mittragen und die Finanzierung der Umsetzung sicherstellen.

Bei erneuter Anerkennung als LEADER-Region hat die LAG Niederrhein e.V. für die Umsetzung der RES weiterhin Bestand und das Regionalmanagement wird fortgeführt. Das Regionalmanagement wurde bereits 2016 außerhalb der öffentlichen Verwaltung mit 1,5 Vollzeitstellen besetzt. Die LAG Niederrhein e.V. und die vier Kommunen sichern zu, dieses kontinuierlich, mindestens bis zum 31.12.2028, aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus wird auch im Jahr 2029 ein angemessenes Management vorgehalten soweit noch Projekte in der Umsetzung zu begleiten sind.

Zur Deckung der laufenden Kosten der LAG inkl. des Regionalmanagements sichern die vier Kommunen für den Zeitraum von 2023-2029 den regionalen öffentlichen Mindestanteil durch eine kommunale Kofinanzierung in Höhe von 300.000 € zu. Auch den höheren tatsächlichen Kosten in Höhe von 356.677,67 € haben die Kommunen zugestimmt.

Die Kostenverteilung des regionalen öffentlichen Mindestanteils bzw. der tatsächlichen Kosten erfolgt nach dem gemeinsam vereinbarten und bisher gültigen Verteilungsschlüssel, der auf den Bevölkerungszahlen der Kommunen vom 31.12.2013 beruht:

Alpen:	17,21 % (Beschluss des Rates vom 28.09.2021)
Rheinberg:	42,36 % (Beschluss des Rates vom 05.10.2021)
Sonsbeck:	11,72 % (Beschluss des Rates vom 04.11.2021)
Xanten:	28,71 % (Beschluss des Rates vom 05.10.2021)

Eine Anpassung des Kostenverteilungsschlüssels nach den aktualisierten Bevölkerungszahlen vom 31.12.2020 wird ggf. noch vorgenommen.

Bei erneuter Anerkennung als LEADER-Region steht der Region, entsprechend der Bekanntmachung des Wettbewerbs zur Auswahl der LEADER-Regionen in NRW zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien im Rahmen der Maßnahme LEADER 2023-2027 des GAP-Strategieplans unter Punkt 4 „Rahmenbedingungen der Förderung“, ein Bewirtschaftungsrahmen in Höhe von 2.300.000 € als LEADER-Förderung zur Verfügung.

Alpen, den 02.03.2022

Thomas Ahls
Bürgermeister der Gemeinde Alpen

Sonsbeck, den 03.03.2022

Heiko Schmidt
Bürgermeister der Gemeinde Sonsbeck

Rheinberg, den 02.03.2022

Dietmar Heyde
Bürgermeister der Stadt Rheinberg

Xanten, den 02.03.2022

Thomas Görz
Bürgermeister der Stadt Xanten

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Regionalen Entwicklungsstrategie bewirbt sich unsere LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ erneut um die Anerkennung als nordrhein-westfälische LEADER-Region für die neue EU-Förderperiode 2023-2027.

Wir blicken positiv und zufrieden zurück auf sechs Jahre intensive LEADER-Arbeit in unserer Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“. Gemeinsam mit der Unterstützung von Vereinen, Initiativen, engagierten Bürger:innen und den vier Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten ist es gelungen, eine neue Form der Zusammenarbeit und des Zusammenhaltes zu etablieren.

Zahlreiche erfolgreich umgesetzte Projekte haben dazu beigetragen, dass sich die Region für die Zukunft weiterentwickeln kann. Neue Angebote im Freizeit- und Erholungsbereich für alle Generationen, ein ehrenamtliches Nachbarschaftsnetzwerk zur Unterstützung von Beratungssuchenden und der Aufbau eines Dorfladens seien an dieser Stelle beispielhaft als Projekte genannt, die durch LEADER eine finanzielle Unterstützung erhalten konnten und so umgesetzt wurden.

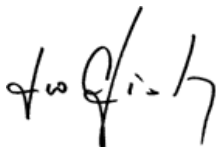
All diese vielen kreativen Ansätze machen unsere ländliche Heimatregion langfristig lebendig und lebenswert - und das nicht nur für Gäste, sondern eben auch für die hiesige Bevölkerung. Diesen Schwung möchten wir gerne nutzen und gemeinsam in eine neue Förderperiode starten.

Inhaltlich setzt auch die Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie an den Wurzeln eines gewachsenen Natur-, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsraumes an. Die Entwicklungsziele und Handlungsfelder für die neue Förderperiode sind vor dem Hintergrund aktueller regionaler Bedarfe sowie der Notwendigkeit zur Stärkung der regionalen Resilienz überarbeitet worden.

Unsere Region hat so viel zu bieten! Lesen Sie in der fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungsstrategie von der großen Vielfalt unserer neuen Ideen und Projekte.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die an der Erarbeitung der Inhalte unserer fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungsstrategie beteiligt waren.

Im Namen des Vorstandes der LAG Niederrhein e.V. und des Regionalmanagements im März 2022



Leo Giesbers
Vorsitzender der LAG Niederrhein e.V.



Kristin Hendriksen
Geschäftsführerin LAG Niederrhein e.V.

1 Zusammenfassung

Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ bewirbt sich zum zweiten Mal als Region des Unteren Niederrheins auf eine Förderung als LEADER-Region. Die Region ist sehr ländlich geprägt und weist einen starken kulturräumlichen Zusammenhang auf. Den vier beteiligten Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten ist es gelungen in der vorherigen Förderperiode in 25 Projekten 1,82 Mio. € LEADER-Mittel zu binden. Auch die Beteiligungs-, Qualifizierungs- und Entscheidungsstrukturen haben sich im Laufe der vergangenen LEADER-Förderperiode positiv entwickelt. Diese Lernkurve möchte die Lokale Aktionsgruppe Niederrhein e.V. in den nächsten sieben Jahren fortführen. Für die Region besteht so die Möglichkeit, durch weitere Projekte die Resilienz, also die Fähigkeit, mit belastenden Situationen erfolgreich umzugehen und sich davon zu erholen, der Bevölkerung und der Region im Gesamten zu festigen. Das aktuelle Zeitgeschehen macht Resilienz zu einer besonders wichtigen Qualität. Grund genug, diese Widerstandsfähigkeit in den Fokus der vorliegenden und fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) zu legen.

Auf Grundlage der SWOT-Analyse der regionalen Gegebenheiten wurden, unter Mithilfe von Expert:innen und der Beteiligung von Bürger:innen der vier Kommunen, die Entwicklungspotenziale geschärft, um die Region zukunftsfähig aufstellen zu können. Mit den überarbeiteten Regionalen Entwicklungszielen werden die neuen Entwicklungspotenziale passgenau adressiert. Dabei folgt die Region ihrem bewährten Leitbild, das um einen Passus zur Resilienz der Region erweitert wurde:

„Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“, als kooperativer Zusammenschluss der Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten, ist eine lebhaft und ausgeglichene Region mit eigener Identität zwischen Metropole Ruhr und niederländischen Zentren. Die freundliche Bevölkerung, sowie die naturräumlichen und kulturhistorischen Höhepunkte sind attraktiv für neu Zugezogene, Rückkehrende und Besuchende. Alle Menschen und alle Generationen sind hier willkommen, dies ist der Charakter einer offenen und herzlichen Region. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft. Dessen ist sich die Region bewusst und handelt danach. Die intakte Umwelt und ihre Biodiversität liegen den naturverbundenen Einheimischen besonders am Herzen, für ihren Erhalt und ihre Entwicklung setzen sie sich ein. Natur und Landschaft bilden zudem die Grundlage des regionalen Wirtschaftens, auf der sie auch zukünftig aufbauen will.

Den sich abzeichnenden Herausforderungen im ländlichen Raum auf den ökologischen, ökonomischen und sozialen Ebenen wird sowohl mit regionaler als auch überregionaler Kommunikation, Kooperation und Vernetzung begegnet. Die Region setzt auf eine nachhaltige und resiliente Entwicklung.“

Die Handlungsfelder der RES der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ befassen sich mit folgenden Themenbereichen:

- Handlungsfeld 1 „Aktiver Niederrhein“: Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur
- Handlungsfeld 2 „Energischer Niederrhein“: Ortskernentwicklung, Klima, Energie und Umwelt
- Handlungsfeld 3 „Generationenfreundlicher Niederrhein“: Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung
- Handlungsfeld 4 „Geschäftiger Niederrhein“: Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung

Die wesentlichen Änderungen zu der RES der vergangenen Förderperiode sind:

- Bürger:innen und Vorstand haben unisono die Reihenfolge der Handlungsfelder aktualisiert. Das Handlungsfeld „Aktiver Niederrhein“ genießt ab 2023 die höchste Priorität.
- Das Querschnitts-Handlungsfeld „Smarte Regionalentwicklung“ wird aufgelöst. Dafür erhält

das Thema Resilienz durch die Einbindung als übergeordnetes Querschnittsthema eine bedeutende Stellung.

Die einzelnen Handlungsfelder sind mit spezifischen Handlungsfeldzielen und diese wiederum mit Teilzielen (TZ) hinterlegt. Darüber hinaus wurden übergreifende Querschnittsziele auf der Grundlage des Lebensraumkonzeptes und der Nachhaltigkeitsziele der UN-Charta formuliert. Die genannten Startprojekte, deren Realisierung konkret angedacht ist, zahlen mit ihrer Wirkung direkt auf diese Ziele ein.

<p style="text-align: center;">Handlungsfeld 1 „Aktiver Niederrhein“</p> <p><u>Entwicklungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und nachhaltige Verbesserung der Freizeitinfrastruktur • Sicherung landschaftlicher Grundlagen und Wahrung der Kulturschätze • Entwicklung und Sicherung von regionstypischen und naturnahen Tourismus- und Gesundheitsangeboten • Vernetzung und gemeinsame Vermarktung von Freizeit- und Tourismusangeboten <p><u>Startprojekt:</u> Miteinander für Jedermann - das integrative Römermusical-Projekt</p>	<p style="text-align: center;">Handlungsfeld 2 „Energischer Niederrhein“</p> <p><u>Entwicklungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines nachhaltigen, klima- und ressourcenschonenden Flächen- und Leerstandsmanagements • Sicherung und Weiterentwicklung der Dorfstrukturen und Stärkung des Ehrenamtes • Weiterentwicklung regionaler Umwelt-/ Klimaschutzmaßnahmen und Ausbau von Wertstoffkreisläufen <p><u>Startprojekt:</u> KlimaWald</p>
<p style="text-align: center;">Handlungsfeld 3 „Generationenfreundlicher Niederrhein“</p> <p><u>Entwicklungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung alternativer generationengerechter Wohnstrategien • Entwicklung von Austauschformaten zwischen den Generationen • Weiterentwicklung bedarfsorientierter Bildungsangebote • Ausbau von Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und Integration <p><u>Startprojekt:</u> Zukunftsbörse - Unternehmen treffen Schüler:innen</p>	<p style="text-align: center;">Handlungsfeld 4 „Geschäftiger Niederrhein“</p> <p><u>Entwicklungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung resilienter Wirtschaftsstrukturen • Diversifizierung der Landwirtschaft • Weiterentwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung <p><u>Startprojekt:</u> Erlebbare Landwirtschaft</p>

Abbildung 1: Handlungsfelder und Handlungsfeldziele der LAG „Niederrhein: Natürlich lebendig!“

Die RES befasst sich eingehend mit den Beteiligungs- und Entscheidungsstrukturen innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe Niederrhein e.V. sowie mit den Aufgaben des Regionalmanagements und mit der Finanzplanung. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen behält ihre große Bedeutung innerhalb der RES, wird aber nicht mehr als gesonderter Querschnitt organisiert und um die Zielgruppe älterer Menschen erweitert.

2 Lage und Abgrenzung der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“

Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ ist ein kooperativer Zusammenschluss der linksrheinischen Gemeinden Alpen und Sonsbeck sowie der Städte Rheinberg und Xanten im Kreis Wesel. Das Gebiet der vier Kommunen umfasst 73.646 gemeldete Personen (Stand: 31.12.2020) und eine Fläche von 26.268 ha. Dabei liegen die Bevölkerungszahlen der Kommunen Alpen, Sonsbeck und Xanten sowie im Fall Rheinbergs der einzelnen Ortschaften (im Sinne von zusammenhängenden Siedlungsbe-
reichen) jeweils unter 30.000 gemeldeten Personen (siehe Kapitel 3.2.1).

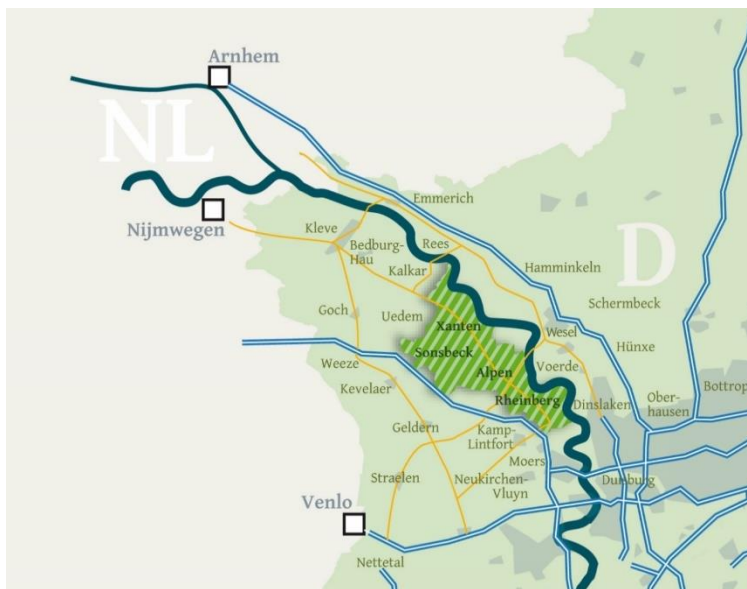


Abbildung 2: Lage und Abgrenzung der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ (Quelle: eigene Darstellung von serviovorschlag, Düsseldorf)

Rheinberg, Sonsbeck und Xanten offiziell die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ und sind damit eine von 28 LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen in der Förderperiode von 2014 bis 2022.

Naturräumliche Abgrenzung

Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ liegt in der Terrassenlandschaft der niederrheinischen Tiefebene am Unteren Niederrhein und bildet eine naturräumlich zusammengehörige Einheit. Die Region wird durch den Rhein im Osten natürlich begrenzt. Ein besonderes geologisches Merkmal der Region liegt in dem Niederrheinischen Höhenzug, der die vier Kommunen verbindet. Mehrere Schutzgebiete und besondere Tier- und Pflanzenarten sind in der Region beheimatet. Daneben ist die Landschaft vor allem landwirtschaftlich geprägt und wird durch typische Kopfweiden-Gruppen, Hecken und Wasserläufe strukturiert.



Abbildung 3: Lage der Region mit Niederrheinischem Höhenzug (Quelle: eigene Darstellung von serviovorschlag, Düsseldorf)

Wirtschaftsräumliche Abgrenzung

Die Region verfügt traditionell im Bereich der Landwirtschaft und heute in verschiedenen starken Wirtschaftsbranchen über eine gemeinsam gewachsene Struktur. Das Gebiet wird durch den Rhein einerseits und die A 57 andererseits räumlich begrenzt und zugleich für wirtschaftliche Aktivitäten erschlossen.

Sozialräumliche Abgrenzung

Die Region blickt auch auf eine gemeinsame historische Entwicklung zurück. Ein besonders bekannter Teil der regionalen Geschichte ist die Zeit der Römer. Die heutige ländliche Stadt Xanten liegt in unmittelbarer Nähe der einstigen römischen Metropole Colonia Ulpia Traiana. In Sonsbeck bauten die Römer auf dem Balberg einen Wachturm zur Sicherung der Heerstraße. Während der Französischen Revolution wurde die Region von Frankreich annektiert, 1815 auf dem Wiener Kongress wieder dem Königreich Preußen zugeschlagen. Von 1816–1823 gehörte die Region als Teil der Provinz Jülich-Kleve-Berg (der späteren Rheinprovinz) zum Kreis Rheinberg, für kurze Zeit zum Kreis Kleve, danach zum Kreis Moers. Dieser ging mit der Gebietsreform 1975 in den Kreis Wesel auf.

Lage zu den LEADER- und VITAL-Nachbarregionen im Regierungsbezirk Düsseldorf

Die Region liegt zwischen der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein (mit den östlich gelegenen Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde und Wesel), der LEADER-Region Leistende Landschaft (mit den südwestlich gelegenen Kommunen Geldern, Kevelaer, Nettetal und Straelen) und der VITAL-Region Schwalm-Mittlerer Niederrhein (mit den westlich im Kreis Viersen gelegenen Kommunen Brüggen, Niederkrüchten und Schwalmtal). Aufgrund dieser Lage wurden in der aktuellen Förderperiode bereits vielfältige Kooperationsprojekte und -veranstaltungen mit den benachbarten Regionen durchgeführt. An dieser erfolgreichen Zusammenarbeit wird in der neuen Förderperiode angeknüpft.

Regionsname

Mit dem Namen LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ geht die Region auf die naturräumlichen, lebendigen, sozial- und wirtschaftsräumlichen Verflechtungen der vier ländlich geprägten Kommunen am Unteren Niederrhein ein.

3 Situative Beschreibung der regionalen Ausgangslage

3.1 Interkommunale Zusammenarbeit seit 2016 als LEADER-Region

Nach einer intensiven Bewerbungsphase im Jahr 2014 war die Freude in der Region groß, als im Mai 2015 die Nachricht über die offizielle Anerkennung als LEADER-Region die vier Kommunen erreichte. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Niederrhein gründete sich daraufhin im August 2015 als Verein. Anfang 2016 wurde schließlich das Regionalmanagement mit insgesamt 1,5 Vollzeitstellen personell besetzt.



Abbildung 4: Verteilung der LEADER-Projekte in der Gebietskulisse, Stand: Dezember 2020

1	AAN Aktive Unternehmen am Niederrhein	11	Licht.Blicke - Beleuchtung historischer Orte
2	Konzepterstellungen Amphitheater Birten	12	Nachbarschaftsberatung
3	Bewegungsparcours Sonsbeck	13	Umrüstung Nibelungen-Express auf E-Mobilität
4	Bunt statt Grau	14	Pumptrack Rheinberg
5	Umgestaltung Schulhof Europaschule Rheinberg	15	Skatepark Sonsbeck
6	Grenzstein 3-Kommunen-Eck	16	Umweltbildung für alle - Inklusion inklusive
7	Dorfladen Inselbrot Wardt	17	Walderlebnispfad Bönninghardt
8	Kletterturm Klimpansen	18	700 Jahre Sonsbeck für Jung und Alt
9	Klimasparbuch	19	Slow Motion
10	LEADER-Radrouten		
Nicht in der Darstellung enthalten: MoMoLab (Modulares Mitmach Labor) und LEADER-Bäume			

Die Region startete mit großer Euphorie in die erste Förderperiode, hatten sich doch im Rahmen der breit aufgestellten Bürger:innenbeteiligung sehr viele Menschen mit ihren Ideen in den Prozess eingebracht. Nach etwa einem Jahr wurde jedoch deutlich, dass die Umsetzung vieler Projektideen kompliziert und in einigen Fällen sogar unmöglich war. Dadurch wandelte sich die anfängliche Euphorie in Frust und Enttäuschung um. Die Rahmenbedingungen der Förderung schienen anfangs für viele Vereine und andere ehrenamtliche Initiativen unüberwindbar. Dies führte dazu, dass in Einzelfällen die Kommunen die Projektträgerschaft übernahmen und sich aktiv an der Projektverwirklichung beteiligten. Dieser Ansatz schaffte kurzfristig Abhilfe für einzelne Projekte. Nach zwei Jahren LEADER hatte der Vorstand der LAG (auch Projektauswahlgremium genannt) erst zwei Projekte beschlossen, wovon nur eins in 2017 bewilligt werden konnte. 2018 wendete sich schließlich das Blatt und der Vorstand konnte fünf weitere Projekte beschließen. Durch die Umsetzung erster Projekte von direktem öffentlichen Interesse gelang es, auch die Öffentlichkeit wieder mehr für den LEADER-Prozess zu mobilisieren. Im Jahr 2019 wurden elf weitere Projekte vom Vorstand für eine Förderung freigegeben. Hierunter waren dann auch erstmals vereinsgetragene Projekte. Bis Ende 2022 sind 25 Projekte mit einem Fördervolumen in Höhe von 1,82 Mio. € vorgesehen. Dies ist sicherlich auch der Grund dafür, dass die Region, mit der Unterstützung der Kommunen und Bevölkerung, eine neue und damit zweite Förderperiode anstrebt.

Für die Projektentwicklung bildeten die Projektwerkstätten ein wichtiges Element im Rahmen der Bürger:innenbeteiligung und ersetzten die in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) geplanten handlungsfeldbezogenen Projektforen. Anders als die Projektforen, die einen handlungsfeldspezifischen Schwerpunkt und damit einen breiten thematischen Ansatz haben, stellen die Projektwerkstätten je Veranstaltung nur ein Projektthema in den Mittelpunkt. Die Projektwerkstätten bieten somit den Vorteil, dass Projekte gezielt betrachtet und qualifiziert werden können. Die Akteur:innen können je nach Projekt entscheiden, ob eine Beteiligung für sie interessant ist. Die Arbeit in der LAG verlief stets vertrauensvoll in einer positiven und engagierten Arbeitsatmosphäre. Die Anzahl der Vereinsmitglieder hat im Laufe der Zeit etwas abgenommen. Dies ist sicherlich auf die Entwicklungen der Anfangszeit zurückzuführen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder ist jedoch von anfangs elf Personen auf heute 14 Personen, darunter ein Jugendvertreter, angestiegen. Auch die Zusammenarbeit mit der kommunalen LEADER-Arbeitsgruppe hat sich bewährt und verfestigt. Diese ist mit je einem Vertreter/einer Vertreterin pro Kommune besetzt und begleitet den gesamten Prozess inhaltlich. So ist auch die direkte Verbindung in die jeweilige Kommunalverwaltung sichergestellt.

3.1.1 Zusammenfassung der Ergebnisse der Monitoring- und Evaluierungsmaßnahmen

Die Region führt regelmäßig Evaluierungen durch bzw. beteiligt sich an solchen. Beispielhaft seien hier die umfangreiche Selbstevaluierung 2018 und die Evaluierungen des Thünen-Institutes aus den Jahren 2016, 2018, 2020 und 2021 genannt. Die abschließende Evaluierung im Jahr 2022 steht noch aus. Darüber hinaus werden in jährlichen Geschäftsberichten und Projektdokumentationen die Arbeitsergebnisse als Monitoring der LAG festgehalten.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Evaluierungsergebnisse der vergangenen Jahre lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Insbesondere in der ersten Hälfte der letzten Förderperiode wurden die formellen Anforderungen, die im Rahmen einer Antragstellung an die Projektträger:innen gestellt wurden, als sehr hoch empfunden. Die Bürokratie wurde als starkes Hemmnis im Prozess wahrgenommen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit über LEADER in der Region muss zielgruppengerechter stattfinden und intensiviert werden.
- Der Bedarf an mehr Beteiligungsmöglichkeiten wird nicht vollständig abgedeckt.

Der erste Punkt ist hauptsächlich durch äußere Faktoren bestimmt, auf welche die Agierenden in der Region kaum Einfluss haben. Trotzdem ist es durch Kommunikation auf Landesebene gelungen, die Prozesse zu optimieren. Außerdem haben erste konkrete Projekte dazu beigetragen, dieses Vorurteil stückweise abzubauen. Auch durch die 2021 erstmals genutzte Kleinprojektförderung ist es gelungen, eine Vielzahl von Vereinen zur Umsetzung von Projekten zu mobilisieren und die Akzeptanz und Bekanntheit von LEADER in der Bevölkerung zu erhöhen. Viele Bürger:innen hatten sich bereits nach der Bewerbungsphase in 2014 die Unterstützung kleiner Vereinsprojekte durch LEADER erhofft. Die weiteren Punkte werden im folgenden Kapitel als Veränderungsbedarfe aufgegriffen.

3.1.2 Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe für die zukünftige Ausgestaltung des regionalen LEADER-Prozesses

Im Großen und Ganzen haben sich die Prozesse, Inhalte und Strukturen aus der bisherigen RES bewährt und in der Region verfestigt. Für die neue Förderperiode gilt es also, Gelungenes und Bewährtes zu verstetigen und weiter auszubauen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Herausforderungen deutlich zu benennen und an Veränderungen zu arbeiten. Neue Ansätze sollen helfen, die Prozesse zu optimieren, die Inhalte zielgerichtet zu konkretisieren und die Strukturen da aufzubrechen, wo es notwendig ist. Die Region sieht sich für die kommenden Jahre und die anstehenden Veränderungsbedarfe gut aufgestellt.

In der kürzlich im Rahmen der Bürger:innenbeteiligung durchgeführten Onlinebefragung haben gut die Hälfte der Teilnehmenden angegeben, dass sie sich vorstellen können, sich im LEADER-Prozess zu engagieren, z. B. durch die Umsetzung von Projekten oder die Mitarbeit in Projektwerkstätten. Auch die Vorstandsmitglieder haben im Rahmen der letzten Befragung des Thünen-Institutes mit knapp 80 % ihre Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess in der Region ausgedrückt und möchten sich dementsprechend weiter in die Vorstandsarbeit einbringen. Nun gilt es dieses Potenzial zu nutzen.

Zukünftig soll dafür die Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements ausgebaut werden. Die Berichterstattung über die regionale Presse funktioniert gut und wird beibehalten. Auch die Information von Interessierten über den LEADER-Newsletter bleibt bestehen und wird intensiviert. Der bestehende Internetauftritt soll umstrukturiert, ausgebaut und interaktiver gestaltet werden. Gerade im ländlichen Raum funktioniert die Vernetzung über Soziale Medien gut. Deshalb soll eine Strategie für die Nutzung Sozialer Medien ausgearbeitet und umgesetzt werden. Mit dieser zusätzlichen Informationsplattform möchte die LAG weitere Zielgruppen ansprechen, LEADER noch bekannter machen und die Angebote zum Mitwirken breiter kommunizieren.

Auch die Formate der Bürger:innenbeteiligung werden künftig anders gestaltet. Es sollen regelmäßig Informations- und Netzwerkveranstaltungen zu den Themen der Handlungsfelder und zu den Entwicklungszielen durchgeführt werden. Dabei werden konkrete Themen aufgegriffen und zunächst in den LEADER-Kontext eingeordnet, bevor Expert:innen, z. B. anhand von erfolgreichen Projekten, Ansätze zur Bewältigung aktueller Herausforderungen vorstellen. Im Anschluss daran wird es die Möglichkeit zur kreativen Projektentwicklung sowie Vernetzung geben. Die Erfahrung aus den letzten Jahren hat gezeigt, dass die Akteur:innen aus den Dörfern und Städten der Region enorm von einem Erfahrungsaustausch untereinander profitieren. Diesem Bedarf kann ein solches Veranstaltungsformat gerecht werden. Die themenspezifischen Projektwerkstätten werden weiterhin nach Bedarf und zur Projektentwicklung angeboten. Die aktuellen Herausforderungen durch die Coronapandemie haben auch gezeigt, wie wichtig das Angebot und die Durchführung von digitalen Formaten ist. Die LAG möchte auf diesen Bedarf weiterhin eingehen und die vielfältigen Formen der digitalen Beteiligung nutzen.

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen spielt seit Beginn eine entscheidende Rolle in der re-

gionalen LEADER-Arbeit. Daran hält die Region auch weiterhin fest. Jedoch sollen strukturelle Neuerungen Einzug erhalten, um das Engagement dieser Zielgruppe weiterhin aufrechtzuerhalten. So wird aktuell die Neubesetzung der Position des Jugendvertreters diskutiert. Denkbar ist beispielweise die Schaffung von zwei entsprechenden Positionen, sodass die Arbeit auf zwei Personen verteilt werden kann bzw. die (Hemm-)Schwelle zur Beteiligung sinkt.

Schließlich haben die Teilnehmenden aus den Formaten zur Bürger:innenbeteiligung und im Anschluss daran der Vorstand, für eine veränderte Priorisierung der Handlungsfelder votiert. Damit verschieben sich künftig die thematischen Schwerpunkte. War bisher das Handlungsfeld „Generationenfreundlicher Niederrhein“ das Stärkste, wird es in der neuen Förderperiode der „Aktive Niederrhein“ sein. Der „Energische Niederrhein“ wird durch die neue Priorisierung von der dritten auf die zweite Stelle aufgewertet. Zudem wird das Querschnitts-Handlungsfeld „Smarte Regionalentwicklung“ aufgelöst und das Thema Resilienz erhält durch die Einbindung als übergeordnetes Querschnittsthema, eine bedeutende Stellung. Zu welchen Veränderungen die neue inhaltliche Ausgestaltung der Regionalen Entwicklungsstrategie führt, wird in den folgenden Kapiteln dargestellt.

In den letzten Jahren der LEADER-Arbeit haben alle Akteur:innen schnell gespürt, dass Veränderungsprozesse auf verschiedenen Ebenen die Entwicklung in der Region vor immer neue Herausforderungen stellen. Die Region hat diese Veränderungen stets in ihrem Handeln berücksichtigt. In der Zukunft soll die Anpassungsfähigkeit im Mittelpunkt aller Aktionen stehen. So kann es gelingen, die regionale Resilienz auszubauen und zu verfestigen, damit auch die Zukunft unserer ländlichen Heimat gesichert ist.

3.2 Räumliche Ausgangslage

3.2.1 Raumstruktur und -entwicklung

Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ liegt am Unteren Niederrhein im westlichen Teil des Kreises Wesel. Sie war Schauplatz politischer und räumlicher Veränderungen in verschiedenen Epochen. Heute bieten sich der ländlichen Region zwischen der Metropole Ruhr und den niederländischen Zentren Arnhem, Nijmegen und Venlo vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch Herausforderungen an die zukünftige Gestaltung des Lebensumfeldes. Die Region mit ihren vier Kommunen umfasst eine Fläche von insgesamt 262,68 km². Mit über 60 % wird der deutlich größte Anteil der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beträgt 17,52 % der Gesamtfläche. Dazu gibt es mit 11,95 % einen für den Niederrhein vergleichsweise hohen Anteil an Wald- und Gehölzflächen.

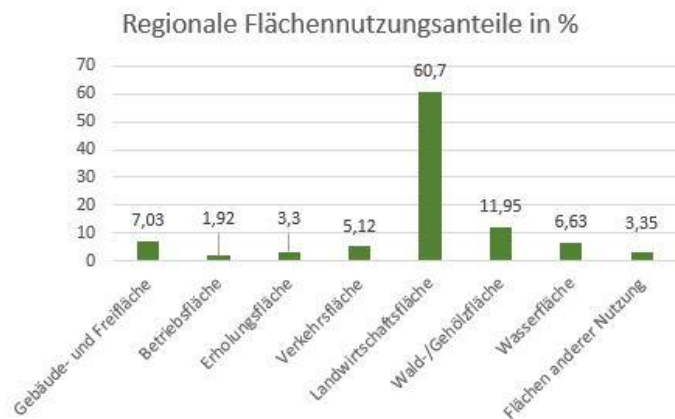


Abbildung 5: Regionale Flächennutzungsanteile in % (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW, Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, 31.12.2020)

Verkehrslage und -anbindung

Die Region ist verkehrsgünstig gelegen und für einen ländlichen Raum gut an die umliegenden Zentren angebunden. Die Autobahn A 57, welche in Richtung Süden bis Köln reicht und Richtung Norden in die Niederlande bis nach Rotterdam weitergeführt wird, liegt unmittelbar westlich der Region. Südlich von Rheinberg schließt die A 42 durch das Ruhrgebiet an. Über die A 3 sind die Kommunen auch rechtsrheinisch in Nord-Südrichtung hervorragend an das europäische Fernstraßennetz angebunden. In ei-

nem Radius von 100 km ist das Gebiet über mehrere ICE-Bahnhöfe, mit dem nahegelegensten Hauptbahnhof in Duisburg, sowie an den internationalen Luftverkehr, über den Düsseldorf Airport und den Airport Weeze, optimal angebunden. Die Regionalbahn „Der Niederrheiner“ RB 31 führt vom Hauptbahnhof Duisburg über Rheinberg, Millingen, Alpen bis Xanten und erschließt die Region.

Mobilität in der Region

Der Niederrhein zählt zum Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR). Neben den regionalen Linienbussen bestehen in den vier Kommunen ergänzende Angebote im öffentlichen Nahverkehr. Um die teilweise vorhandenen Versorgungsengpässe zu schließen, wurde in der Region ein Bürgerbussystem installiert. Durch den Einsatz von ehrenamtlich Helfenden ist es gelungen, viele, insbesondere abgelegene Ortsteile (OT), wieder an die Stadtzentren anzubinden. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist in allen Kommunen hoch, sodass regelmäßig Prüfungen zur Streckenerweiterung bzw. Taktverdichtung erfolgen.

Der Radverkehr und der Radtourismus spielen eine große Rolle in der Region. Das regionale Radwegnetz ist überwiegend gut ausgebaut und ergänzt das überregionale Radverkehrsnetz. Seit 2019 verfügt der Kreis Wesel über ein Knotenpunktsystem für touristische Radrouten mit etwa 570 km Radweg. Insgesamt 132 Knotenpunkte ermöglichen Radfahrenden eine individuelle und flexible Routenplanung und unterwegs eine schnelle Orientierung, auch innerhalb der benachbarten Kreise und in den Niederlanden. Neben dem „RheinRadWeg“, der „Niederrheinroute“ und der im Rahmen eines LEADER-Projektes entwickelten „LEADER-Radroute“, welche alle vier Kommunen miteinander über das neue Knotenpunktsystem verbindet, führen weitere Themenrouten durch die Region. Seit Ende 2021 ist Rheinberg offiziell als „Fahrradfreundliche Stadt“ anerkannt. Die Ausbauplanung des Radverkehrsnetzes als Alltagsradnetz befindet sich zurzeit in der Abstimmung. Für dessen Konzept dienen die Bahnhöfe und Zentren der Region als zentrale Anknüpfungs- und Ausgangspunkte. Hier sollen Mobilitätsstationen zur Verknüpfung verschiedener klimaverträglicher Mobilitätsangebote entstehen. Auch Infrastrukturangebote, z. B. als vor Ort selbst organisierte Sharing-Angebote, sollen entwickelt werden. Das Fuß- und Wanderwegenetz in der Region ist allgemein gut ausgebaut. Neben dem Europäischen Fernwanderweg E 8 gibt es in der Region eine Auswahl an meist themenbezogenen und lokalen Wanderwegen und -touren. Hinzu kommt ein gut ausgebautes Reitwegenetz mit touristischer Bedeutung. Eine noch engere Verbindung zu bestehenden Reitbetrieben ist geplant.

3.2.2 Entwicklung der Dörfer, Gemeinden und Städte

Die vier Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten bilden mit ihren insgesamt 17 Ortsteilen (2 Städte und 15 Dörfer) die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“. Zur Gemeinde Alpen gehören vier Ortsteile Alpen, Bönninghardt, Menzelen und Veen. Die Stadt Rheinberg gliedert sich in die vier Ortsteile Borth, Budberg, Orsoy und Rheinberg, die selbst noch untergliedert sind. Der Gemeinde Sonsbeck gehören die drei Ortsteile Hamb, Labbeck und Sonsbeck an. Die Stadt Xanten und ihre Ortschaften sind in die sechs Ortsteile Birten, Lüttingen, Xanten, Wardt, Marienbaum und Vynen/Obermörmtter aufgeteilt. Die regional- und landesplanerischen Festlegungen für das Gebiet werden über den Landesentwicklungsplan NRW mit Beschluss vom 6. August 2019 und den Gebietsentwicklungsplan GEP 99 geregelt. Des Weiteren sind Teile der Region als „Gebiete für den Schutz der Natur“, „Grünzüge“, „Überschwemmungsbereiche“, „Gebiete für den Schutz des Wassers“ und „Freizeitbereiche“ festgelegt.

3.2.3 Nahversorgung in den Ortskernen

Die Gemeinden Alpen und Sonsbeck übernehmen als kleine Kommunen am Niederrhein die Funktionen eines Grundzentrums. Grundsätzlich ist die Versorgungsfunktion Rheinbergs und Xantens der von Mittelzentren im ländlichen Raum (Wettbewerbssituation mit Moers, Duisburg, Wesel und Oberhausen) angepasst und entsprechend ausreichend. Bezüglich der Nahversorgung in den einzelnen Dörfern und Ortsteilen kann z. B. auf das Einzelhandelskonzept Rheinberg, welches 2019 fortgeschrieben wurde, hingewiesen werden. Die Nahversorgung ist insbesondere in abgelegenen Ortschaften rückläufig und in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel von besonderer Notwendigkeit.

Einzelhandel und Nahversorgung

Die Kommunen (insbesondere die Städte Xanten und Rheinberg) verfügen über attraktive und historische Innenstädte mit einem der Größe der Kommunen angemessenen und ansprechenden Einzelhandelsangebot. Grundsätzlich sind in den Hauptorten alle einzelhandelsergänzenden zentrenprägenden Funktionen vorhanden. Lediglich im Bereich der ärztlichen Versorgung wäre eine Angebotserweiterung durchaus sinnvoll. Die Stadtkerne zeichnen sich durch einen gesunden Branchenmix aus. Die Leerstandsquote befindet sich im normalen bis unterdurchschnittlichen Bereich. Hintergründe der Situation sind oftmals in der Tatsache begründet, dass die historischen Ortskerne überwiegend relativ kleine Verkaufsflächen (bis 100 qm) aufweisen. Diese Größenordnung wird heutigen Kund:innenansprüchen nicht mehr gerecht. Die Region verfügt über eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft (z. B. Alpen: 104,5; Rheinberg: 104,7; Xanten: 99,8), die leicht über dem NRW-Schnitt (99,5 in 2020) liegt. Die Einzelhandelszentralität in Rheinberg liegt bei 68 und in Alpen bei 49,6 und damit deutlich unter dem Durchschnitt des Kreises Wesel in Höhe von 91,9. Dies zeigt erhebliche Kaufkraftabflüsse in die Einkaufszentren im Rhein-Ruhr-Gebiet und die benachbarten Niederlande. Auch in Xanten ist die Einzelhandelszentralität von 2014 (103) bis 2020 auf 96,2 gesunken. Die zunehmende Bedeutung des Onlinehandels stellt die Innenstädte zusätzlich vor neue Herausforderungen. Insbesondere die Coronapandemie hat das Kaufverhalten stark beeinflusst und wird auch mittel- bis langfristig Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel haben.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung in der Region ist ein wesentlicher Aspekt der Daseinsvorsorge und im Kontext des demografischen Wandels von erheblicher Bedeutung. Insgesamt ist die ärztliche Versorgung aktuell noch als gut zu bewerten:

- Alpen: 4 Allgemeinmediziner:innen, 7 Fachärzt:innen
- Rheinberg: 13 Allgemeinmediziner:innen, 26 Fachärzt:innen
- Sonsbeck: 2 Allgemeinmediziner:innen, 2 Fachärzt:innen
- Xanten: 6 Allgemeinmediziner:innen, 22 Fachärzt:innen

Aktuelle Herausforderungen bestehen besonders in den Dörfern. Hier wird ein Mangel an medizinischer Versorgung empfunden, welcher auf die Entfernungen zwischen Wohnort und einer Fachpraxis zurückzuführen ist. Teilweise sind Praxen von einer Schließung bedroht, was zu einer medizinischen Unterversorgung der Region führen kann. Um dies zu verhindern, werden in der Region bereits verschiedene Anstrengungen in Abstimmung mit der kassenärztlichen Vereinigung unternommen.

3.2.4 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich der Raumentwicklung sowie der Einbindung von Kindern und Jugendlichen

Alle vier Kommunen haben in den vergangenen Jahren die Entwicklung ihrer Kommune aktiv vorangetrieben und, über die formelle räumliche Planung (Bauleitplanung) hinaus, informelle Entwicklungsprozesse angestoßen und ergänzende Konzepte erarbeitet. Zu den kommunalen Entwicklungsansätzen

gehören beispielsweise Mobilitätskonzepte (Rheinberg, Xanten, Kreis Wesel), Einzelhandelskonzepte (Alpen, Rheinberg, Xanten), Handlungskonzepte Wohnen (Rheinberg, Xanten), Ländliches Wegenetzkonzept (Xanten), Machbarkeitsstudie zu Gemeinschaftshäusern (Xanten) und Tourismuskonzepte (Alpen, Sonsbeck). Darüber hinaus ist Rheinberg für 2021 und 2022 Modellkommune „Global Nachhaltige Kommune NRW“ und hat parallel hierzu mit Dorfprozessen für eine nachhaltige Quartiersentwicklung begonnen. Regelmäßig beteiligen sich Ortsteile aus den Kommunen erfolgreich am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Neben den Kommunen und der LAG gibt es in der Region weitere Akteur:innen und Prozesse, die sich mit der Orts- und Regionalentwicklung befassen. Beispielhaft seien hier die „Veener Dorfgespräche“ genannt, welche seit 2018 jährlich stattfinden und damit engagierten Menschen aus den Dörfern am Niederrhein ein Forum zum interaktiven Austausch und zur langfristigen Vernetzung bieten. Das Symposium erfreut sich seit jeher großer Beliebtheit und bezieht LEADER kontinuierlich mit ein. Die in Workshops und Podiumsdiskussionen erarbeiteten Themen werden im Rahmen von LEADER immer wieder aufgegriffen und wenn möglich auch in Projekten weiterentwickelt. Darüber hinaus tangieren z. B. Projekte wie „Smart Villages: Lösungen zur Zukunftsfähigkeit des Landlebens“ und „Volunteers 2.0“ der Hochschule Rhein-Waal unmittelbar die Aktivitäten der LEADER-Region. Beide Vorhaben zielen auf die Entwicklung passgenauer Lösungen zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort durch die Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung ab. Durch einen engen Austausch können Synergieeffekte aus den initiierten Prozessen genutzt und aufgegriffen werden.

Einbindung von Kindern und Jugendlichen

In der Region gibt es vielfältige Ansätze zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen in lokale Entwicklungsprozesse. Neben der Beteiligung an LEADER-Projekten (z. B. Skatepark Sonsbeck, Pumptrack Rheinberg) ist beispielweise ein Projekt mit der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Rheinberg durchgeführt worden, mit dem Ziel, Jugendliche stärker in die Kommunalpolitik einzubringen. In diesem Zusammenhang entstand auch die Bewerbung zum Projekt „Jugend entscheidet“. Die Bewerbung ist knapp gescheitert und wird für 2023 nochmals angestrebt. Auch die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Rheinberg im Rahmen des Prozesses „Global Nachhaltige Kommune NRW“ erfolgt unter Einbeziehung von Schüler:innen.

Überregionale und regionale Entwicklungsprozesse

Über die lokalen Aktivitäten hinaus sind die Kommunen regional im Rahmen themenbezogener Kooperationen verbunden. Die Kommunen verfügen über ein eigenes Kommunales Wasserwerk (KWW GmbH) und sind Mitglied einer gemeinsamen Entwässerungsgenossenschaft, der Linksniederrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG). Die Region ist über den Kreis Wesel Mitglied des Regionalverbands Ruhr (RVR) und damit Teil der Metropole Ruhr. Über die Euregio Rhein-Waal ist die Region in ein grenzüberschreitendes Planungs- und Entwicklungsnetzwerk mit den benachbarten Kommunen und Regionen eingebunden. Die Region liegt im Fördergebiet INTERREG VI Deutschland-Niederland 2021-2027 und genießt damit die Möglichkeit einer Förderung grenzüberschreitender Projekte. So haben sich z. B. die Gemeinde Alpen und die Stadt Rheinberg an dem INTERREG-Projekt „KliKER“ beteiligt.

3.3 Soziale Ausgangslage

3.3.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Zentraler Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung der Region sind die dort lebenden Menschen und die für die Zukunft prognostizierte demografische Entwicklung. Ende Dezember 2020 lebten 73.646 Menschen in der Region, davon 12.502 in Alpen, 30.933 in Rheinberg, 8.690 in Sonsbeck und

21.521 in Xanten. Hiervon besitzen 4.734 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit (6,4 %). Mit einer Gesamtfläche von 262,68 km² verfügt die Region über eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 280 Einwohner:innen/km². Die Region ist nur rund halb so dicht bevölkert wie das gesamte Land NRW. Während Rheinberg mit 411 Einwohner:innen/km² am dichtesten besiedelt ist, verfügt Sonsbeck mit 157 Einwohner:innen/km² über die geringste Bevölkerungsdichte.

Die vier Kommunen zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich jeweils aus verschiedenen, räumlich voneinander getrennten Dörfern bzw. Ortschaften zusammensetzen. Die Gesamtbevölkerungszahl der Stadt Rheinberg liegt mit 30.933 Einwohner:innen (EW) knapp über 30.000 EW. Die Bevölkerungszahl in den einzelnen räumlich voneinander getrennten Ortschaften der Stadt Rheinberg liegen jeweils unterhalb der in der Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) zum Wettbewerb zur Auswahl der LEADER-Regionen benannten Obergrenze von 30.000 Einwohner:innen (Alpsray: 1.265, Borth: 3.148, Budberg: 3.043, Eversael: 745, Millingen: 2.409, Orsoy: 4.220, Ossenber: 1.995, Rheinberg: 12.000, Vierbaum: 894, Wallach: 1.868). Hinweis: Die abweichenden Zahlen im Vergleich zum Bevölkerungsstand in Rheinberg begründen sich dadurch, dass diese direkt aus dem Melderegister (KRZN) stammen und nicht von IT.NRW.

Die Region hat seit 2005 rund 1.500 Einwohner:innen verloren (- 2,0 %). Während die Bevölkerungszahl in Sonsbeck und Xanten weitgehend unverändert ist, haben Rheinberg und Alpen zwischen 3-3,5 % der Einwohner:innen verloren. Verglichen mit dem Jahr 2000 konnte die Region jedoch insgesamt ein Bevölkerungswachstum von knapp 1.000 Personen verzeichnen.

	2020	2015	2010	2005	2000
Alpen	12.502	12.798	12.772	12.910	12.596
Rheinberg	30.933	31.023	31.587	32.061	31.193
Sonsbeck	8.690	8.819	8.596	8.671	8.347
Xanten	21.521	21.510	21.572	21.477	20.575
Gesamtregion	73.646	74.150	74.527	75.119	72.711

Tabelle 1: Einwohner:innenentwicklung in der Region (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW)

Entsprechend der Bevölkerungsprognose für die Kommunen für die Jahre 2030 bzw. 2040 wird jedoch absehbar wieder mit einem Bevölkerungsrückgang gerechnet. Dieser wird für die Region mit - 2,5 % bis 2030 und - 9 % bis zum Jahr 2040 prognostiziert. Mit rund 67.000 Einwohner:innen würde Schätzungen zufolge bis 2040 die Zahl von 70.000 Einwohner:innen in der Region unterschritten. Während Alpen mit - 8,2 % bis 2030 und - 17,2 % bis 2040 mit dem größten Bevölkerungsrückgang rechnen muss, sind die Prognosen für Rheinberg, Xanten und Sonsbeck mit jeweils rund - 7,5 % bis 2040 besser. Aufgrund statistischer Labilitäten sind diese Prognosen allerdings vorsichtig zu interpretieren.

	IST 2020	Prognose 2030	Prognose 2040
Alpen	12.502	11.480	10.355
Rheinberg	30.933	30.004	28.632
Sonsbeck	8.690	8.396	8.016
Xanten	21.521	20.896	19.947
Gesamregion	73.646	71.776	66.950

Tabelle 2: Einwohner:innenprognose (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW, Gemeindemodellrechnung, Basis, 2018 bis 2040, Alpen, Rheinberg, Sonsbeck, Xanten)

Ein Blick auf die aktuelle Altersstruktur zeigt die typische Spitze der Baby-Boomer-Generation. Mit einem Anteil von rund 28 % an der Bevölkerung ist die Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen aktuell am bevölkerungsstärksten. Mit einem Anteil von rund 14 % ist die Altersgruppe der 10- bis unter 25-Jährigen nur halb so groß. Aufgrund einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung ergeben sich neue Herausforderungen für die Lebensgestaltung in der Region.

Während der Aufbau der Bevölkerungsstruktur in der Region in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen im NRW-Schnitt liegt (ca. 18 %), liegt der Bevölkerungsanteil in der Altersgruppe der 20- bis unter 40-Jährigen mit einem Anteil von nur 20 % deutlich unter dem Vergleichswert von NRW mit rund 25 %. Dies deutet darauf hin, dass viele Menschen die Region zu Ausbildungs- bzw. Berufszwecken verlassen. Überdurchschnittlich vertreten ist hingegen die Gruppe der 40- bis unter 60-Jährigen mit einem Anteil von rund 31 % gegenüber 28 % auf Landesebene. In der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren liegt der Bevölkerungsanteil bei nahezu gleichen Werten ebenfalls rund 3 % über dem Landesschnitt.

Jahr 2020	Insgesamt	Unter 10 Jahre		10 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
NRW in Mio	17,925	1,691	9,44	1,685	9,40	4,417	24,64	6,299	35,14	3,832	21,38
Alpen	12.502	913	7,30	1.149	9,19	2.602	20,81	4.879	39,03	2.959	23,67
Rheinberg	30.933	2.700	8,73	2.855	9,23	6.318	20,42	12.109	39,15	6.951	22,47
Sonsbeck	8.690	737	8,48	807	9,29	1.867	21,48	3.373	38,82	1.906	21,93
Xanten	21.521	1.753	8,15	1.812	8,42	4.196	19,49	8.348	38,79	5.412	25,15
Region	73.646	6.103	8,29	6.623	8,99	14.983	20,35	28.709	38,98	17.228	23,39

Tabelle 3: Altersstruktur der Bevölkerung in der Region im Vergleich zum Land NRW (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW, Bevölkerungsfortschreibung Basis Zensus 2011, 31.12.2020)

Die Region ist durch eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung geprägt. Im Jahr 2020 standen 538 Lebendgeborenen in der Region 896 Sterbefälle gegenüber. Damit ist die Zahl der Sterbefälle rund zwei Drittel so hoch, wie die der Geburten. Fünf Jahre zuvor, im Jahr 2015, war die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zu den Lebendgeburten noch fast doppelt so hoch. Insgesamt betrachtet ist die Zahl der Sterbefälle in der Region seit 2000 um ca. 10 % gestiegen, während die Zahl der Geburten im selben Zeitraum um ca. 20 % gesunken ist. Besonders prägnant war der Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen im Jahr 2015 in Sonsbeck. Dort war die Zahl der Verstorbenen rund 2,5-mal so hoch wie die

Zahl der Geborenen. In allen vier Kommunen hat sich die Anzahl an Geburten stetig verringert. Die Anzahl an Sterbefällen ist tendenziell gestiegen. Lediglich in der Gemeinde Alpen ist die Anzahl zwischen 2000 und 2020 um 40 % gesunken. Die geringen Geburtenzahlen sind mit ursächlich für die Überalterung in der Region. Zuwanderungsgewinne tragen jedoch zu einer Kompensation der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung bei.

	Geburten					Sterbefälle				
	2020	2015	2010	2005	2000	2020	2015	2010	2005	2000
Alpen	80	81	76	94	124	81	182	150	149	137
Rheinberg	230	227	238	253	261	401	381	363	313	312
Sonsbeck	67	50	56	69	96	127	122	110	100	82
Xanten	161	147	152	157	196	287	268	232	250	280
Gesamtregion	538	505	522	573	677	896	953	855	812	811

Tabelle 4: Gegenüberstellung Geburten und Sterbefälle 2000-2020. (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW, Statistik der Geburten und Statistik der Sterbefälle)

Der Wanderungssaldo in der Region lag im Jahr 2020 mit 4.036 Zuzügen und 3.521 Fortzügen bei einem Bevölkerungsgewinn von 515 Personen. Die stärksten Wanderungsbewegungen sind bei den Zuzügen in der Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen zu beobachten (+ 1.263), bei den Fortzügen bei den 18- bis unter 25-Jährigen (- 693) sowie bei den 30- bis unter 50-Jährigen (- 988). Es zeigt sich entsprechend, dass in der Gruppe der 30- bis unter 50-Jährigen die meisten Wanderungen erfolgen. Innerhalb der Region differiert der Wanderungssaldo und lag 2020 in Alpen (+ 107) und Rheinberg (+ 255) deutlich höher als in Sonsbeck (+ 89) und Xanten (+ 64), was sich durch die Randlage der Metropole Ruhr und die Nähe zum niederländischen Venlo sowie besondere gewerbliche Strukturentwicklungen begründen lässt. Verglichen mit dem Jahr 2010 haben sich die Wanderungsgewinne in den Kommunen sehr unterschiedlich stark entwickelt: Alpen (+ 9), Rheinberg (+ 66), Sonsbeck (+ 64). Nur in Xanten war der Wanderungssaldo 2010 höher als 2020 (+ 116). Da die Wanderungsgewinne insgesamt jedoch geringer sind als die Verluste durch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung, ist die Bevölkerungszahl in der Region insgesamt rückläufig.

	Abwanderung			Zuwanderung		
	2020	2015	2010	2020	2015	2010
Alpen	521	665	572	628	933	581
Rheinberg	1.531	1.475	1.286	1.786	1.919	1.352
Sonsbeck	454	466	466	543	690	530
Xanten	1.015	1.193	1.031	1.079	1.527	1.147
Gesamtregion	3.521	3.799	3.355	4.036	5.069	3.610

Tabelle 5: Gegenüberstellung Wanderungsgewinne und Wanderungsverluste (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW, Wanderungsstatistik 2010/2015/2020)

Einkommen

Das verfügbare durchschnittliche Einkommen in der Region lag 2019 zwischen 24.162 €/EW in Rheinberg und 26.870 €/EW in Sonsbeck (Vergleich NRW: 23.093 €/EW).

3.3.2 Soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen und der demografischen Entwicklung ist es wichtig die Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region attraktiv zu gestalten. Hierfür übernehmen, neben Angeboten im Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitbereich, insbesondere soziale Beratungs- bzw. Begleitstrukturen eine tragende Rolle. In der Region gibt es verschiedene Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z. B. Jugendzentrum Zuff!07 in Rheinberg, H.o.T. Jugendzentrum Sonsbeck, Jugendkulturwerkstatt der Sozialstiftung Xanten). Neben den Angeboten in den Kernorten gibt es in einzelnen Ortschaften auch Angebote für diese Zielgruppen, insbesondere über die Kirchengemeinden und Vereine (z. B. Jugendtreff der ev. Kirchengemeinde in Alpen und Menzelen). Auch das Projekt „Frühe Hilfen“, welches über den Kreis Wesel als Netzwerk mit niederschweligen Beratungs- und Hilfeangeboten für Kinder und Familien koordiniert wird, stellt einen wichtigen Baustein in der sozialen Präventionsarbeit dar. Das Café „Kinderwagen“ in Sonsbeck z. B. bietet eine Anlaufstelle für frischgebackene Eltern zum Austausch mit anderen Eltern und einer Hebamme. Darüber hinaus sind weitere wichtige Angebote in den Kommunen verfügbar, die von den entsprechenden Zielgruppen gerne und regelmäßig angenommen werden.

24

3.3.3 Bildung und Qualifizierung

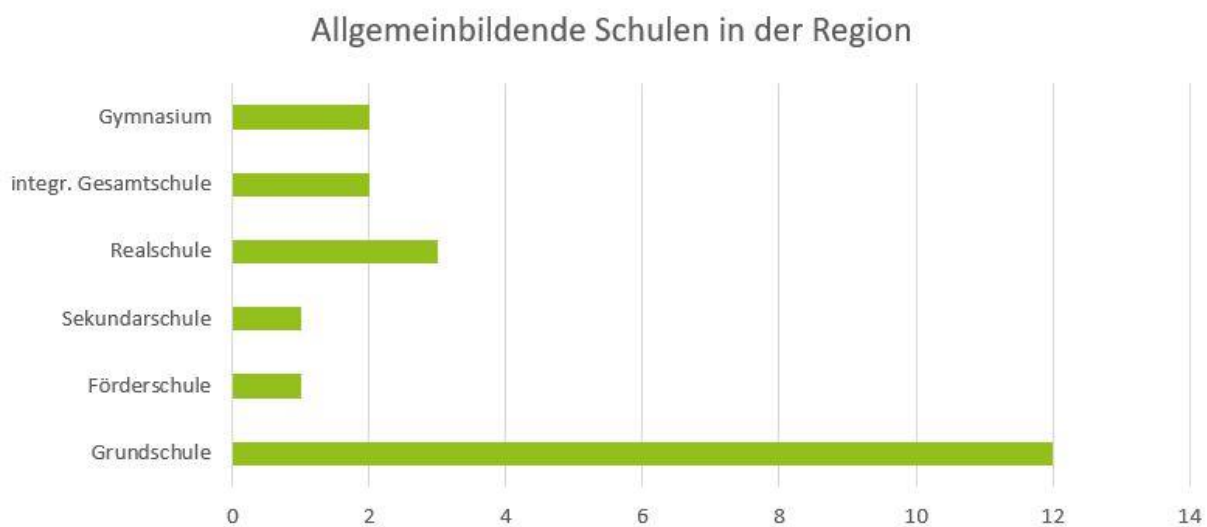


Abbildung 6: Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in der Region (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW, Statistik der allgemeinbildenden Schulen 2020/2021)

Ein vielschichtiges gutes Angebot an Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten trägt dazu bei, dass jungen Menschen in der Region vielfältige Lebenswege eröffnet werden können und diese somit langfristig an die Region gebunden werden. Die Region verfügt über ein sehr gut aufgestelltes Angebot an allgemeinbildenden Schulen. In jeder Kommune sind mindestens eine Grund- und eine weiterführende Schule vorhanden. In Alpen hat die Bönninghardt-Schule mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“ den Status einer sonderpädagogischen Förderschule. Die Willi-Fährmann Gesamtschule leis-

tet als Schwerpunktschule für Inklusion für die Kommunen Xanten und Sonsbeck einen wichtigen Beitrag zur inklusiven Arbeit. In den vergangenen Jahren hat sich in der Region ein Wandel in der Schullandschaft vollzogen (z. B. Schließungen, Neuorganisationen, Neugründungen). In einigen Kommunen zeichnen sich mittlerweile wieder steigende Schüler:innenzahlen ab. Außerdem werden zukünftig neue Maßnahmen hinsichtlich des wachsenden Betreuungsbedarfes (Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung) an Schulen erforderlich sein. Die Region verfügt über verschiedene Berufsschulen und liegt zwischen den beiden Standorten der Hochschule Rhein-Waal mit Campusgeländen in Kleve und Kamp-Lintfort.

Im Bereich der Erwachsenenbildung bildet der VHS-Zweckverband Alpen-Rheinberg-Sonsbeck-Xanten als regionale Weiterbildungseinrichtung ein breit gefächertes Angebot. Die Geschäftsstelle sitzt in Rheinberg, mit dezentralen Außenstellen in Alpen, Sonsbeck und Xanten. Die VHS versteht sich als bürgernahe Bildungseinrichtung, mit dezentralen Angeboten in den einzelnen Ortschaften der vier Kommunen.

3.3.4 Generationeninfrastruktur und -angebote

Um mit der demografischen Entwicklung, insbesondere in Hinblick auf das „Älterwerden“ der Bevölkerung, Schritt halten zu können, wurden und werden in der Region bereits verschiedene Maßnahmen realisiert. Dazu gehören in Rheinberg beispielsweise das „Haus der Generationen“ (ev. Kirche) und die „Begegnungsstätte Reichelsiedlung“ (mit Angeboten für alle Generationen und Kulturen unter einem Dach). Daneben gibt es in Xanten beispielsweise das „Haus der Begegnung“ (Senior:innen ab 60 Jahre) und das „EVAN“ (ev. Kirche). An einigen Schulen sind Schulsozialarbeiter:innen im Einsatz. Darüber hinaus gibt es in Xanten eine Kooperation zwischen der Bücherei und Ehrenamtlichen mit vielfältigen Angeboten, wie z. B. die „Medienbox Demenz“ zum Ausleihen von verschiedenen Materialien zur Beschäftigung und Information der Betroffenen. Auch in Alpen kümmern sich verschiedene Vereine, kirchliche Organisationen aber auch Privateinrichtungen um die Belange der älteren Bevölkerung. Beispiele hierfür sind das Marienstift in Alpen und das gerontopsychiatrische Pflege- und Betreuungszentrum Haus Sebastian in Veen.

Besondere Handlungsnotwendigkeiten bestehen im Thema „Quartiersmanagement“. Aus diesem Anlass heraus haben die vier Kommunen das Projekt „Nachbarschaftsberatung“ implementiert. Im Rahmen des Projektes beschäftigt die LAG Niederrhein e.V. für jede der vier Kommunen seit Anfang 2019 eine/n Nachbarschafts Koordinator:in mit jeweils einer halben Stelle. Das Ziel des Projektes ist der Aufbau eines Netzwerkes aus ehrenamtlich Tätigen, die hilfebedürftige Menschen, insbesondere ältere Menschen, bei der Bewältigung ihres Alltages beratend unterstützen. Mittlerweile besteht das Netzwerk aus über 70 Helfenden, die durch die Koordinator:innen angeleitet werden. Darüber hinaus ist es im Rahmen des Projektes gelungen, weiterführende Angebote aufzubauen. So wurde zu Beginn der Coronapandemie das Seelenwärmertelefon eingerichtet, um den Kontakt zu den hilfebedürftigen Menschen aufrechtzuerhalten. Vor der Pandemie wurden auch Veranstaltungen, wie das Tanzcafé und das Ehrenamtsfrühstück organisiert, welche sehr gut von der Zielgruppe angenommen wurden.

3.3.5 Sozialer Zusammenhalt, Ehrenamt und Vereinswesen

Das kulturelle Zusammenleben in den Dörfern und Städten der Region begründet sich nach wie vor stark auf gewachsenen Vereins- und Ehrenamtsstrukturen. Das Vereinswesen ist rege und breit gefächert. Neben Sport-, Karnevals-, Mundart- und Schützenvereinen sind als regionale Besonderheit die traditionellen Pumpennachbarschaften zu nennen. Dies sind nachbarschaftliche Zusammenschlüsse einzelner Straßenzüge, die ihren Ursprung in der Sicherung der gemeinsamen Wasserversorgung hatten. Heute stellen diese Pumpennachbarschaften soziale Gemeinschaften dar, in denen gemeinsame

Feste gefeiert werden. Dazu bestehen auf lokaler Ebene ehrenamtliche Ansätze, häufig durch Kirchen oder caritative Einrichtungen getragen, zu verschiedenen Themen. So gibt es in Xanten beispielsweise Angebote der Katholischen Frauen Deutschland wie z. B. Nähkurse, Informationsvorträge, Ausflüge, Alternachmittag, Theaterveranstaltungen und ehrenamtliche Familienbetreuung. Das Ehrenamt wird in der Region durch die Kommunen unterstützt und gefördert. So gibt es beispielsweise in Rheinberg und Xanten eine Ehrenamtskarte, wodurch Ehrenamtliche als Wertschätzung ihrer Arbeit zahlreiche Vergünstigungen z. B. in Geschäften erhalten.

3.3.6 Integration

Mit Fragen der Integration befassen sich alle vier Kommunen. Zur sozialen Integration finanziert die Stadt Rheinberg zurzeit (noch) „allgemeine Integrationshilfskräfte“. Diese Mitarbeitenden werden z. B. an einer Grundschule und an der Europaschule Rheinberg eingesetzt, um Schüler:innen je nach Bedarf zu unterstützen. In Xanten bietet der Caritas-Verband Xanten-Moers e.V. Beratungsangebote und Familienbetreuung von Geflüchteten an. Darüber hinaus bietet die Eine-Welt-Gruppe Xanten e.V. mit der Untergruppe „Arbeitskreis Asyl: Deutsche und Migranten“ u. a. Deutschunterricht an. Im „Haus der Begegnung“ werden bei Bedarf Räumlichkeiten vom „Arbeitskreis Asyl“ genutzt, z. B. zum gemeinsamen Kegeln. In der Region geht die Integration auch über den Sport. So freut sich beispielsweise der TuS Xanten über die Bereicherung der ersten und zweiten Mannschaft durch Geflüchtete. Boxsport- und Tanzgruppen sowie ein Fitnessstudio runden das Angebot ab. Der Ausländer:innenanteil liegt in der Region je nach Kommune bei rund 6 %. Eine mangelnde Integration oder spezifische Probleme lassen sich kaum feststellen. Allerdings erforderte die verstärkte Flüchtlingsmigration in den Jahren 2015 und 2016 auch in der Region neue Konzepte der Integration. Zahlreiche erfolgreiche Ansätze wurden hier auf den kommunalen Ebenen umgesetzt.

3.3.7 Barrierefreiheit und Inklusion

Um die Lebensmöglichkeiten und -qualität von Menschen mit Behinderungen in der Region zu fördern, gibt es in den Kommunen spezifische Angebote zu den Themen Barrierefreiheit und Inklusion. Die AG „Barrierefreies Rheinberg“ beispielsweise ermöglicht einen bedarfsorientierten Austausch zwischen der Behindertenbeauftragten und dem Seniorenbeirat der Stadt sowie relevanten Fachbereichen der Verwaltung. In Xanten vertritt der Inklusionsbeirat die Belange von Menschen mit Behinderung in der politischen und gesellschaftlichen Arbeit. Auch im Freizeitbereich werden in der Region Angebote vorgehalten. So bietet beispielsweise der Xantener Verein „Ohne Einschränkung fit“ ein integratives Sportangebot an. Auch in den einzelnen Dörfern der Region gibt es Einrichtungen und Aktivitäten zur Integration von Menschen mit eingeschränkter geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit. Ein Beispiel hierfür ist die Behindertenwerkstatt der Lebenshilfe e.V. in Veen.

3.3.8 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich Soziales

Insbesondere im Bereich der Schulentwicklung und der Erwachsenenbildung, v. a. über den gemeinsamen VHS-Zweckverband, arbeiten die LEADER-Kommunen eng zusammen. Weitere Entwicklungsansätze und Netzwerke bestehen u. a. über einen Austausch auf Schulamtsebene und einem Netzwerk der Schulleitungen in Xanten. Die Kommunen informieren zudem über die Angebote, z. B. der jeweiligen Vereine in ihren Kommunen. In Xanten hat die Sozialstiftung Kontakte zu allen Vereinen und lädt regelmäßig zu Treffen ein, v. a. zum Austausch zwischen den Vereinen und zur Verteilung von Fördergeldern. Eine regionale Vernetzung der Angebote, Akteur:innen und Ehrenämter findet bislang nur in

Ansätzen statt. Die Kommunen sind darüber hinaus in verschiedene Netzwerke und Aktivitäten des Kreises Wesel eingebunden.

3.4 Wirtschaftliche Ausgangslage

Die Region liegt am Niederrhein gut angebunden zwischen dem Wirtschaftsraum der Metropole Ruhr und den niederländischen Ballungsräumen. Sie verfügt mit eigenen Anschlüssen an die Autobahn A 57 über leistungsfähige Verkehrsverbindungen für den motorisierten Individualverkehr (MIV).

3.4.1 Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur, Arbeitsmarkt

Die Region ist geprägt durch eine breit gefächerte Struktur klein- und mittelständischer Betriebe aus folgenden Branchen: Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Tierzucht, Holzverarbeitung, Salzgewinnung, Metall-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Anlagen- und Apparatebau, Mineralgusstechnologie, Chemie, Spirituosenherstellung, Elektrotechnik, Pneumatik, Hafen- und Werftbetriebe, Ölherstellung/-recycling, Papierverarbeitung, Textil- und Bekleidungsindustrie, (Bau-)Handwerk, Handel und Dienstleistungen sowie Logistik und Spezialtransporte. Zu den national und international bekannten Firmen gehören z. B. Semper Idem Underberg AG, LEMKEN GmbH & Co. KG, IMI Norgren GmbH, Gardemann Arbeitsbühnen GmbH, GTW Gleitlagertechnik Weißbacher GmbH, Aldi Süd GmbH Logistikzentrum, Deutsche Solvay Werke GmbH, Amazon Logistikzentrum Rheinberg und DHL-Verteilzentrum Rheinberg. Zudem ermöglicht der Sitz der Messe Niederrhein GmbH in Rheinberg die Durchführung von Verbraucher:innenmessen, Ausstellungen und Events aller Art.

In der Region arbeiteten im Jahr 2020 mehr als 21.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Damit ist die Zahl seit 2015 um 11,4 % gestiegen. Wird die Entwicklung seit 2010 betrachtet, so verzeichnet die Region einen starken Zuwachs um 45 %. Besonders deutlich war das Beschäftigtenwachstum in Rheinberg, wo vor allem aufgrund der Ansiedlung von Amazon und DHL ein Beschäftigtenzuwachs von 60 % erzielt wurde.

	2020	2015	2010
Alpen	4.035 (+ 8,1 %)	3.734 (+ 9,6 %)	3.407
Rheinberg	9.654 (+ 8,5 %)	8.896 (+ 47,8 %)	6.020
Sonsbeck	2.952 (+ 17,8 %)	2.506 (+ 40,2 %)	1.787
Xanten	5.095 (+ 16,5 %)	4.373 (+ 15,9 %)	3.773
Gesamtregion	21.736 (+ 11,4 %)	19.509 (+ 30,2 %)	14.987

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2010/2015/2020 und der prozentuale Anstieg im Vgl. zum vorherigen Berichtsjahr (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW)

Dies macht sich besonders im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr bemerkbar. Es konnten knapp 3.800 Beschäftigte hinzugewonnen werden (+ 112 %). Die Beschäftigtenzunahme im Bereich der sonstigen Dienstleistungen lag bei 32 % und im produzierenden Gewerbe bei 20 %. Lediglich im Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei hat die Beschäftigung eine geringere Zunahme (+ 12 %). Diese Veränderungen spiegeln sich auch in einer Verschiebung der Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wider: Zwischen 2010 und 2020 stieg der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr auf insgesamt 32,6 % (+ 46 %), wohingegen der Wirtschaftszweig produzierender Gewerbe auf einen Anteil von 30,8 % (- 17,6 %) sank. Weitgehend unverändert ist der Beschäftigtenanteil im Bereich sonstige Dienst-

leistungen mit 35,5 % bzw. 39 %. Der Anteil der Beschäftigten im Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei sank von 1,3 % auf 1 %. Gleichwohl sind die Landwirtschaft und der Gartenbau (Obst- und Gemüseanbau, Baumschulen, Zierpflanzenbau, Ackerbau, Viehhaltung) aufgrund der fruchtbaren Böden traditionell ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Region.

	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Gastgewerbe, Verkehr		sonstige Dienstleistungen	
	2020	2010	2020	2010	2020	2010	2020	2010
Alpen	52	52	2.216	1.731	510	460	1.257	1.164
Rheinberg	38	35	2.736	2.461	4.297	1.501	2.583	2.023
Sonsbeck	56	48	590	476	1.050	469	1.256	794
Xanten	83	69	1.142	920	1.238	909	2.632	1.874
Gesamtregion	229	204	6.684	5.588	7.095	3.339	7.728	5.855

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszeigen 2020/2010 (WZ 2008). (Quelle: eigene Darstellung, IT.NRW)

Die Arbeitslosenquote in der Region liegt bei 5,9 % im Bereich der Geschäftsstelle Kamp-Lintfort (Kamp-Lintfort, Rheinberg, Alpen) und bei 5,5 % im Bereich der Hauptagentur Wesel (Wesel, Hamminkeln, Schermbeck, Sonsbeck, Xanten) und damit unter dem Vergleichswert für NRW von 8,2 % (Stand: 12/2020). Seit 2013 ist die Arbeitslosigkeit in der Region leicht gesunken (von 7 % im Bereich der Geschäftsstelle Kamp-Lintfort und von 6,8 % im Bereich der Hauptagentur Wesel).

In der Gesamtregion standen im Jahr 2019 insgesamt 17.848 Einpendelnde 28.062 Auspendelnde gegenüber. Durch die Nähe zum Wirtschaftsraum Rhein-Ruhr mit zahlreichen Großstädten, Großbetrieben und Unternehmenszentralen ist die Region durch einen negativen Saldo mit einem Auspendelndenüberschuss von gut 10.000 Personen geprägt. Seit 2013 ist ein deutlicher Anstieg der beruflichen Mobilität zu verzeichnen, wobei sowohl die Zahl der Auspendelnden, als auch die Zahl der Einpendelnden zugenommen hat. Besonders gravierend ist der Saldo in Rheinberg und Xanten, dort ist die Zahl der Auspendelnden um das 1,64-fache bzw. 2,13-fache höher, als die der Einpendelnden.

3.4.2 Unternehmensentwicklung

Größere wirtschaftliche Umbrüche in den Kommunen Alpen, Sonsbeck, Rheinberg und Xanten und wirtschaftliche Entwicklungen in den angrenzenden Kommunen, die sich erheblich auf die Region ausgewirkt haben, waren der Rückzug des Steinkohlebergbaus und die Schließung von Schachtanlagen in der Region, die Aufgabe zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe (Höfesterben) sowie die Aufgabe der Siemens/BenQ-Handyproduktion in Kamp-Lintfort. In Rheinberg hat sich in den vergangenen Jahren ein Logistik-Cluster mit Aldi, Amazon, DHL, HAVI, BMW und der Rudolph Logistik Gruppe etabliert. Erst kürzlich verlängerte Amazon den Mietvertrag bis 2032.

Im Jahr 2020 standen insgesamt 535 Gewerbeanmeldungen (Alpen: 121, Rheinberg: 180, Sonsbeck: 66, Xanten: 168), 443 Gewerbeabmeldungen (Alpen: 77, Rheinberg: 165, Sonsbeck: 66, Xanten: 135) gegenüber. Ein Großteil der Gewerbeanmeldungen geht auf Existenzgründungen zurück. Einige basieren auf Unternehmensverlagerungen in die Region bzw. innerhalb der Region. Hauptgründe für Gewerbeabmeldungen waren eine fehlende Nachfolge und die Auswirkungen der Coronapandemie.

3.4.3 Wirtschaftsnaher Infrastruktur

In Hinblick auf ergänzende Gewerbe- und Betriebsflächen wurde beispielsweise für Alpen kürzlich ein Teilbereich, der sich für die Ansiedlung von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben eignet, festgelegt. Die Nachfrage nach solchen Flächen ist vor allem aus dem Raum Metropole Ruhr hoch. Die Stadt Rheinberg verfügt derzeit über keine eigenen Gewerbeflächen zur Vermarktung. Es fehlen insbesondere kleinteilige Gewerbeflächen für den regionalen Mittelstand zu Expansionszwecken (3.000 bis 5.000 qm). Die ungebremste bestehende Nachfrage an derartigen kleinteiligen Gewerbeflächen kann insofern zurzeit nicht immer gedeckt werden.

Die Infrastrukturausstattung der Gewerbegebiete ist grundsätzlich zufriedenstellend, lediglich die Breitbandinfrastruktur (Glasfaserdirektanschlüsse) ist in Teilen verbesserungswürdig. Im Jahr 2016 wurde mit einem eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in der Region begonnen. Für den Ausbau der sog. „weißen Flecken“ in den Stadt- und Gemeindegebieten wurde eine Förderung bewilligt. In Alpen wird voraussichtlich als letzte Kommune der Ausbau zeitnah beginnen, der Ausbau in den anderen Kommunen ist bereits angelaufen. Voraussichtliches Ausbauende ist für Ende 2023 vorgesehen. Im Anschluss daran ist ein weiterer Ausbau der dann noch vorhandenen sog. „grauen Flecken“ (>30 Mbit/s bis 200 Mbit/s) geplant. Ein Markterkundungsverfahren für diesen Ausbaubereich wurde bereits durchgeführt. Generell wird es mittelfristig in weiten Teilen der Region die Möglichkeit geben, sich an das Glasfasernetz, auch mit hochwertigen und schnellen Verbindungen, anzuschließen. In den sehr ländlichen Teilen der Region könnte es jedoch passieren, dass diese Randlagen auch mittelfristig unterversorgt bleiben. Der Ausbau eines flächendeckenden 5G-Netzes könnte dies kompensieren.

3.4.4 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich Wirtschaft

In der Region gibt es vielfältige Ansätze zur Förderung der Wirtschaft. Dabei verfügt zum einen jede Kommune über eine eigene Ansprechperson für Fragen der Wirtschaftsförderung. Zum anderen gibt es mit der Entwicklungsagentur Wirtschaft (EAW) eine Wirtschaftsförderung für den gesamten Kreis Wesel. Rheinberg engagiert sich zudem gemeinsam mit den Städten Moers, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn in der Wirtschaftsförderung „wir4“. Seit Anfang 2021 befasst sich der AAN Unternehmensverband „Aktive Unternehmen am Niederrhein e.V.“ in der LEADER-Region im Rahmen eines LEADER-Projektes mit dem Aufbau eines regionalen Unternehmensnetzwerkes. Der AAN bietet seinen Mitgliedern eine Plattform für Ideen, Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Sowohl die kommunalen Wirtschaftsförderungen als auch die „wir4“-Wirtschaftsförderung und die EAW betreiben Standortmarketing. Sie veröffentlichen regelmäßig Publikationen, schalten Anzeigen, organisieren Messeauftritte und Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen. Der Fokus der kommunalen Wirtschaftsförderung richtet sich hingegen vor allem auf die Unterstützung der Unternehmen vor Ort sowie auf unterschiedliche Projekte mit lokalem Fokus, wie z. B. die Belebung der Innenstädte und das Leerstandsmanagement. Darüber hinaus sind sie in nahezu allen Fragestellungen der örtlichen Wirtschaft erste Anlaufstelle und vermitteln entsprechende Beratungsangebote. Die EAW engagiert sich für die Förderung des ländlichen Raums im Kreis Wesel und hält dazu ein umfangreiches Beratungsangebot bereit. Sie unterstützt z. B. folgende Vorhaben im Bereich der Regionalentwicklung: Genussregion Niederrhein e.V., Aktionsbündnis Direkt- und Regionalvermarktung am Niederrhein und Ökomodellregion Niederrhein. Für Letzteres hat der Zusammenschluss der Kreise Wesel und Kleve Ende 2021 den Zuschlag erhalten. Das Ziel der Ökomodellregion ist die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus am Niederrhein, welches durch die Einrichtung eines Öko-Regionalmanagements sowie durch die Zusammenarbeit von Erzeugung, Lebensmittelhandwerk, Handel, Gastronomie und Verbrauchenden erreicht werden soll. Auch wenn diese Initiativen nicht allein die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ fokussieren, ist so im Bereich Landwirtschaft und Ernährung

ein hochleistungsfähiges Kompetenzfeld entstanden, welches für die Region bereichernd ist. Darüber hinaus haben sich über die EAW branchenbezogene Unternehmenskooperationen in der Energie- und Logistikbranche und in der Kreativwirtschaft gebildet. Als Beispiel ist das KompetenzNetz Energie Kreis Wesel e.V. zu nennen, welches über ein Netzwerk aus Expert:innen aus dem regionalen Handwerk, der Industrie, Architektur und dem Ingenieurwesen verfügt. Über die Kommunal- bzw. Kreisgrenze hinweg, bestehen auch über die EAW regionale Kooperationen zum Beispiel im Logistik Cluster NRW, in der Logistikinitiative Duisburg-Niederrhein, in der Standort Niederrhein GmbH oder aber in den verschiedenen Arbeitskreisen der Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr. Zudem ist der Kreis Wesel Mitglied im Gesundheitsnetzwerk Niederrhein e.V. Ziel dieses Vereins ist es, den Wissenstransfer und den branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen des Gesundheitssektors zu fördern, aber auch den Niederrhein als Gesundheitskompetenzregion zu profilieren. Abschließend bleibt die Stiftung Standort- und Zukunftssicherung zu nennen, die der Kreis Wesel in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft gründete, um stifterisches Engagement am Standort zu bündeln.

3.5 Natürliche Ausgangslage und Umwelt (mit Freizeit, Tourismus und Kultur)

3.5.1 Landschaft und Kulturerbe

Landschaft

Die Region liegt in der Terrassenlandschaft der niederrheinischen Tiefebene am Unteren Niederrhein. Der Rhein hat in die Niederterrasse eingeschnitten und so über die Erdzeitalter die bogenförmigen und miteinander verbundenen Rinnen und ebenen Flächen geformt. Der Niederrhein ist eine weite, offene Flusslandschaft, welche durch den Rheinverlauf und die idyllischen Altrheinarme geprägt ist. Die Region liegt im Einwirkungsbereich des Rheins mit seinen Überschwemmungen, sich verändernden Uferlinien, neuen Nebenarmen und Stromverlagerungen. Ein besonderes geologisches Merkmal ist der niederrheinische Höhenzug, der als Stauchmoräne, einer wallartigen Aufschüttung von Gesteinsmaterial am Ende eines Gletschers, während der Saaleeiszeit entstanden ist und sich zwischen Krefeld und Nijmegen erhebt. Der Dürsberg (Sonsbeck) mit seinem Ende Dezember 2021 neu errichteten Aussichtsturm zählt mit 100 Metern über dem Meeresspiegel zu den höchsten Erhebungen in der Region. Auch andere Ereignisse im Erdzeitalter haben Spuren hinterlassen, die man noch heute in der Landschaft und im Boden erkennen kann, z. B. Vorkommen von Steinkohle, Salz, Kies und Sand.

Die Landschaft ist vor allem landwirtschaftlich geprägt. Die deutlich in der Landschaft sichtbaren Kopfweiden-Gruppen werden als Symbol für den Niederrhein und die Region benannt. Aber auch Pappelreihen und Hecken gliedern die Landschaft. Neben Äckern, Kornfeldern und intensiv landwirtschaftlich genutztem Grünland, gibt es auch Auenlandschaften mit Feuchtwiesen und Auenwäldern (z. B. auf der Bislicher Insel in Xanten), Laub- und Mischwälder, Streuobstwiesen und Stillgewässer, die vor allem durch Kiesabbau entstanden sind. Diese Landschaftsbestandteile geben der Region ihr charakteristisches Gesicht.

Kulturerbe

Die Besiedlungsgeschichte der Region reicht bis in die Mittelsteinzeit zurück. Ein sehr bedeutsames kulturelles Erbe, wofür die Region deutschlandweit bekannt ist, haben die Römer hinterlassen. Auf 13/12 v. Chr. kann man die Errichtung des römischen Legionslagers Vetera Castra II auf dem heutigen Fürstenberg in Xanten datieren. Noch bedeutender für die Region war die Entstehung der römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana. Die Stadt wurde zum zweitwichtigsten Handelsposten der Römer in der Provinz Germania inferior nach dem heutigen Köln.

Eine andere wichtige Epoche der Geschichte, die Spuren in der Landschaft und in den Ortsbildern hinterlassen hat, ist das Mittelalter mit mittelalterlichen Befestigungsanlagen, Stadttoren, Mühlen und vor allem Sakralbauten. Einige Ortschaften der Region entwickelten sich im Mittelalter zu Wallfahrtsorten. Auch gab es in der Region früh, neben den Katholiken und ihren Gotteshäusern, weitere kleine evangelische Gemeinden. Die evangelische Kirche in Alpen ist die älteste reformierte Kirche Deutschlands. Die Spuren eines jüdischen Gemeindelebens lassen sich heute in der Region durch alte jüdische Friedhöfe entdecken. Ebenfalls aus dem frühen Mittelalter stammt die Nibelungensage, in der Siegfried von Xanten eine Hauptrolle spielt. Diese Sage ist ein fester Bestandteil für das touristische und kulturelle Marketing Xantens.

Die Zeit der Industrialisierung hat keine großen Spuren in der Region hinterlassen. Es gab entsprechend der landwirtschaftlich geprägten Landschaft lediglich kleine Textilmanufakturen, Schnapsbrennereien (z. B. Underberg in Rheinberg), Brauereien und Ölmühlen; also alles Betriebe, in denen landwirtschaftliche Produkte weiterverarbeitet wurden. Die jüngere Geschichte des Zweiten Weltkrieges ist in der Landschaft und den Ortsbildern ablesbar. So wurde viel zerstört, da die Region bis zur Befreiung durch kanadische und britische Truppen an der Westfront lag. Viele Stolpersteine erinnern an die Verbrechen der Nazis an der jüdischen Bevölkerung. Auf dem Gebiet der Stadt Rheinberg lag das Rheinwieslager, das größte Kriegsgefangenenlager der amerikanischen Truppen und auf dem Gebiet der Stadt Xanten befindet sich ein ehemaliges NATO-Depot, welches bedeutend für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war.

3.5.2 Naturerbe, Biodiversität und Schutzgebiete

Auch wenn die Landschaft der Region eher landwirtschaftlich geprägt ist, gibt es in den Schutzgebieten der Region einige Biotope mit einer hohen Biodiversität an bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Weit über die Region hinaus bekannt ist das Schutzgebiet „Bislicher Insel“ in Xanten. Es ist das Winterquartier für arktische Gänse und die Heimat vieler Wasser- und Watvögel. Außerdem lebt hier das einzige wildlebende Seeadler-Brutpaar in NRW, welches 2017 erstmals seit mehr als 200 Jahren wieder in NRW brütete.

In der Region befinden sich zahlreiche Landschaftsschutz-, Naturschutz- und FFH-Gebiete. Durch diesen Schutzstatus der Gebiete soll langfristig der Bestand typischer niederrheinischer Landschaftsteile und -räume sowie Tier- und Pflanzenarten gesichert werden. Dazu zählen z. B. Fließgewässer, Stillgewässer, Grünland, Auen- und Bruchwälder, Laubwälder und Sümpfe. Zusätzlich stehen eine Vielzahl an Naturdenkmälern, besonderen Einzelschöpfungen der Natur und schützenswerten Landschaftselementen wie Hecken oder Obstwiesen unter Schutz.

3.5.3 Umwelt, Klima, Hochwasserschutz

Die Region liegt großklimatisch in der warmgemäßigten, feuchten Westwindzone Mitteleuropas. Die ozeanischen Luftmassen führen zu kühlen Sommern und milden Wintern sowie West- bzw. Südwestwinden. Gelegentlich gibt es kontinentale Einflüsse mit Phasen hohen Luftdrucks. Dies führt in den Sommermonaten zu höheren Temperaturen und trockenem, sommerlichem Wetter, in den Wintermonaten jedoch zu längeren Kälteperioden. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 10 °C. Das milde Klima und die gute Luftqualität sind einige Gründe dafür, warum sich die Stadt Xanten seit 2014 Luftkurort nennen darf. Die Prädikatisierung als Luftkurort ist für die Stadt Xanten in ihrer Außenwirkung von enormer imagefördernder Bedeutung und wird die Rolle Xantens als überregional bekannter Gastgeber stärken und weiterhin steigern.

Die ersten Auswirkungen des Klimawandels sind bereits in der Region spürbar. Zukünftig werden die Auswirkungen vermutlich immer stärker ausgeprägt sein, was u. a. Temperaturanstiege und größere Niederschlagsmengen zur Folge haben wird. Außerdem sind vermehrte Starkregenereignisse, Extremwinde und Hitzetage zu erwarten und schon spürbar. Zwei schwerwiegende Starkregenereignisse haben die Region bereits 2016 und 2018 getroffen. Um das Gefahrenpotenzial durch Starkregenereignisse zu reduzieren, werden z. B. Starkregengefahrenkarten erarbeitet, in der besonders gefährdete Flächen dargestellt werden. Die Starkregengefahrenkarte ist ein wesentlicher Bestandteil des Starkregenrisikomanagements. In Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels nimmt auch der Hochwasserschutz entlang des Rheins eine wesentliche Funktion ein. Die Region ist traditionell über Deichanlagen geschützt. Maßnahmen am Deich werden über die Deichverbände koordiniert.

3.5.4 Tourismus, Erholung, Freizeit

Die Ortskerne mit ihren Sehenswürdigkeiten, die Naturräume und die regional bekannten Veranstaltungshighlights bieten zahlreiche Möglichkeiten sich zu erholen und die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Die aktuellen Trends im Tourismus könnten der Region und ihrer touristischen Profilierung nützlich sein. So nimmt die Nachfrage nach naturnahen und nachhaltigen Reisezielen mit landschaftlichen und ökologischen Qualitäten weiterhin zu. Individualität steht hierbei im Fokus. Die Buchungen erfolgen immer kurzfristiger, was durch die Coronapandemie verstärkt wurde. Immer mehr Personen verbringen den Urlaub im eigenen Land, vorwiegend in den ländlichen Regionen.

Tourismusstatistik

Die jährliche Tourismusstatistik erfasst nur Beherbergungsstätten ab zehn Betten bzw. bei Campingplätzen ab zehn Stellplätzen. Aufgrund der Coronapandemie werden im Folgenden, anders als in den vorherigen Ausführungen, Zahlen aus dem Jahr 2019 verwendet. In Klammern werden die Zahlen aus dem Jahr 2020 aufgeführt. Im Kreis Wesel gab es im Jahr 2019 111 (2020: 91) geöffnete Beherbergungsbetriebe mit 4.820 (3.975) Betten, davon fünf (vier) in Alpen mit 131 (104) Betten, sechs (fünf) in Rheinberg mit 163 (147) Betten, sechs (drei) in Sonsbeck mit 201 (174) Betten und 19 (14) in Xanten mit 698 (394) Betten. Im Kreis Wesel gab es 847.128 (503.956, - 40,5 %) Übernachtungen, davon 15.926 (7.037, - 55,8 %) in Alpen, 18.753 (9.642, - 48,6 %) in Rheinberg, 52.213 (47.159, - 9,7 %) in Sonsbeck und 140.037 (84.840, - 39,4 %) in Xanten. Das bedeutet eine Bettenauslastung von 28,8 % (16,1 %) in Alpen, 31,5 % (18,2 %) in Rheinberg, 29,8 % (19,2 %) in Sonsbeck und 43,2 % (29,5 %) in Xanten. Durchschnittlich blieben die Gäste 2,2 Tage in Alpen, 1,9 in Rheinberg, 3,0 in Sonsbeck und 2,0 in Xanten.

Radfahren und Wandern

Die Region besitzt ideale Bedingungen zum Radfahren und Wandern. In ihr liegen die Radfernwege „Römer-Lippe-Route“, „Via Romana“, „2-Länder-Route“, „Niederrheinroute“, „Oranier-Fahrradoute“, „Beuys und Bike“ und der „Rheinradweg“. Im Sommer 2019 wurde im Kreis Wesel das Knotenpunktsystem eingeführt, welches als Orientierungshilfe für Radfahrende dient. Im Frühling 2022 wird die auf das Knotenpunktsystem aufbauende LEADER-Radrouten eröffnet. Sie verbindet die vier Kommunen miteinander und schafft durch Schutzhütten, Sitzmöglichkeiten und Landschaftsbilderrahmen ein neues regionales Radwanderangebot. Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten für Tages- und Thementouren in der Region. An zahlreichen Stellen können Räder ausgeliehen und E-Bikes an entsprechenden Stationen aufgeladen werden. In der Region gibt es zwei Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, die regelmäßig geführte Radtouren unterschiedlichster Längen anbieten.

Der Europäische Fernwanderweg E8 und der Weg 4 des „Nordrheinischen Jakobswegs“ führen als überregionale Wanderwege durch die Region. In den Waldungen der Bönninghardt und der Leucht in

Alpen gibt es über 114 km markierte Wander- und Radwanderwege sowie ein ausgebautes und gepflegtes Reitwegesystem. In Rheinberg-Eversael gibt es den „Hasenpfad“, welcher ein ausgeschilderter Rundwanderweg für Kinder und Familien ist. Eine besondere Wanderung ist die „Geologische Wanderung Sonsbeck“, auf der die Entstehung der Sonsbecker Schweiz und die Geologie der Region auf Bildtafeln erklärt wird. In Xanten sind Wanderwege beispielsweise rund um die Xantener Nord- und Südsee und durch „Berg und Tal“ mit leichten Steigungen zu finden. Weitere Wanderrouten sind in der Broschüre „Wandern am Niederrhein“ des Kreises Wesel aufgeführt.

Tourismushighlights und Freizeitmöglichkeiten

Die Gemeinde Alpen hat einen Kulturpfad entwickelt, an dem 28 kulturelle Sehenswürdigkeiten liegen. Im Jahr 2021 hat der Förderverein Alpener Motte e.V. in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Verkehrsvereins Alpen e.V., mit Unterstützung der Kleinprojektförderung, ergänzend einen Geschichtspfad mit 16 Stationen errichtet. Außerdem gibt es fünf unterschiedliche „Alpentouren“, zu denen man Gästeführungen buchen kann. Weitere wichtige Einrichtungen für das Freizeitprogramm sind z. B. der Freizeitsee Menzelen-Ost, der durch LEADER geförderte Walderlebnispfad auf der Bönninghardt und das Haus der Veener Geschichte. In Alpen spielt der Reittourismus eine wichtige Rolle. Neben attraktiven Reitwegen, Pferdepensionen und Reithallen gibt es auch ein Trakehner- und Vollblutgestüt.

Die Stadt Rheinberg lockt Gäste vor allem mit den beiden historischen Ortskernen Rheinberg und Orsoy. In der Innenstadt Rheinbergs liegt ein historisches Rathaus, das zurzeit aufwendig saniert und später u. a. eine Tourist-Information beherbergen wird. Im Rheinberger Stadtpark befinden sich das denkmalgeschützte Underberg-Freibad sowie der „Spanische Vallan“ als Außenwerk der neuzeitlichen Festung Rheinberg. Aufgrund der Geschichte und der Rheinpromenade ist auch Orsoy bei Gästen beliebt. Hier führt eine Autofähre auf die andere Rheinseite nach Duisburg-Walsum. Eine besondere Attraktion stellt der Terra-Zoo dar, in dem Reptilien, Amphibien und Wirbellose leben. Ganzjährig locken Veranstaltungen zahlreiche Personen nach Rheinberg. Erwähnt sei das Music Art Project (map) als jährliches Event, bei dem an mehreren Tagen Musik, Kunst und Kultur im Mittelpunkt stehen. Im Stadtkern wurde 2021 ein LEADER-geförderter Pumptrack eröffnet, der seitdem zahlreiche radsportbegeisterte, meist junge Menschen anzieht. Außerdem verfügt die Stadt über ein Messegelände.

Kulturelle Sehenswürdigkeiten in Sonsbeck sind die Mühlen, Kreuze, Türme, Kirchen und Friedhöfe. Eine Besonderheit ist das Traktorenmuseum Pauenhof, in dem über 300 verschiedene Traktoren ausgestellt werden. In Sonsbeck werden Führungen zu unterschiedlichen Themen angeboten, z. B. vogelkundliche Wanderungen und Segway-Touren. Ein Highlight ist sicher der neu errichtete Aussichtsturm in der Sonsbecker Schweiz. Für Kinder und Jugendliche ist der moderne, durch LEADER geförderte, Skatepark im Herzen der Gemeinde ein lohnendes Ausflugsziel. Seit 2021 befindet sich auf dem Gelände des SV 1919 Sonsbeck e.V. ein 16-Meter hoher Kletterfelsen sowie ein Niedrigseilgarten, die ebenfalls mit einer LEADER-Förderung realisiert wurden.

Xanten ist einer der bedeutsamsten Tourismusorte am Niederrhein. Die Stadt wird durch die Tourist Information Xanten (TIX) vermarktet. Die TIX bietet u. a. Gästeführungen, touristische Tagesprogramme für Gruppen und Übernachtungsangebote an, organisiert Veranstaltungen und betreibt die Kurverwaltung. Die großen und weit über die Region hinaus bekannten Besucherziele sind der Archäologische Park Xanten (APX) mit dem Römermuseum und das Freizeitzentrum Xanten (FZX) mit der Xantener Süd- und Nordsee. Hinzu kommt der mittelalterliche Stadtkern mit dem St. Viktor Dom und dem Stiftsmuseum, das Siegfriedmuseum und der 2019 eröffnete barrierefreie Kurpark mit Gradierwerk. Viele touristische Angebote in Xanten eignen sich für barrierefreies Reisen. Außerdem wartet Xanten mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm auf. Beispielhaft seien hier das Wein- und Musikfest, das Siegfriedspektakel sowie das Kunstfest KleinMontMartre genannt.

3.5.5 Bestehende Entwicklungsansätze und lokale/regionale Prozesse, Netzwerke, Trägerstrukturen im Bereich Natur und Umwelt

Im Bereich Tourismus und Freizeit gibt es in der Region einige Entwicklungsansätze und Prozesse. So wird in Alpen und Rheinberg an der Erstellung von Tourismus- und Freizeitkonzepten gearbeitet mit dem Ziel, konkrete Maßnahmen und Projekte zur Attraktivitätssteigerung der Kommunen zu formulieren und umzusetzen. Für die Region gibt es im Bereich Tourismus schon etablierte Netzwerke und Trägerstrukturen. Die Niederrhein Tourismus GmbH ist die Dachgesellschaft und Koordinierungsstelle für die Destination Niederrhein. Sie bündelt alle touristischen Aktivitäten auf regionaler Ebene der Gesellschafter (Kreise Heinsberg, Kleve, Wesel und Viersen). Aber auch die EAW initiiert auf Kreisebene den Austausch und gemeinsame Aktionen mit den Kommunen. Die Tourismuskordinierungsstelle innerhalb der EAW bündelt und koordiniert die touristischen Interessen der Kommunen und vertritt deren Belange in der Niederrhein Tourismus GmbH. Darüber hinaus ist die EAW zuständig für die Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur. Auch in den RVR und den Landschaftsverband Rheinland sind die Kommunen eingebunden. Beide betätigen sich ebenfalls im Freizeit- und Tourismusbereich und in der Kulturförderung.

Der Naturschutz und die Betreuung der Schutzgebiete obliegt der Biologischen Station im Kreis Wesel. Mit der laufenden Arbeit und spezifischen Naturschutzprojekten trägt sie zum Erhalt der Natur und Biodiversität bei. Ebenso wichtig sind hierfür der „Garten Krautwig“ mit seinen Pflanzen auf dem Fürstenberg in Xanten und der Archehof „Gamerschlagshof“ in Xanten, welcher sich um den Erhalt alter Haustierrassen bemüht. Das Naturforum Bislicher Insel zieht viele Naturliebende an. Hier gibt es eine Ausstellung zur „Auengeschichte“, eine Aussichtsplattform und ein Café. Umweltbildungsveranstaltungen und Fachexkursionen werden angeboten. Neben dem Naturforum Bislicher Insel bieten auch Naturschutzorganisationen Exkursionen zu den Wildgänsen an. Im Rahmen des Projektes „Umweltbildung für alle - Inklusion inklusive“ führt der NABU Kreisverband Kleve e.V. unterschwellige Naturerlebnis- und Umweltbildungsmaßnahmen in der Parkanlage St. Bernardin in Sonsbeck-Hamb durch.

Alle vier Kommunen beschäftigen sich mit dem Thema Klimawandel, Energiewende und Umwelt- und Klimaschutz. Dabei haben sie Klimakonzepte, Klimaberichte oder Nachhaltigkeitskonzepte aufgestellt, in denen sie ihre Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele festlegen. Damit die Ziele erreicht werden können, beschäftigt die Stadt Rheinberg seit 2011 eine Klimaschutzmanagerin und in 2021 wurde die Stabsstelle Nachhaltigkeit & Klimaschutz eingerichtet. Auch in Alpen, Sonsbeck und Xanten ist jeweils ein/e Klimaschutzmanager/in beschäftigt. In Alpen gibt es für die Bürger:innen eine Photovoltaikgenossenschaft, die AlpenSonne eG. Zudem gibt es regionale Netzwerke, in denen die Kommunen aktiv sind. Im Klimabündnis der Kommunen im Kreis Wesel z. B. haben sich alle Kommunen zu den Themen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel vernetzt, mit dem Ziel einer aktiven Zusammenarbeit und der Nutzung von Synergien. Darüber hinaus sind Rheinberg und Xanten seit 2019 am Modellprojekt Solar-Ausbauinitiative Metropole Ruhr beteiligt. Das Projekt wird in der Fläche aber auch thematisch ausgerollt. Durch die Vernetzung der vier Kommunen entstand das gemeinschaftliche LEADER-Projekt „Bunt statt Grau - Vorgärten klimafreundlich gestalten“. In diesem Projekt wurden Wettbewerbe zu klimafreundlichen Vorgärten durchgeführt. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wurde zudem eine Broschüre mit zahlenreichen Tipps zur bunten Vorgartengestaltung aufgelegt. Das Projekt hat deutschlandweit Anklang gefunden, sodass die erarbeiteten Materialien und Erfahrungen an viele Initiativen, auch durch Gastvorträge, weitergegeben wurden.

Hochwasserschutz am Niederrhein

Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels und der zu erwartenden Zunahme von Starkregenereignissen, spielt der Hochwasserschutz in der Region zukünftig eine noch zentralere Rolle. 2017 wurde der Deichverband Duisburg-Xanten gegründet. Das Verbandsgebiet umfasst das linksrheinische Gebiet zwischen Duisburg-Baerl und Xanten-Beek. Deichverbände sind Wasser- und Bodenverbände

im Sinne des Wasserverbandsgesetzes und für Angelegenheiten der Deichsanierungsarbeiten zuständig. Xanten, Rheinberg und Sonsbeck sind Mitglied im Deichverband Duisburg-Xanten, wobei Xanten, ebenso wie Sonsbeck und Alpen im Verbandsgebiet des Deichverband Xanten-Kleve gelegen ist. Der Kreis Wesel hat 2003 den Runden Tisch „Hochwasserschutz am Niederrhein“ eingerichtet, an dem jährlich die aktuellen Handlungserfordernisse im Hochwasserschutz mit fachkompetenten Behörden, Verbänden, Kommunen sowie der betroffenen Bürgerschaft interkommunal diskutiert werden.

4 Entwicklungsbedarfe und -potenziale der Region

In der ersten Bewerbungsphase 2015 wurden durch umfangreiche Bürger:innenbeteiligungsformate mit vier Themenworkshops und einem LEADER-Pilotworkshop mit Kindern und Jugendlichen die Stärken (**Strengths**), Schwächen (**Weaknesses**), Chancen (**Opportunities**) und Risiken (**Threats**) in SWOT-Analysen zusammengefasst. Die Erfahrung aus gut sechs Jahren Umsetzungsarbeit sowie die erneute Bürger:innenbeteiligung (Näheres zu Methoden und Aktivitäten siehe Kapitel 7) haben eine Reflexion dieser Analyse ermöglicht und folgende Kernerkenntnisse hervorgebracht:

- Die Region ist von den typischen degenerativen Entwicklungen des ländlichen Raums betroffen. Die Auswirkungen sind in der Ausprägung in Ansätzen sichtbar und werden von der Bevölkerung wahrgenommen. Ein Gegensteuern wird von der Mehrheit der beteiligten Bürger:innen gefordert.
- Die wichtigsten Entwicklungsbedarfe und -ziele aus der Vergangenheit wurden in den Expert:innenrunden, der Bürger:innenbeteiligung und den Ergebnissen der Onlinebefragung bestätigt.
- Für eine fokussierte Umsetzung unter den Bedingungen von LEADER hatten einige der Ziele insgesamt eine zu breite Streuung.

Daraus ergibt sich folgende, aktualisierte Darstellung der Themen für die anschließenden SWOT-Analysen:

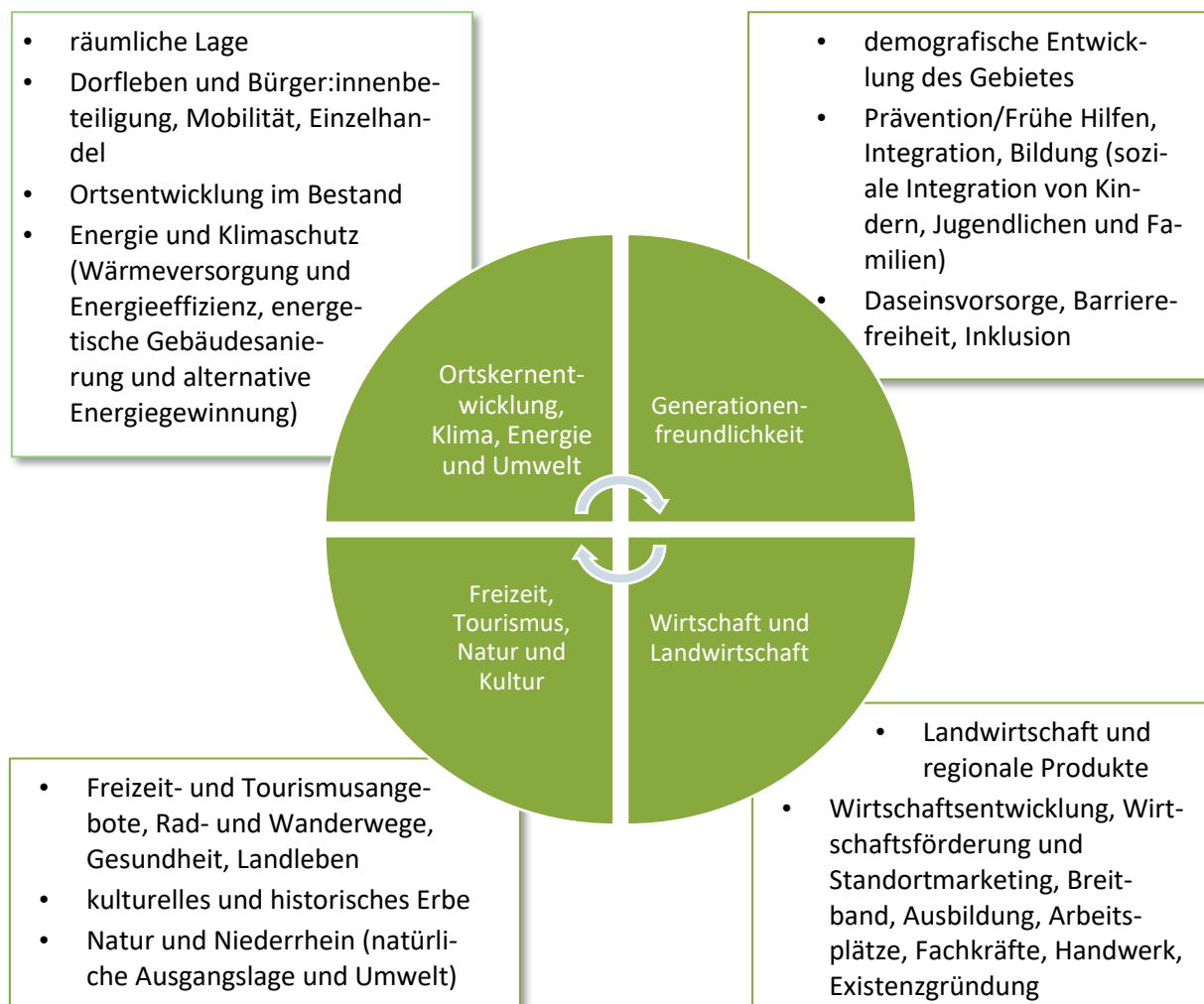


Abbildung 7: Themen der SWOT-Analysen nach Bereichen (Quelle: eigene Darstellung)

4.1 Thema 1 „Ortskernentwicklung mit Klima, Energie und Umwelt“

4.1.1 Räumliche Lage

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • naturräumliche Attraktivität insbesondere durch die Lage am Rhein • wirtschaftliche Attraktivität durch die Lage zwischen der Metropole Ruhr und den niederländischen Zentren • sehr gute Verkehrsanbindung und hohe Wohn- und Lebensqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung bzw. starke Pendler:innenbewegungen der Bevölkerung in die umliegenden Zentren
Chance	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und weitere Steigerung der Wohn- und Lebensqualität • Besucher- und Wirtschaftspotenzial aus den umliegenden Zentren nutzen • NEU: Kooperationen mit niederländischer Nachbarschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme der Abwanderung bzw. starken Pendler:innenbewegungen der Bevölkerung in die umliegenden Zentren • finanzielle Tragfähigkeitsprobleme bei der kommunalen Infrastruktur

37

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Stärkung und Bewusstseinsbildung über die eigenen Standortqualitäten
- ⇒ strategische Kooperationen zu Nachbar-LEADER-Regionen stärken und mögliche Partner:innen in den Niederlanden suchen (NEU)
- ⇒ Synergieeffekte mit anderen Förderkulissen suchen, z. B. Ökomodellregion Niederrhein, EFRE, etc. (NEU)

4.1.2 Dorfleben und Bürger:innenbeteiligung, Mobilität, Einzelhandel

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • ausgeprägte Identität der einzelnen Dörfer mit hohem Engagement im Ehrenamt und Vereinsleben, mit vielfältigen Traditionen und starkem Nachbarschafts- und Gemeinschaftsgedanken • starke Direktvermarktungsbetriebe • ausgezeichnete Anbindung an das Fernstraßennetz mit eigenen Autobahnanschlüssen an die A 57 	<ul style="list-style-type: none"> • typische demografische Tendenzen des ländlichen Raums: Überalterung, Wegzug der jungen Generation, Vergreisung der Vereine, ausbaufähige Willkommenskultur • Mehrwert der Dorfgemeinschaften wird nicht von allen Bürger:innen wertgeschätzt • fehlende gemeinsame Dorf-Vision • wegbrechende Kommunikationsmöglichkeiten infolge von Geschäftsaufgaben • Ladenleerstände • Nahversorgung dünnt aus • z. T. eingeschränktes Einzelhandelsangebot durch geringe Stadt- bzw. Gemeindegröße • starke Fokussierung auf den Individualverkehr, ÖPNV mit typischen Problemen bei Verbindungen und Taktungen • fehlende hauptamtliche Kümmerer:innen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • wachsende Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement • Trend zum Landleben, Wohnen im Grünen • neue Betreiber:innen für alternative, z. T. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahren der allgemeinen sozialen Entwicklung: Isolation insbesondere von älteren Menschen • unwirtschaftliche Standortbedingungen für

ehrenamtlich gestützte Nahversorgungskonzepte im Lebensmitteleinzelhandel mit bestimmten Dienstleistungsangeboten <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungsgewinn alternativer Mobilitätskonzepte • gesteigertes Umweltbewusstsein in vielen Bevölkerungskreisen 	alle Geschäfte des täglichen Bedarfs <ul style="list-style-type: none"> • Unwirtschaftlichkeit alternativer Mobilitätskonzepte zur Verbindung der OT mit den Kernen und/oder untereinander
--	---

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Stärkung der Dorfgemeinschaft in allen Facetten: Kommunikations- und Aktivitätszentren entwickeln, Jung und Alt zusammenbringen, Vereinsleben, Ehrenamt und Engagement stärken
- ⇒ Ausbau der Direktvermarktung und Stärkung der Vernetzung und Vermarktung der einzelnen Produzent:innen
- ⇒ Entwicklung von Nachnutzungskonzepten für leerstehende Ladenlokale
- ⇒ Anpassung an aktuelle Trends im Lebensmitteleinzelhandel, z. B. Regiomaten (Verkaufsautomatensysteme), Lieferservice, Online-Handel (NEU)
- ⇒ Förderung der (nachhaltigen) Mobilität in der Region
- ⇒ Weiterentwicklung und Realisierung alternativer Mobilitätskonzepte und -angebote als Ergänzung zum ÖPNV

4.1.3 Ortsentwicklung im Bestand

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • attraktive Ortskerne mit historischem Gebäudebestand • überwiegend gute Nahversorgung in den großen OT 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände von Wohnhäusern und Ladenlokalen sowie von aufgegebenen Hofstellen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • „Jung kauft Alt“ - Programm zum Verkauf von Bestandsimmobilien an junge Familien • „Innen vor Außen“ - Baulückenschließung im Ortskern vor Neuausweisung Baugebiet/Synergien zu „Jung kauft Alt“ (NEU) • Flächenaufwertung und -entsiegelung (NEU) • ressourcenschonendes Bauen im öffentlichen und privaten Sektor (NEU) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfall ungenutzter historischer Gebäudesubstanz und damit Funktionsverlust der Ortskerne sowie Hofstellen

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Leerstandsmanagement und Pop-up-Nutzung etablieren (NEU)
- ⇒ „Innen vor Außen“ - Verdichtung der Ortskerne vor der Erschließung neuer Baugebiete (NEU)
- ⇒ ressourcenschonende Bauberatung für den öffentlichen und privaten Bereich für Altbausanierung und Neubauten in Einzelmaßnahmen und Baugebietsbezug (NEU)

4.1.4 Energie und Klimaschutz (Wärmeversorgung und Energieeffizienz, Energetische Gebäudesanierung und Alternative Energiegewinnung)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • kommunale Entwicklungskonzepte und Management zum Klimaschutz • kommunale und örtliche Energieinitiativen • steigendes öffentliches Bewusstsein für Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Ladestationen für Elektrofahrzeuge und E-Bikes
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • mehr Unabhängigkeit in der regionalen Energieversorgung • Wiederherstellung und langfristige Nutzung des historischen Gebäudebestands • Bewusstseinsbildung durch umfassende Information der Bevölkerung zu Themen des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes • Verknüpfung von Umweltbildung und Aktionsräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernachlässigung der traditionellen Altbestände der Baukultur • erhöhte Flächenversiegelung durch Neubaugebiete

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Energiekonzepte bzw. Einrichtung eines regionalen Energiemanagements
- ⇒ Entwicklung alternativer regionaler Ansätze im Bereich der Energiegewinnung
- ⇒ Entwicklung eines regionalen Stoffstrommanagements
- ⇒ Aktivierung endogener Potenziale in den Bereichen Energie und Klimaschutz durch Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung
- ⇒ Schaffung von Infrastruktur für Elektromobilität
- ⇒ Hochwasserschutz in die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung einbeziehen, um auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein

4.2 Thema 2 „Generationenfreundlichkeit“

4.2.1 Demografische Entwicklung des Gebietes

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • positiver Wanderungssaldo, insbesondere in Alpen und Rheinberg • Zuzüge insbesondere in der Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen 	<ul style="list-style-type: none"> • fortschreitende Überalterung, 31 % der Bevölkerung sind heute zwischen 40 und 60 Jahre alt, nur 20 % zwischen 20 und 40 Jahre • Fortzüge speziell bei den 18- bis < 25-Jährigen und bei den 30- bis unter 50-Jährigen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung einer „Willkommenskultur“ zur besseren Integration aller Neubürger:innen (NEU) • Potenzial der „jungen Alten“ für die (Dorf-)Gemeinschaft nutzen (NEU) 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten führen zu einer weiteren Abwanderung junger Erwachsener • Situation der Nahversorgung insbesondere der älteren Generationen spitzt sich zu

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Stärkung einer integrierten Nahversorgung und einer an die demografische Entwicklung angepassten Infrastruktur in den Orten
- ⇒ Entwicklung von Bleibe- bzw. Wiederkehrperspektiven für junge Erwachsene und Familien

4.2.2 Prävention/Frühe Hilfen, Integration, Bildung (soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> stellenweise starke Angebote der Sozialarbeit für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen („Frühe Hilfen“, Jugendarbeit, Nachbarschaftsberatung, Integrationsprogramme, Diskriminierungsstellen, etc.) bestehende Freizeitangebote und Treffpunkte für alle Generationen v. a. auch für Kinder, Jugendliche und Ältere 	<ul style="list-style-type: none"> fehlende flächendeckende, altersgerechte und zeitgemäße Freizeitaktivitäten und Treffpunkte für junge Familien, Jugend und Ü-65 Generation wenige generationenübergreifende Aktivitäten fehlende Kümmerer:innen-Strukturen, haupt- und ehrenamtlich
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> generationenübergreifender Wissens- und Erfahrungsaustausch Kultur stärker als integrierendes Thema nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> unzureichende Entwicklung zusätzlicher Angebote für alle Altersgruppen und soziale Schichten

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Erhaltung, Stärkung und Ausbau der Initiative „Nachbarschaftsberatung“ als Präventionsangebot und Alltagshilfe für alle Generationen, insbesondere Kinder, Jugendliche, junge Familien und ältere Menschen (NEU)
- ⇒ Anstrengungen in den Bereichen Integration, Inklusion und Barrierefreiheit intensivieren (NEU)

4.2.3 Daseinsvorsorge, Barrierefreiheit, Inklusion

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> hinreichendes Angebot an ärztlicher Grundversorgung inkl. verschiedener Fachärzte und -ärztinnen und Krankenhäusern in zentralen Lagen kommunale Ansätze der engen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Senior:innen-/Behindertenbeauftragten im Bereich Inklusion und Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> mangelnde ärztliche Versorgung in den OT (Fachärzte/-ärztinnen) fehlende Jugendeinrichtungen in kleinen OT z. T. unzureichende Betreuungszeiten in Kindertagesstätten und Grundschulen eingeschränktes Kultur- und Gastronomieangebot in den OT unzureichende Kommunikation bestehender Angebote für Menschen mit Behinderung, insb. für auswärtige Besucher:innen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Sicherheit einer spezialisierten ärztlichen Versorgung durch Nähe zu den großen Ballungsgebieten Nutzung von Angeboten der Tele- oder digitalen Medizin bei der Behandlung weniger gravierender Krankheiten (NEU) regionale Vernetzung von bestehenden ärztlichen Angeboten (Ärzt:innenhäuser) 	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen des demografischen Wandels wie Mobilitätseinschränkungen, fehlende ärztliche und psychosoziale Grundversorgung

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Ausbau der Freizeit-, Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche (v. a. 12-18-Jährige) in den OT
- ⇒ Sicherung, Erhaltung und Vernetzung der ärztlichen Grundversorgung
- ⇒ Förderung und Schaffung von barrierefreien Angeboten für alternative Wohnformen für Behinderte und alte Menschen

4.3 Thema 3 „Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur“

4.3.1 Freizeit- und Tourismusangebote, Rad- und Wanderwege, Gesundheit, Landleben

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl an (Naturerlebnis-)Angeboten und Sehenswürdigkeiten in der Region am Niederrhein • sehr gutes Rad- und Wanderwegenetz mit Qualitätsauszeichnungen und modernem Knotenpunktsystem, auch themenbezogen • touristisches Potenzial des Weltkulturerbes „Niedergermanischer Limes“ • vielseitige Sportmöglichkeiten • Qualitätsangebote „Urlaub auf dem Bauernhof“ 	<ul style="list-style-type: none"> • ausbaufähige regionale Vernetzung und Vermarktung der Gastronomieangebote und vorhandener Sehenswürdigkeiten • ausbaufähige Kommunikation und Bewerbung der bestehenden Angebote im Freizeit- und Tourismusbereich (NEU) • noch nicht ausreichende Anzahl an Freizeit- und Tourismusangeboten für Teenager, junge Erwachsene und die Altersgruppe 60+ • fehlende Übernachtungsmöglichkeiten im Wellness-Bereich • insgesamt begrenztes, der ländlichen Struktur entsprechendes Angebot an Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben • Angebote zur erlebbaren Landwirtschaft fehlen • Direktvermarktung ausbaufähig und zu wenig vernetzt, z. B. mit dem Kreis Wesel und Niederrhein Tourismus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Region verfügt über einen hohen Erholungswert • Vielzahl „ungehobener Schätze“ mit touristischem Wert in den OT • weitere qualitative Aufwertung der Rad- und Wanderwegeinfrastruktur (inkl. erweiterte Services: E-Bike-Ladestation, Reparaturservice, etc.) • Verbindung von Gesundheitsangeboten, spirituellen Orten und Sportmöglichkeiten, die ganzheitliche Entschleunigungsangebote bieten 	<ul style="list-style-type: none"> • durch Pandemie zunehmender Schwund an Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben (NEU) • Fachkräftemangel durch pandemische Situation. Abwanderung in andere Wirtschaftsbereiche, z. B. Logistik (NEU)

Die daraus abgeleiteten Entwicklungsziele stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ hybride Lösung (digital und analog) zur regionalen Vernetzung und Vermarktung bestehender Freizeit- und Tourismusangebote, Gastronomie- und Übernachtungsangebote sowie Sehenswürdigkeiten (NEU)
- ⇒ touristische Angebotsgestaltung rund um das Thema „Niedergermanischer Limes“ (NEU)
- ⇒ Schaffung von Angeboten zum Erlebarmachen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten in den Bereichen Freizeit, Bildung, Grundversorgung und Tourismus (NEU)
- ⇒ Entwicklung von ganzheitlichen Gesundheits- und Entschleunigungsangeboten mit regionaler Vermarktung
- ⇒ themenorientierte Aufwertung von Wander- und Radfahrwegen (Infrastruktur, Beschilderung, nachgelagerte Services)

4.3.2 Kulturelles und historisches Erbe, inkl. Mühlen und Kirchen (zusammengefasst)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Spuren der menschlichen Geschichte von Mittelsteinzeit bis zum Zweiten Weltkrieg in der Landschaft und den Ortsbildern vorhanden • jährliche Veranstaltungen, die zum kulturellen Erbe gehören, wie die Martinszüge, Karneval, Schützenfeste oder das Siegfried-Spektakel • Engagement einzelner Aktiver und Vereine, um den Erhalt des kulturellen Erbes, ist außerordentlich hoch (z.B. Brauerei- und Brennergeschichte, etwa Underberg) 	<ul style="list-style-type: none"> • kein gemeinsamer Kultur-Veranstaltungskalender • Vernetzung und Vermarktung zwischen den verschiedenen kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten in der Region fehlt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • regionale Geschichte, Tradition und Eigenarten als Alleinstellungsmerkmal • Herausarbeiten des kulturellen und historischen Erbes nach der Römerzeit bzw. dem Mittelalter, z. B. Napoleon, Industrialisierung, 1. und 2. Weltkrieg • Trend zur Spiritualität und Sinnsuche in der Gesellschaft durch pandemisches Geschehen und die Lage am niederrheinischen Jakobsweg nutzen • Kirchen und Mühlen als potenzielle Veranstaltungsorte für kulturelle Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • zu große Fixierung auf die Römerzeit lässt weitere kulturelle Besonderheiten in den Hintergrund treten • Gefahr eines Schattendaseins der anderen drei Kommunen neben Xanten • Aufgabe der kommunalen historischen und kulturellen Eigenheiten im Zuge der Regionalisierung

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ digitales (hybrides) Medium zur Vermarktung, Information und Bildung der regionalen und lokalen Traditionen und Kulturgüter
- ⇒ Vermittlung alter Traditionen und des Kulturerbes durch generationenübergreifendes Storytelling (NEU)
- ⇒ Vernetzung der aktiven Vereine und touristischen Leistungsanbietenden
- ⇒ Vernetzen von spirituellen Zielen und Mühlen mit Rad- und Wanderwegen zu touristischen Themenrouten

4.3.3 Natur und Niederrhein sowie natürliche Ausgangslage und Umwelt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • großes natürliches Potenzial durch typische niederrheinische weite, offene Flusslandschaft mit natürlichen Gewässern und solchen aus Kiesabbau mit guter Wasserqualität • geologische Besonderheit der Sonsbecker Schweiz und des niederrheinischen Höhenzugs • mildes Klima und gute Luftqualität → Xanten Luftkurort • zahlreiche Schutzgebiete mit seltenen Tier- 	<ul style="list-style-type: none"> • z. T. intensive landwirtschaftliche Nutzung der Landschaft bei gleichzeitig fehlenden großen Waldbeständen • kaum Verbindungen von Natur und Kulinarik

<p>und Pflanzenarten und Teil des Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wildgänsetourismus: professionell geführte Exkursionen durch die Naturschutzorganisationen • Naturforum Bislicher Insel mit Angeboten und Führungen • Spargel- und Streuobstwiesenregion 	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft und Natur sind ideal, um sich als Radwander- und Wanderregion zu etablieren • geologische Besonderheit (Niederrheinischer Höhenzug) bietet Chancen sich vom restlichen Niederrhein abzuheben • mildes Klima und gute Luftqualität sind gute Voraussetzungen für Wellness- und Gesundheitstourismus • Aufforstungen resilienter Baumarten 	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz beim Thema Wildgänse, Saatkrähen etc. • Konflikte zwischen Kiesausgrabungen und Naturschutz

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Natur und Landschaft schützen und entwickeln, Biodiversität weiter fördern
- ⇒ Angebote zum Naturerlebnis entwickeln und vermarkten
- ⇒ Angebote zum Thema Wellness- und Gesundheitstourismus entwickeln, bündeln und vermarkten
- ⇒ Direktvermarktung stärker ausbauen und mit Radfahren verbinden z. B. Spargel- und Streuobstwiesentouren entwickeln

4.4 Thema 4 „Wirtschaftsentwicklung und Landwirtschaft“

4.4.1 Landwirtschaft und regionale Produkte

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Teil der neu gegründeten Ökomodellregion Niederrhein (NEU) • es bestehen einzelne Erlebnisangebote zur heutigen Landwirtschaft • traditionell starke, konventionelle Landwirtschaft • nach wie vor wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor: u. a. landwirtschaftliche Unternehmen und weltweit agierender Landmaschinenhersteller • starke Direktvermarktungsbetriebe • große Nachfrage nach hochwertigen regionalen Produkten in den umliegenden Zentren 	<ul style="list-style-type: none"> • typische Auswirkungen des landwirtschaftlichen Strukturwandels: Sterben der kleineren Betriebe zugunsten der Großbetriebe, Umwelt- und Klimaschutzdebatte, Fragen der Hofnachfolge • nur wenige Betriebe mit biologischem Anbau • nur wenige Betriebe mit Solidarischer Landwirtschaft (SoLaWi) • fehlender Schlachthof und fehlende Molkeerei in der Region • fehlender Anbau von Produkten für die pflanzenbasierte Ernährung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Synergien zur Ökomodellregion ermöglichen eine nachhaltige Diversifizierung der bislang konventionellen Landwirtschaft (NEU) • regionale Produzent:innen können über die 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust kulturlandschaftlicher Vielfalt und hochwertiger regionaler Produktangebote durch Aufgabe kleiner landwirtschaftlicher Betriebe und zunehmende Vergrößerung/

<p>Vernetzung mit bzw. Einbindung in die bestehenden Ansätze zur Direkt- und Regionalvermarktung neue Einkommensquellen bzw. Märkte erschließen</p> <ul style="list-style-type: none"> • nahe Lage zu den umliegenden Zentren bietet ein hohes Verkaufspotenzial landwirtschaftlicher Produkte • Verknüpfung der Landwirtschaft mit der Vermarktung regionaler Produkte und touristischen Angeboten als Chance für 2. Standbein • Angebote zur erlebbaren Landwirtschaft informieren über Landwirtschaft und sensibilisieren für Produktionsabläufe 	<p>Industrialisierung großer landwirtschaftlicher Betriebe</p>
--	--

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Entwicklung regionaler landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten
- ⇒ Synergien zur Ökomodellregion schaffen und damit Diversifizierung sichern (NEU)
- ⇒ Förderung, Entlastung und Diversifizierung insbesondere kleiner landwirtschaftlicher Betriebe
- ⇒ Intensivprogramm „Hofnachfolge“ zur Sicherung der betrieblichen Vielfalt
- ⇒ (Weiter-)Entwicklung von Angeboten zum Thema „Landwirtschaft erleben“

4.4.2 Wirtschaftsentwicklung, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing, Breitband, Ausbildung, Arbeitsplätze, Fachkräfte, Handwerk, Existenzgründung

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • AAN-Unternehmensverband als regionale Netzwerkplattform für Unternehmer:innen wurde über LEADER gefördert (NEU) • zentrale Lage zwischen dem Wirtschaftsraum der Metropole Ruhr und den niederländischen Ballungsräumen mit sehr guter Verkehrsinfrastruktur (Straße, Wasser, Schiene) • Region ist Sitz von Unternehmen, die Marktführer in ihrer Branche sind (Hidden Champions) • diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit vielfältiger Unternehmenslandschaft, breit aufgestelltem Handwerk und gesundem Mittelstand • Gewerbe: Anmeldungen > Abmeldungen • ausreichendes Arbeitsplatzangebot und leicht unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit • Messe Rheinberg (unterschiedliche Themen) 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächenkonflikte zwischen Landwirtschaft, Industrie/Gewerbe und Wohnen • hoher Anteil junger Menschen, die die Region zu Ausbildungs-/Studienzwecken verlassen • große Anzahl von Arbeitsauspendelnden • ungeklärte bzw. keine Unternehmensnachfolge in zahlreichen (Handwerks-)Betrieben • Fachkräftemangel • kein eigener Hochschul-Campus in der LEADER-Region
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen durch „New Work“ und „Co-Working“, weil digitale Formate neue Arbeitsformen ermöglichen • Nähe zu den großen Ballungsgebieten mit Universitäten und spezialisierten Bildungseinrichtungen 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahr des „brain drain“: (potenzielle) Fachkräfte verlassen die Region • mangelnde Ausrichtung auf digitale Prozesse in der Arbeitswelt • Gefährdung des Messestandortes Rheinberg durch sich veränderndes MICE-Geschäft

<ul style="list-style-type: none"> • fortschreitende Digitalisierung macht hybride Studiengänge möglich • Vernetzung von lokalen Betrieben und zukünftigen Fachkräften aus den Schulen und benachbarten Hochschulen 	<p>(drastisch abnehmende Zahl an Präsenzveranstaltungen auch nach der Pandemie)</p>
---	---

Die daraus abgeleiteten Entwicklungspotenziale stellen sich wie folgt dar:

- ⇒ Identifikation eines gemeinsamen Leitbilds/Leitthemas für die Wirtschaftsförderung und das Standortmarketing (z. B. Nachhaltigkeit als verbindendes Merkmal aller Projekte) => Chance zur Anwerbung nachhaltig produzierender Betriebe
- ⇒ Förderung der Sharing Economy („Nutzen“ statt „Besitzen“)
- ⇒ Flächen- und Leerstandsmanagement zur Optimierung des Flächenverbrauchs etablieren, z. B. vorrangige Nutzung bestehender Flächen und Immobilien (NEU)
- ⇒ Stärkung der Kooperation in der Wirtschaftsförderung und der Gewerbeflächenentwicklung
- ⇒ Sicherung kleinteiliger Gewerbeflächen für Unternehmen mit geringem Flächenbedarf
- ⇒ branchenübergreifende Fokussierung auf regionale Wertschöpfungsketten zur Sicherung der Versorgung (NEU)
- ⇒ Aufbau eines Biomassemanagements/Biodiversitätsmanagements
- ⇒ Verbesserung der Vernetzung zwischen Unternehmen und Arbeitskräften in der Region zur Erhöhung der Bindung der Facharbeiter:innen an die Region und Reduzierung der Auspendelndquote
- ⇒ Förderung und Qualifizierung des Handwerks für zukunftsfähige Themen (z. B.: energetische Gebäudesanierung)

4.5 Zusammenfassung der regionalen Entwicklungsnotwendigkeiten und Entwicklungspotenziale

Die in der letzten Bewerbungsphase eruierten regionalen Entwicklungsnotwendigkeiten und -potenziale folgten den damals geforderten Prämissen „besonders innovative und erfolgversprechende Ansätze“, „Themen mit hohem Handlungsdruck“ sowie „realistische Chancen durch vorteilhafte Rahmenbedingungen“. In der neuen Förderperiode hingegen gilt es Strategien zur Bewältigung der vielfältigen, bereits dargestellten Herausforderungen des Alltags im ländlichen Raum zu entwickeln. Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, sich diesen zu stellen und diese zu bewältigen. Diese Kompetenz soll sich in der Region in den Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales widerspiegeln.

Die Region stellt sich in den Jahren 2023-2027 (2029) auch weiterhin den Themen der vier bewährten Handlungsfelder. Die Handlungsfelder wurden durch die Expert:innenrunden, die Bürger:innenbeteiligungswerkshops und die Umfrageergebnisse der Onlinebefragung (siehe Kapitel 4.6) bestätigt. Die Erfahrung der LAG Niederrhein e.V. nach sechs Jahren als LEADER-Region zeigt, dass die angefangene Arbeit noch nicht beendet ist und auf bestehende Erfolge aufgebaut werden muss. Mit den Themen der fortgeschriebenen RES sollen neue Impulse gesetzt werden, die sich fokussiert mit dem resilienten Umgang der derzeitigen Situation beschäftigen. Die Themen der Handlungsfelder bilden Bereiche ab, in denen weiterhin wichtiges Entwicklungspotenzial für die Region gesehen wird. Aus Sicht der Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ werden die Herausforderungen zu diesen Themen auf der Orts(teil)ebene, zwischen den Ort(steil)en, auf regionaler und überregionaler Ebene gesehen.

Die aufgeführten Entwicklungsnotwendigkeiten und -potenziale sind auf die Indikatoren aus dem Leitfaden zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie der Geschäftsstelle NRW LEADER 2023-2027 abgestimmt, mit denen resilientes Verhalten auf der regionalen Ebene beschrieben werden kann:

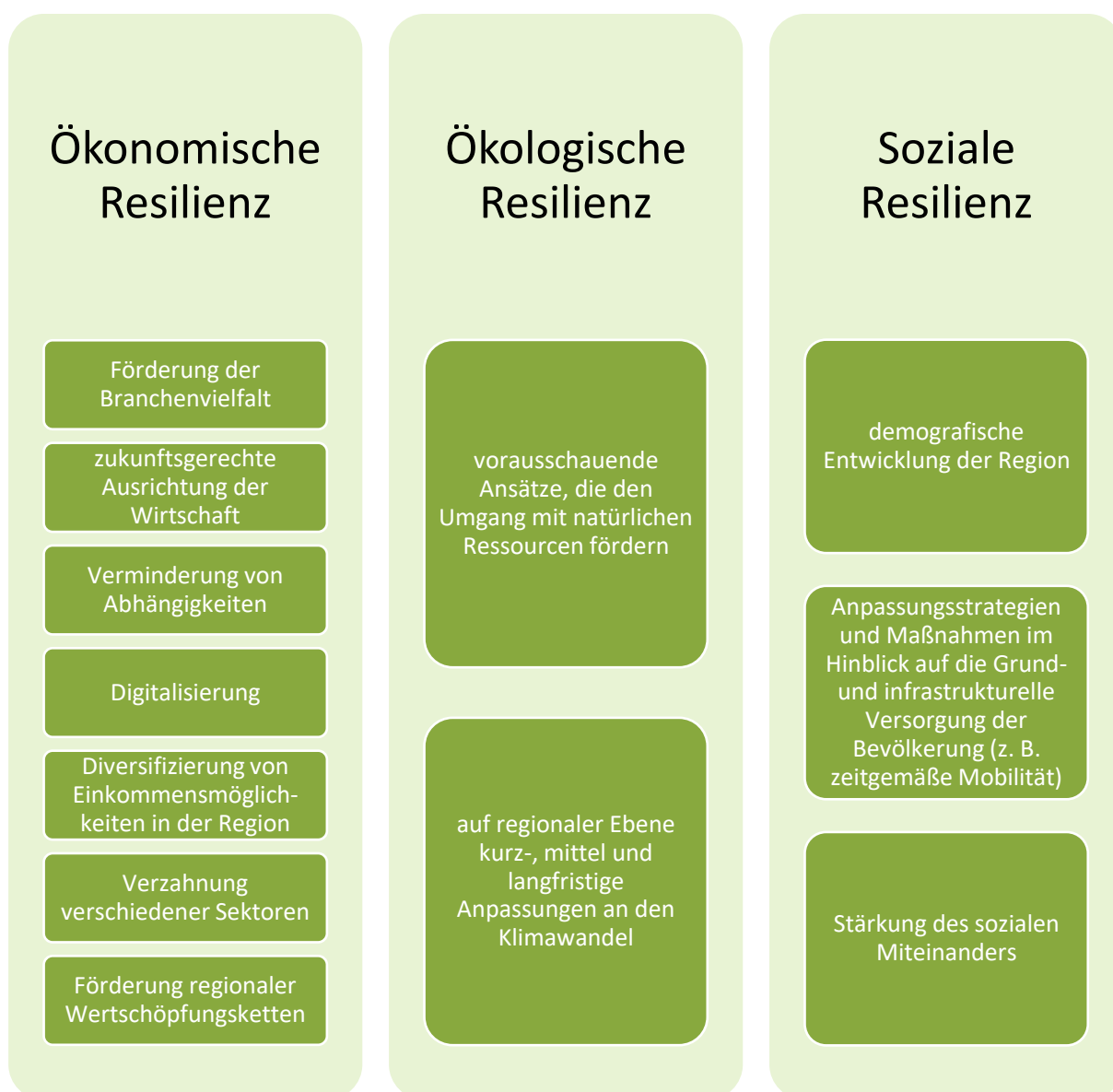


Abbildung 8: Faktoren der Resilienz (Quelle: eigene Darstellung nach NRW LEADER 2023-2027, Leitfaden zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie)

Die in diesem Kapitel aus den Analysen abgeleiteten Bedarfe und Potenziale finden sich auch in der Onlinebefragung wieder, deren wesentliche Erkenntnisse für die weitere Zielfindung im nächsten Kapitel vorgestellt werden.

4.6 Erkenntnisse aus der Onlinebefragung

In der Zeit vom 22. Dezember 2021 bis zum 17. Januar 2022 hatte die Bevölkerung der Region die Möglichkeit, sich durch die Beantwortung von Fragen zur Region, insbesondere zu den Handlungsfeldern, aktiv mit in den Bewerbungsprozess einzubringen. Der Link wurde als URL und als QR-Code in persönlichen Mailings und durch Pressemitteilungen in der Lokalpresse bekanntgemacht. 58 Bürger:innen haben die Befragung abgeschlossen. Die Teilnehmenden zeigten sich als sehr engagiert und interessiert an der aktiven Beteiligung am LEADER-Prozess.

Die Umfrageergebnisse haben nochmals die im Verlauf des Prozesses gewonnenen und oben beschriebenen Erkenntnisse und Perspektiven bestätigt. An dieser Stelle werden lediglich die wesentlichen Erkenntnisse aufgeführt. Auf Nachfrage können die Fragebogenergebnisse in Berichtform eingesehen werden.

Die wichtigsten Aussagen auf einen Blick:

- ⇒ 65 % der Teilnehmenden männlich, 82 % über 40 Jahre alt, 82 % leben länger als 15 Jahre in der Region
- ⇒ „Lebenswerte Region“: 82 % halten die Lebensqualität der Region für gut bis sehr gut
- ⇒ „Engagierte Bürger:innen“: 98 % kennen LEADER und 2 von 3 Teilnehmenden möchten sich aktiv an der LEADER-Arbeit beteiligen
- ⇒ „Bestätigung der Handlungsfelder“: Die Handlungsfelder wurden durchgehend von mind. 4 von 5 Teilnehmenden als wichtig oder sehr wichtig eingestuft. Prioritäten: „Aktiver Niederrhein“ (91 %), „Energischer Niederrhein“ (83 %), „Generationenfreundlicher Niederrhein“ (81 %) und „Geschäftiger Niederrhein“ (79 %)

TOP 3 Maßnahmen im Handlungsfeld „Aktiver Niederrhein“

1. themenorientierte Rad- und Wanderwege (z. B. Streuobstwiese, Limes, etc.)
2. Vernetzung und Vermarktung von kommunalen Tourismus-/Freizeitaktivitäten (z. B. App zur Freizeitgestaltung)
3. (über-) regionaler Veranstaltungskalender

TOP 3 Maßnahmen im Handlungsfeld „Energischer Niederrhein“

1. Klimawald - Aufforstungen zur CO₂-Kompensation
2. erneuerbare Energien (Gewinnung, Nutzung, Information)
3. ressourcenschonendes Bauen und Sanieren

TOP 3 Maßnahmen im Handlungsfeld „Generationenfreundlicher Niederrhein“

1. generationenübergreifende Angebote
2. Willkommenskultur Neubürger:innen
3. multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus

TOP 3 Maßnahmen im Handlungsfeld „Geschäftiger Niederrhein“

1. Ansiedlung nachhaltiger Unternehmen
2. erlebbare Landwirtschaft: Angebote für Bildung und Tourismus
3. regionale Wertschöpfung ausbauen und vermarkten

Auch wenn dieses Ranking lediglich das Meinungsbild von 58 engagierten Bürger:innen der vier Kommunen abdeckt, bestätigt es die im vorangegangenen Kapitel erarbeiteten Bedarfe und Ziele. Die Erkenntnisse werden entsprechend in die weitere Ableitung der Regionalen Entwicklungsziele und der Handlungsfeldziele einfließen.

5 Entwicklungsziele

Die (regionalen) Entwicklungsziele sind die stringente Konsequenz aus den herausgearbeiteten (regionalen) Entwicklungsbedarfen. Sie sind so gewählt, dass sie zu den übergeordneten Zielen auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene beitragen. Die Zielsetzungen der letzten Bewerbungsphase „Innovation“, „Klima- und Umweltschutz“, „Anpassung an den demografischen Wandel“ und „Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien“ sind nach wie vor hoch aktuell. Eine Wirkungsverstärkung durch die Folgen der Pandemie haben für viele Entwicklungsziele die Dringlichkeit der Gegensteuerung nochmals verstärkt.

Gleichzeitig sind auch die Protagonist:innen im ländlichen Raum bei der Erstellung und Umsetzung von Strategien angehalten, Prozesse agil zu managen und möglichst holistisch alle beteiligten Strukturen in diese Prozessentwicklung einzubeziehen. Auf diese Weise lässt sich die in dieser Bewerbungsphase besonders geforderte Resilienz entwickeln.

48

5.1 Leitbild

Das Leitbild berücksichtigt die zentralen Handlungsbedarfe der Region für den Förderzeitraum 2023-2029 und geht gleichzeitig auf die übergeordneten Ziele für die Entwicklung des ländlichen Raumes des Landes NRW, des Bundes und der EU ein. Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ agiert seit Anfang der aktuellen Förderperiode unter einem sich bewährten Leitbild, welches im Folgenden jedoch aktualisiert und fortgeschrieben wurde:

„Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“, als kooperativer Zusammenschluss der Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten, ist eine lebhaft und ausgeglichene Region mit eigener Identität zwischen Metropole Ruhr und niederländischen Zentren. Die freundliche Bevölkerung, sowie die naturräumlichen und kulturhistorischen Höhepunkte sind attraktiv für neu Zugezogene, Rückkehrende und Besuchende. Alle Menschen und alle Generationen sind hier willkommen, dies ist der Charakter einer offenen und herzlichen Region. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft. Dessen ist sich die Region bewusst und handelt danach. Die intakte Umwelt und ihre Biodiversität liegen den naturverbundenen Einheimischen besonders am Herzen, für ihren Erhalt und ihre Entwicklung setzen sie sich ein. Natur und Landschaft bilden zudem die Grundlage des regionalen Wirtschaftens, auf der sie auch zukünftig aufbauen will.“

Zukünftig wird das Leitbild um den folgenden Passus zur (regionalen) Resilienz ergänzt:

„Den sich abzeichnenden Herausforderungen im ländlichen Raum auf den ökologischen, ökonomischen und sozialen Ebenen wird sowohl mit regionaler als auch überregionaler Kommunikation, Kooperation und Vernetzung begegnet. Die Region setzt auf eine nachhaltige und resiliente Entwicklung.“

5.2 Übergeordnete Querschnittsziele

Die regionalen Entwicklungsziele leisten einen Beitrag zu übergeordneten Zielen der EU, des Bundes und des Landes NRW. Die RES der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ geht dabei insbesondere auf folgende übergeordnete Querschnittsziele ein:

1. Förderung der regionalen Resilienz (ergänzt)
2. Förderung einer nachhaltigen Entwicklung (ökonomisch, sozial, ökologisch)
3. Entwicklung innovativer Ansätze (Innovation)
4. Schutz und Entwicklung der Umwelt (Umweltschutz)
5. Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen
6. Anpassung an den demografischen Wandel
7. Förderung von Kindern, Jugendlichen, jungen Familien und der Ü65-Generation

8. Etablierung barrierefreier Integration und Inklusion (ergänzt)

Die übergeordneten Querschnittsziele finden in allen Handlungsfeldern je nach thematischer Ausrichtung in unterschiedlichem Maße Berücksichtigung.

5.3 Das Lebensraumkonzept

Für die spätere Auswahl der regionalen Entwicklungsziele dient das Lebensraumkonzept als Wirkungshintergrund. Ursprünglich aus dem Tourismus kommend, sagt das Modell aus, dass zunächst in den Unterbereichen der ökonomischen, ökologischen und sozialen Ebenen eine Zufriedenheit für die Menschen in der Region erreicht werden sollte. Diese Zufriedenheit überträgt sich der Theorie zufolge und praktisch erprobt positiv auf Zugezogene und Besucher:innen. Entsprechend zählt das Konzept auch in die regionale Resilienz ein, da durch proaktive und partizipative Entwicklungs- und Umsetzungsarbeit eine Reaktion auf die bevorstehenden Herausforderungen, die auch in der nächsten Förderperiode auf die Region zukommen, gezeigt wird.



Abbildung 9: Das Lebensraumkonzept (Quelle: eigene Darstellung nach Kohl & Partner)

5.4 Regionale Entwicklungsziele

Nach der Benennung der Entwicklungsbedarfe und -potenziale im vorherigen Kapitel laufen diese durch die „Filter“ Leitbild und Lebensraumkonzept. Entsprechend werden regionale Entwicklungsziele verfasst, die qualitativ beschreiben, welchen Output und welches Ergebnis eine bedarfsgerechte Maßnahmenumsetzung ergibt. Diese Zielrichtung hat eine mittel- bis langfristige Dimension, die Zielerreichung ist in erster Linie abhängig von dem Zusammenspiel zwischen Rahmenbedingungen und Engagement der Beteiligten. Die Handlungsfelder helfen bei einer Fokussierung auf Themen. In der modernen Welt lassen sich jedoch Prozesse nicht von Handlungsfeldbegrenzungen einengen. Zu komplex sind die Interaktionen, als dass die Ziele starr einem Handlungsfeld unterworfen werden können. Um

dennoch eine Handlungsstruktur zu erstellen, wurden die regionalen Entwicklungsziele unter tatkräftiger digitaler Mitarbeit der Bürger:innen und den durch die Erkenntnisse der Expert:innenrunden bestätigten Themen der Handlungsfelder aus der vorherigen RES zugeordnet und gewichtet.

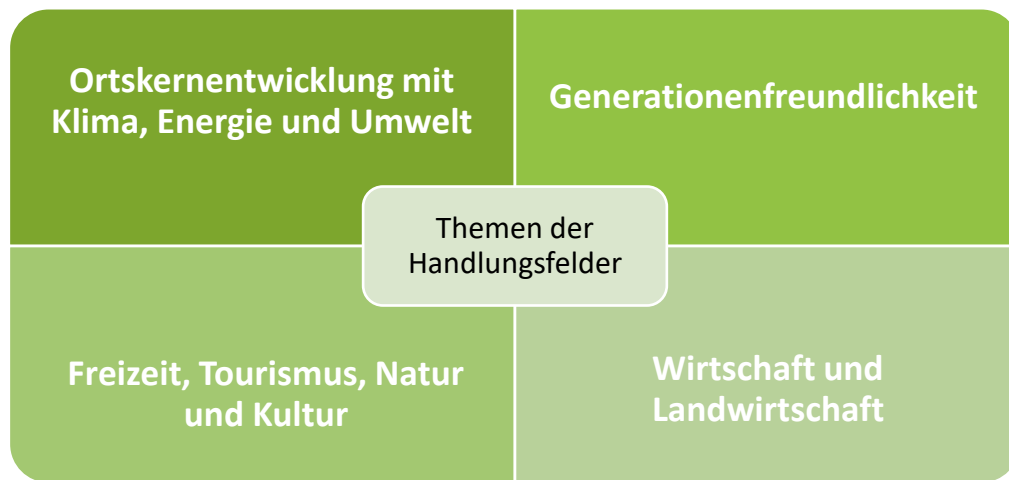


Abbildung 10: Themenfelder RES (Quelle: eigene Darstellung)

5.4.1 Themen zum Handlungsfeld „Aktiver Niederrhein“: Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur

Starke 90,6 % der Teilnehmenden an der Onlinebefragung gaben an, dass die Themen Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur für sie für die Weiterentwicklung der Region sehr wichtig (47,2 %) oder wichtig (43,4 %) seien. Das ist eine eindrucksvolle Bestätigung dieser Themen für die neue Förderperiode. Aus der Bürger:innenbeteiligung kam zudem die Erkenntnis, dieses Handlungsfeld zum wichtigsten zu ernennen. Eine intakte Natur und Freizeitmöglichkeiten bilden sowohl für die heimische Bevölkerung als auch für Gäste ein Gegengewicht zum psychosozialen Stress der Alltagsherausforderungen und bilden damit eine wichtige Grundlage für resilientes Verhalten.

Freizeit und Tourismus sind seit jeher ein Bereich, in dem LEADER-Projekte einen sinnvollen Beitrag zur Gesamtstrategie der Tourismusorganisationen leisten. In der Region wurde über ein LEADER-Projekt in der letzten Förderperiode eine Radroute entwickelt und umgesetzt, wodurch die LAG Niederrhein e.V. in Zusammenarbeit mit den Kommunen einen aktiven Beitrag zur qualitativen Verbesserung der Radwegeinfrastruktur am Niederrhein geleistet hat. Insgesamt unterstützt die Region die Landestourismusstrategie des Landes NRW sowie die strategische Ausrichtung der Destination.

Natur und Kultur sind in der Region die beiden wichtigsten Stützen des Tourismus. Die Erhaltung dieser Grundlage ist entsprechend ein Kernanliegen. Es ist daher auch geplant, die Sensibilisierung der Bürger:innen und Gäste voranzutreiben und bestehende Umweltbildungsangebote in der Region auszubauen bzw. zu intensivieren.

Insgesamt ergeben sich folgende regionale Entwicklungsziele mit absteigender Priorität für die neue Förderperiode:

themenbezogene Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes

Outputindikator	Anzahl Themenstationen und Angebote am Weg
Ergebnisindikator	verbindendes Thema zwischen den Kommunen

Landwirtschaft erlebbar machen durch Freizeit- und Urlaubsangebote

Outputindikator	Anzahl der Angebote
Ergebnisindikator	Diversifizierung der Landwirtschaft

Entwicklung von kommunenübergreifenden Freizeit- und Erholungsangeboten für Bewohner:innen und Gäste der Region

Outputindikator	Anzahl neuer Freizeit- und Erholungsangebote
Ergebnisindikator	wertschöpfender Beitrag der Region zur Destination Niederrhein

Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte (Landwirtschaft, Handwerk) im lokalen und regionalen Tourismus

Outputindikator	Anzahl neuer regionaler Produkte in Erzeugung und Vermarktung
Ergebnisindikator	Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz

Umweltbildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung

Outputindikator	Anzahl an (Umwelt-)Bildungsmaßnahmen
Ergebnisindikator	Vermittlung von ressourcenschonender Lebensweise

5.4.2 Themen zum Handlungsfeld „Energischer Niederrhein“: Ortskernentwicklung, Klima, Energie und Umwelt

In der Onlinebefragung der Bürger:innen der Region wurde dieses Handlungsfeld von gut der Hälfte (50,9 %) als sehr wichtig und von weiteren 32,1 % als wichtig erachtet. Damit bestätigen gut 4/5 der Umfrageteilnehmenden die Bedeutung der Themen Ortskernentwicklung, Klima und Energie. Bestätigt wurde damit der Eindruck der Expert:innen und des Vorstandes, so dass das Handlungsfeld für die nächste Förderperiode weiterhin Bestand hat. In der Gewichtung wurde es mehrheitlich als Nummer zwei der Handlungsfelder eingeordnet.

Die Umsetzungserfahrung der Region der letzten sechs Jahre hat gezeigt, dass diese Bedarfe weiterhin bestehen und teilweise aktueller denn je sind (z. B. Hochwasserschutz, regionale Wertschöpfungsketten, vernetztes Denken und kooperatives Handeln). Es wurde aber auch deutlich, dass einige Themen und Vorhaben für eine Umsetzung über LEADER nicht geeignet sind. LEADER kann jedoch eine sinnvolle Ergänzung und Co-Finanzierungsquelle zu anderen Förderkulissen darstellen.

Mittlerweile haben der Kreis Wesel sowie auch die Kommunen selbst je ein Klimaschutzmanagement mit einer klaren Strategie und einer sehr gut vernetzt ablaufenden Zusammenarbeit eingeführt. Die strukturelle Entwicklung im Bereich Mobilität ist aufgrund ihrer Komplexität in Bezug auf die Zuständigkeiten, Aktivitäten und die Vernetzung noch nicht so weit wie der Klimaschutz, jedoch auf einem guten Weg dahin.

Folgende regionale Entwicklungsziele mit absteigender Priorität ergeben sich für die kommende Förderperiode:

Stärkung der Ortskernfunktion mit Sicherstellung der Grundversorgung und Erhaltung als soziale Zentren

Outputindikator	Anzahl errichteter Pop-up-Dorftreffs
Ergebnisindikator	Erhaltung einer aktiven Dorfgemeinschaft

Leerstandsmanagement, ressourcenschonendes Bauen und Baulückenschließung („Innen vor Außen“)

Outputindikator	Anzahl Beratungsangebote zu Baulückenschließung im Dorfkern
Ergebnisindikator	Sensibilisierung zur Vermeidung von Flächenversiegelung

Aufbau und Etablierung regionaler Wertschöpfungskreisläufe (Energie, Baustoffe, Agrarprodukte, Handwerk, etc.)

Outputindikator	Anzahl aufgebauter Wertschöpfungsketten
Ergebnisindikator	Stärkung der ökonomischen und ökologischen regionalen Resilienz

(Weiter-)Bildung und Sensibilisierung zu den Themen der Nachhaltigkeit (analog zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN)

Outputindikator	Anzahl an Bildungs- und Sensibilisierungsangeboten
Ergebnisindikator	lernende Dorfgemeinschaft

Generierung von alternativen Wohnangeboten für alle Bedarfe und Altersgruppen

Outputindikator	Anzahl Wohnplätze in alternativen Wohnformen
Ergebnisindikator	Sicherstellung der Möglichkeit des „Alterns im Ort“

5.4.3 Themen zum Handlungsfeld „Generationenfreundlicher Niederrhein“: Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung

Im Rahmen der Onlinebefragung äußerten zu diesem Handlungsfeld ebenfalls gut 4/5 der Teilnehmenden, dass ihnen die Themen Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung sehr wichtig (36,1 %) oder wichtig (44,6 %) seien. Damit ist auch dieses Handlungsfeld mit den Themen für die nächste Förderperiode bestätigt, allerdings verliert es seine Bedeutung als wichtigstes Handlungsfeld.

Das erfolgreiche Projekt „Nachbarschaftsberatung“ hat dauerhaft die Wichtigkeit und Bedeutung der sozialen Handlungsfelder unterstrichen. Ein ehrenamtlich agierendes Team um eine/n Koordinator:in kümmert sich um die Belange des alltäglichen Lebens von Beratungssuchenden. Es wurde ein Netz aus Nachbarschaftsberater:innen etabliert, die neue Strukturen der Versorgung, Betreuung, Vorsorge und Achtsamkeit aufbauen konnten. Gerade in den Phasen der Kontaktbeschränkungen war die Betreuung ein wesentlicher sozio-emotionaler Beitrag zum resilienten Umgang mit der Coronapandemie.

Die in den Bürger:innenbeteiligungsformaten geäußerten Bedarfe knüpfen an das bereits bestehende Beratungsangebot der Nachbarschaftsberatung an. Neue generationenvereinende Angebote für „Jung und Alt“ (z. B. Vermittlung von Digitalkompetenzen, Repair-Café, Zeitzug-Podcast) können aufgesattelt werden, ebenso die Gestaltung von (Pop-up-)Bürger:innentreffs.

Die regionalen Entwicklungsziele der neuen Förderperiode sind mit absteigender Priorität die folgenden:

Ausweitung des nachbarschaftlichen Sozialnetzes in den Kommunen (Nachbarschaftsberatung) durch bedarfsorientierte Angebote

Outputindikator	Anzahl der Nutzenden der Angebote
Ergebnisindikator	Sicherung der sozialen Grundversorgung

Gewährleistung der sozialen Daseinsvorsorge (v. a. medizinische Versorgung)

Outputindikator	Anzahl von Patient:innen in der mobilen Versorgung
Ergebnisindikator	Stärkung der ärztlichen Versorgung

Einbindung von Schulen und Schüler:innen in die Fragen der Regionalentwicklung

Outputindikator	Anzahl der thematischen Arbeitsveranstaltungen für Jugendliche
Ergebnisindikator	Steigerung der Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche

Bleibe- und Wiederkehrperspektiven für junge Menschen und Zugezogene

Outputindikator	Anzahl von Willkommensangeboten
Ergebnisindikator	Integration aller Bevölkerungs- und Altersgruppen in Dorfgemeinschaften

5.4.4 Themen zum Handlungsfeld „Geschäftiger Niederrhein“: Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung

Die Themen Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung haben 79,2 % der Nennungen der Onlinebefragung zu gleichen Teilen (je 39,6 %) als sehr wichtig oder wichtig eingestuft. Auch wenn dieses Handlungsfeld gegenüber den anderen minimal unter die 4/5-Grenze abrutscht, werden die Themen als weiterhin aktuell für die nächste Förderperiode eingestuft.

Das Beispiel des durch LEADER geförderten und neu gegründeten Unternehmerverbands „Aktive Unternehmen am Niederrhein e.V.“ (AAN) zeigt die erfolgreiche komplementäre Unterstützung der lokalen Wirtschaft durch LEADER. AAN ist eine regionale Netzwerkplattform für Unternehmer:innen in der Region. Der Verein fördert insbesondere den Austausch von Ideen und Erfahrungen unterschiedlichster Branchen und Unternehmensgrößen. Der Verband hat trotz seines kurzen Bestehens und der erschwerten Bedingungen durch die Coronapandemie Fuß gefasst. In Zukunft könnten weitere Services und Veranstaltungen das Spektrum des AAN erweitern.

Nicht zuletzt die Einrichtung der Ökomodellregion Niederrhein auf Ebene der Kreise Kleve und Wesel zeigt neue Chancen für die Entwicklung einer diversifizierten Landwirtschaft in der Region auf. Der aktuelle Trend hin zu einer pflanzenbasierten und ökologischen Ernährungsweise eröffnet zudem Perspektiven für kleinere landwirtschaftliche Betriebe.

Die regionalen Entwicklungsziele für die neue Förderperiode sind mit absteigender Priorität:

Initiative zur Nachfolgeregelung für Betriebe aus Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe

Outputindikator	Anzahl an Beratungs- und Vernetzungsangeboten
Ergebnisindikator	Stabilisierung der kleinen und mittelständischen Unternehmen

Fokus auf Ansiedlung nachhaltig produzierender Unternehmen

Outputindikator	Anzahl an Marketinginitiativen
Ergebnisindikator	Positionierung als Standort für nachhaltiges Wirtschaften

Förderung einer diversifizierten Landwirtschaft mit Fokus auf regionale Wertschöpfung

Outputindikator	Anzahl regional vermarktender Betriebe
Ergebnisindikator	Erhöhung der Wertschöpfung

Aufbau und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten für Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe

Outputindikator	Anzahl neuer Wertschöpfungsketten
Ergebnisindikator	Erhöhung der Wertschöpfung

5.5 Beschreibung der Handlungsfelder

5.5.1 Handlungsfeld 1 „Aktiver Niederrhein“: Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur



Aktiver
Niederrhein

Das Handlungsfeld „Aktiver Niederrhein“ geht auf die enge Naturverbundenheit der Region ein. Entwicklungen in der Natur stehen niemals still, sondern befinden sich in einem stetigen und ruhigen Fluss. Durch die Natur und Landschaft mit ihren topografischen Erhöhungen am Niederrhein bieten sich in der Region zahllose Möglichkeiten aktiv zu werden und sich zu bewegen. Dies spiegelt sich auch im Leitbild der Region, sich fortlaufend weiterentwickeln zu wollen, wider. Ländliche naturnahe und gesundheitsorientierte Freizeit- und Naherholungsansätze bilden den Kernbereich dieses Handlungsfeldes. Projektideen sind u. a. „Miteinander für Jedermann - das integrative Römermusical-Projekt“ und ein „(über)regionaler Veranstaltungskalender“.

Beitrag zu „Niederrhein: Natürlich lebendig!“: Das Handlungsfeld geht gleichermaßen auf beide Entwicklungsstränge „natürlich“ und „lebendig“ ein und basiert im Wesentlichen auf den natürlichen Grundlagen der Landschaft des Niederrheins. Ansätze mit Bezug zu diesen übergeordneten Themen haben daher für dieses Handlungsfeld besondere Relevanz.

Integrierter Charakter: Das Handlungsfeld ist mit den anderen Handlungsfeldern eng verbunden. Beispielsweise bestehen Überschneidungen zu Handlungsfeld 2 im Themenbereich Umwelt, zu Handlungsfeld 3 im Bereich generationenspezifischer, barrierefreier Angebote und zu Handlungsfeld 4 im Bereich Landwirtschaft und Regionalvermarktung.

Innovativer Charakter: Innovative Ansätze werden vor allem in der Entwicklung und Vernetzung generationenfreundlicher sowie barrierefreier, land-, natur- und gesundheitsbezogener Angebote gesehen.

Resilienz: Alle drei Dimensionen der Resilienz werden angesprochen, Schwerpunkte liegen in den Bereichen Ökologie und Ökonomie.

Synergien zu anderen europäischen Fonds und nationalen Förderprogrammen: u. a. ELER und NRW-Programm Ländlicher Raum (Schwerpunkte Dorfentwicklung und Ländliche Wegenetze), EFRE und die Leitmarktprojekte (v. a. Gesundheit) in NRW, LIFE (EU-Naturschutzförderung).

5.5.2 Handlungsfeld 2 „Energischer Niederrhein“: Ortskernentwicklung, Klima, Energie und Umwelt



Energischer
Niederrhein

„Energischer Niederrhein“ steht für eine entschlossene, empathische und energiebewusste Regionalentwicklung. In diesem Sinne geht es in diesem Handlungsfeld darum, die eigene Zukunft in der Region und in den einzelnen Dörfern gestalterisch in die Hand zu nehmen. Zu den Themen zählen insbesondere eine flächenschonende und vernetzte Entwicklung der Dörfer sowie die mit der Lebensqualität verbundenen Nahversorgungsstrukturen (v. a. Einzelhandel, medizinische Versorgung, Mobilität, Energie). Gleichzeitig spielt in diesem Handlungsfeld das Thema Klimaschutz für die (bauliche) Entwicklung und

Vernetzung der Siedlungen eine wichtige Rolle. Projektideen für dieses Handlungsfeld sind z. B. „Resourcenschonendes Bauen und Sanieren“ und „Aufforstungsmaßnahmen zum KlimaWald“.

Beitrag zu „Niederrhein: Natürlich lebendig!“: Mit den Themenschwerpunkten Ortskernentwicklung, Klima, Energie und Umwelt geht das Handlungsfeld einerseits auf die Umwelt und die natürlichen Grundlagen der Region ein, andererseits auf die Lebendigkeit, die in den einzelnen Dörfern und insbesondere in den Ortskernen durch Einzelakteur:innen und Vereine gewährleistet wird.

Integrierter Charakter: Mit den genannten Themenschwerpunkten ist dieses Handlungsfeld in sich interdisziplinär und vernetzend angelegt. Gleichzeitig gibt es vielfältige Schnittmengen insbesondere mit

Handlungsfeld 3 in den Bereichen Leben und Wohnen und mit dem Handlungsfeld 1 in den Bereichen Natur und Kultur.

Innovativer Charakter: Durch die Verknüpfung der Themen Ortsentwicklung, Klima, Energie und Umwelt entstehen innovative Ansätze insbesondere auf Dorfebene und in der regionalen Vernetzung sowie dem Erfahrungsaustausch zwischen den Ortsgemeinschaften. Neue Strategien für den Umgang mit dem Klimawandel sind, auch in Bezug auf die Siedlungs- und Raumentwicklung, notwendiges Zukunftsthema für eine Region, die so eng mit dem Rhein verflochten ist.

Resilienz: Das integrierte angelegte Handlungsfeld geht auf alle Dimensionen der Resilienz ein. Schwerpunkte liegen auf sozialen und ökologischen Beiträgen.

Synergien zu anderen europäischen Fonds und nationalen Förderprogrammen: u. a. ELER und NRW-Programm Ländlicher Raum (Schwerpunkt Dorfbauentwicklung), Städtebau- und Denkmalförderung NRW, EFRE (Schwerpunkte Klimaschutz und Stadtentwicklung), INTERREG Deutschland-Niederlande.

5.5.3 Handlungsfeld 3 „Generationenfreundlicher Niederrhein“: Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung



Generationenfreundlicher
Niederrhein

„Generationenfreundlicher Niederrhein“ bedeutet, generationenspezifische Angebote zu entwickeln oder zu vernetzen. Dazu sollen der Austausch zwischen den verschiedenen Generationen gefördert und generationenübergreifende Entwicklungsansätze unterstützt werden. Ziel ist es, in jedem Lebensalter eine hohe Lebensqualität und Lebensfreude zu entwickeln. Der Umgang mit allen Menschen in den Projekten ist wertebasiert, unabhängig von Alter, Herkunft sowie körperlicher oder psychischer Behinderungen. Als Projektideen können u. a. „Generationenübergreifendes Wohnen“, „Zukunftsbörse - Unternehmen treffen Schüler:innen“ und „Ausbau Nachbarschaftsberatung“ genannt werden.

Beitrag zu „Niederrhein: Natürlich lebendig!“: Dieses Handlungsfeld fördert durch integrierte Ansätze insbesondere die Lebendigkeit und Lebensqualität und damit eine wesentliche Grundlage von regionaler Resilienz am Niederrhein.

Integrierter Charakter: Das Handlungsfeld ist insbesondere in Bezug auf die Akteurs- und Zielgruppen ausdrücklich integrativ angelegt. Zudem gibt es vielfältige Schnittstellen zu allen anderen Handlungsfeldern, da dort die generationenfreundliche und integrierende Ausrichtung von Angeboten eine wichtige Funktion für die Entwicklung innovativer Ansätze vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung der Region übernimmt. Beispiele hierfür sind generationenspezifische Nahversorgungs- und Treffangebote in Handlungsfeld 2 sowie Dialoge zwischen den Generationen in Handlungsfeld 1.

Innovativer Charakter: Innovative Ansätze werden einerseits in generationen- und bedarfsorientierten, insbesondere auch bürgerschaftlich getragenen Präventionsangeboten entwickelt. Darüber hinaus bietet die Verzahnung der Handlungsfelder andererseits ein kreatives Entwicklungspotenzial zum Thema Generationenfreundlichkeit in allen Themenfeldern.

Resilienz: Das Handlungsfeld leistet einen integrierten Beitrag zu allen Dimensionen der Resilienz. Beispiele hierfür liegen in der Integration von Menschen mit Behinderung sowie Migrant:innen in den Arbeitsmarkt, in Angeboten für junge Familien und in einer flächenschonenden Siedlungsentwicklung durch ein generationengerechtes Wohn- und Leerstandsmanagement.

Synergien zu anderen europäischen Fonds und nationalen Förderprogrammen: u. a. ELER und NRW-Programm Ländlicher Raum (Schwerpunkt Dorfbauentwicklung), Städtebau- und Denkmalförderung NRW, EFRE (Schwerpunkt Stadtentwicklung/Prävention), ESF (alle Schwerpunkte).

5.5.4 Handlungsfeld 4 „Geschäftiger Niederrhein“: Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung



Geschäftiger
Niederrhein

„Geschäftiger Niederrhein“ steht für eine wirtschaftsbewusste und unternehmensstarke Region. Dieses Handlungsfeld bildet eine Klammer um die Themen Wirtschaft, zukunftsfähige neue Entwicklungsansätze für die Landwirtschaft, als traditioneller und landschaftsprägender Wirtschaftszweig der Region und Regionalvermarktung. Projektideen sind u. a. „Erlebbarer Landwirtschaft“, „Unterstützung Ökomodellregion Niederrhein“.

Beitrag zu „Niederrhein: Natürlich lebendig!“: Der Themenschwerpunkt Wirtschaft bezieht sich in seiner Ausrichtung auf die Lebendigkeit und Geschäftigkeit der Region, während der Schwerpunkt Landwirtschaft beide Facetten des Regionsnamens unterstützt. Einerseits bilden Natur und Landschaft die Grundlage für Landwirtschaft und Ernährung, andererseits trägt die Landwirtschaft als Wirtschaftszweig und „Gestalter“ der Kulturlandschaft zudem zu einer lebendigen Entwicklung der Region bei.

Integrierter Charakter: Schnittstellen zu den anderen Handlungsfeldern bestehen insbesondere zu Handlungsfeld 3 an der Schnittstelle zwischen Bildung, Ausbildung und Wirtschaft sowie zu Handlungsfeld 1 im Bereich Regionalvermarktung.

Innovativer Charakter: Durch eine querschnittsbezogene Vernetzung von Aktiven und insbesondere Unternehmer:innen aus Wirtschaft und Landwirtschaft kann dieser Themenkanon innovativ als Alleinstellungsmerkmal der Region weiterentwickelt werden.

Resilienz: Schwerpunktmäßig geht dieses Handlungsfeld auf die ökonomische Dimension der Resilienz ein, leistet gleichzeitig aber auch Beiträge zu den beiden anderen Dimensionen.

Synergien zu anderen europäischen Fonds und nationalen Förderprogrammen: u. a. ELER und NRW-Programm Ländlicher Raum (Schwerpunkte Breitbandversorgung, Ländliche Wegenetze), ESF, EFRE und die Leitmarktprojekte in NRW, Interreg Deutschland-Niederlande.

5.6 Auflösung des Querschnitts-Handlungsfeldes: „Smarte Regionalentwicklung“

In der vorherigen RES wurde das Thema „Smarte Regionalentwicklung“ als querschnittsbezogenes Ergebnis aus den Beratungen in allen Beteiligungsveranstaltungen herausgearbeitet. Damit war das Bestreben ausgedrückt, bestehende lokale Angebote, Initiativen und Entwicklungsansätze (Kommunen, Vereine, Nachbarschaften usw.) auch über das Internet und die neuen Medien stärker regional zu vernetzen, die gemeinsame regionale Identität zu stärken und Kinder und Jugendliche in die zukünftigen regionalen Entwicklungsprozesse einzubinden.

Dieses Bestreben hat nach wie vor Bestand, ist in der vorliegenden Bewerbung jedoch anders verortet. Durch die Orientierung an den übergeordneten Zielen der EU, des Bundes und Landes NRW, wurden für die Fortschreibung der RES acht auf die Region zugeschnittene übergeordnete Ziele definiert. Das bisherige Querschnitts-Handlungsfeld „Smarter Niederrhein“ findet sich in diesen Zielen wieder und kann somit als eigenes Handlungsfeld aufgelöst werden. Die Intention, Menschen und Aktionen in der Region zu vernetzen hat sich weiterentwickelt und ist nun auf der Projektebene zu finden. Die Zielsetzung, als Region resilient mit Herausforderungen umgehen zu können, verlangt das Einbeziehen aller Altersgruppen. Da der Zielgruppenfokus bislang ausschließlich auf „Kinder und Jugendliche“ gelegt wurde, ist hier eine Erweiterung notwendig. In den Diskussionen der Steuerungsgruppe, bestehend aus dem LAG-Vorstand, dem Regionalmanagement und dem Büro FUTOUR, wurde über die weitere Zielgruppendefinition debattiert. Schließlich fand sich die Einigung, dass zukünftig Projekte mit einem

Mehrwert für die Zielgruppe „Kinder und Jugendliche“ und die Zielgruppe „Senior:innen“ im Projektauswahlverfahren mit einer Priorität versehen werden. Bei gleicher Eignung eines Vorhabens für die Umsetzung unter LEADER bedeutet dies, dass ein Projekt mit beabsichtigter Wirkung auf diese Zielgruppen bevorzugt zu behandeln ist.

Der ebenfalls unter diesem Querschnitts-Handlungsfeld beheimatete „Aufbau eines Regionalmanagements“ wurde erfolgreich umgesetzt, sodass die Weiterführung der LAG und des Regionalmanagements somit von der Projekt- auf die Organisationsebene gerückt ist.

6 Entwicklungsstrategie

6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie

Der integrierte und interkommunal ausgerichtete Kooperationsansatz von LEADER hat in der aktuellen Förderperiode zu einer intensiven Zusammenarbeit der Kommunen geführt, die es in dieser Form vorher nicht gab. Neben 25 umgesetzten LEADER-Projekten sorgen dafür auch die regelmäßig stattfindenden Arbeits- und Vorstandstreffen sowie die Mitgliederversammlungen. Mit der erneuten Bewerbung als LEADER-Region positionieren sich Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten ganz klar positiv zu den Entwicklungen unter LEADER. Die erfolgreich begonnene Arbeit soll fortgeführt werden. In der kommenden Umsetzungsphase können die Entwicklungsziele unter der LEADER-Förderung daher, wie bereits in den beiden vorherigen Kapiteln hergeleitet, geschärft werden.

6.2 Regionsname

Der Ansatz, in der strategischen Entwicklung auf Bewährtes aus der ersten Umsetzungsphase zu setzen, wird als ein Zeichen der Kontinuität gesehen. Neben den bestätigten Handlungsfeldern und deren Herausforderungen hat sich auch der Name der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ bewährt. Er sendet immer noch die Botschaft aller Beteiligten aus: Auf Basis einer intakten Natur möchten wir unseren lebendigen und damit kommunikativen, engagierten und nachhaltig gestalteten Lebensraum sichern und weiterentwickeln. Die stark aktivierende Energie der regionalen Identifikation gilt es daher auch in Zukunft positiv zu kommunizieren und in die Umsetzungsarbeit einfließen zu lassen.

6.2 Zielsystem

Die Zeit der langfristigen, starren und unbeweglichen Projektplanung sind in Zeiten ständigen Wandels nicht mehr praktikabel und zielführend. Denn jeder Plan, egal wie gut und langfristig er auch geschmiedet wurde, löst sich, sobald er mit der Realität in Kontakt tritt, unvermeidbar in das auf, was er ist, eine Absichtserklärung an die Zukunft, bei der mit zunehmender Komplexität die Notwendigkeit nach Steuerung zunimmt. Diese Tatsache lässt sich auf nahezu alle Bereiche einer Organisation anwenden und Zielsysteme stellen hier keine Ausnahme dar. Das Zielsystem ermöglicht die Steuerung und Entwicklung der Region gemäß der Werte und Prinzipien des Leitbildes. Durch eine gestärkte persönliche und regionale Resilienz ist die Region weniger anfällig gegen unvorhergesehene „Planänderungen“.

6.2.1 SMARTER-Zielsystem

In der RES wird daher das SMART-Zielsystem aus dem Leitfaden zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie der Geschäftsstelle NRW LEADER 2023-2027 übernommen und ergänzt um die Dimensionen **(E)**co (Nachhaltigkeit) und **(R)**esilienz, so dass die Projekte noch SMARTER gemanagt werden können. Unter einer SMART-Zieldefinition versteht man eine **(S)**pezifische, **(M)**essbare, **(A)**tttractive, **(R)**ealistische und **(T)**erminierbare Beschreibung eines Vorhabens. Diese Form der Zielbeschreibung erlaubt zugleich eine Projektsteuerung, als auch ein Monitoring, sodass Erkenntnisse für Steuerungsmaßnahmen vorliegen. Außerdem ist es möglich anhand dieses Zielsystems alle Handlungsfelder quantitativ zu beschreiben.



Abbildung 11: Das SMARTER-Zielsystem (Quelle: eigene Darstellung)

6.2.2 Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Charta

Nachhaltige Entwicklung hat sich in den vergangenen fast 30 Jahren, als Reaktion auf die großen weltweiten Herausforderungen, zu dem wahrscheinlich bedeutsamsten globalen Megatrend entwickelt. Zugleich tragen die inzwischen global anerkannten Nachhaltigkeitsziele mehr und mehr dazu bei, dass sich das Leben der Menschen verändert hat bzw. verändern muss, wenn es gelingen soll, den nachfolgenden Generationen einen noch intakten Planeten zu übergeben.



Abbildung 12: Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) (Quelle: Deutscher Städte- und Gemeindebund, 2022)

Das Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung fußt auf der Notwendigkeit, der Ausbeutung des Planeten sowie dem durch Menschen verursachten Klimawandel, neue Lebens- und Wirtschaftsweisen gegenüberzustellen. Ländliche Räume spielen in Bezug auf Nachhaltigkeit nicht nur in Deutschland, sondern weltweit eine besondere Rolle.

Grund genug, die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele und deren 169 Unterziele in der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ zu unterstützen. Da sich zudem die regionale Resilienz aus der Erfüllung dieser Ziele speist, ergibt sich zugleich ein weiterer Indikator zur Überprüfung der Projekte und deren Zukunftsfähigkeit.

Grund genug, die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele und deren 169 Unterziele in der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ zu unterstützen.

6.3 Die Handlungsfeldziele

In Ergänzung zu der qualitativen Beschreibung der Handlungsfelder in Kapitel 5.5, findet an dieser Stelle die Darstellung der quantitativen Sicht auf die Handlungsfelder und deren Ziele statt. In dieser Darstellung sind auf einen Blick die Themen der Handlungsfelder sowie deren Einordnung in das SMARTER-Zielsystem erkennbar. Die Teilziele (TZ) spezifizieren das Handlungsfeldziel (HZ).

TZ	Zielinhalt (S)	Indikatoren (M)	Bezug Querschnitt (A)	Bezug SWOT (R)	Wie viel/ bis wann? (T)	Bezug SDGs (E)	Bezug Resilienz (R)
Handlungsfeld 1 „Aktiver Niederrhein“: Freizeit, Tourismus, Natur und Kultur							
Handlungsfeldziel: Erhalt und nachhaltige Verbesserung der Freizeitinfrastruktur							
01	Schaffung generationenspezifischer und/oder - verbindender Spiel- und Aktionsräume	Anzahl Aktionsräume	1, 2, 3, 6, 7, 8	1.2, 2.1, 2.2, 2.3	4 bis Ende der Förderperiode	3, 11	Soziales
02	Schaffung weiterer jugendspezifischer Aktionsräume/Ausbau vorhandener	Anzahl Aktionsräume	1, 2, 6, 7, 8	1.2, 2.1, 2.2, 2.3	2 bis Ende der Förderperiode	3, 11	Soziales
Handlungsfeldziel: Sicherung landschaftlicher Grundlagen und Wahrung der Kulturschätze							
03	Kombination Umweltbildung und Aktionsräume zum aktiven Naturschutz	Anzahl Angebote	1, 2, 3, 4, 5	1.4, 2.2, 3.3	1 pro Jahr	4, 12	Soziales
04	Entwicklung unterstützender Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität in der Landwirtschaft	Anzahl Maßnahmen	1, 2, 3, 4, 5	1.4, 3.3, 4.1	1 pro Jahr	13, 15	Ökologie
Handlungsfeldziel: Entwicklung und Sicherung von regionstypischen und naturnahen Tourismus- und Gesundheitsangeboten							
05	Verbindung der Kommunen durch Rad- und Wanderthemenwege	Anzahl neuer Themenwege	1, 2, 3, 7, 8	1.2, 3.1, 3.2, 3.3	je 1 bis Ende Förderperiode	9	Soziales
06	touristische Inwertsetzung des Themas „Niedergermanischer Limes“ und weiterer „Schätze“	Anzahl neuer Angebote	1, 2, 3, 8	1.2, 3.1, 3.2, 3.3	2 bis Ende der Förderperiode	9	Soziales
Handlungsfeldziel: Vernetzung und gemeinsame Vermarktung von Freizeit- und Tourismusangeboten							
07	Abstimmung von Events und Angeboten auf regionaler Ebene	Anzahl überregionaler Angebote	1, 2, 3	3.1	1 bis Ende der Förderperiode	9	Soziales
08	Stärkung der bestehenden Strukturen der Tourismusförderung	Anzahl Austauschtreffen	1, 2	3.1, 3.2, 3.3, 4.2	2 pro Jahr	9, 11	Soziales

TZ	Zielinhalt (S)	Indikatoren (M)	Bezug Querschnitt (A)	Bezug SWOT (R)	Wie viel/ bis wann? (T)	Bezug SDGs (E)	Bezug Resilienz (R)
Handlungsfeld 2 „Energischer Niederrhein“: Ortskernentwicklung, Klima, Energie und Umwelt							
Handlungsfeldziel: Entwicklung eines nachhaltigen, klima- und ressourcenschonenden Flächen- und Leerstandsmanagements							
09	Baulückenschließung im Innenbereich (Innen vor Außen)	Anzahl (Beratungs-)Angebote	1, 2, 3, 4, 5	1.3	1 bis Ende der Förderperiode	9, 11, 13	Ökologie
10	Alternative Nutzung von Leerständen	Umnutzungen	1, 2, 3, 4, 5	1.3	3 bis Ende der Förderperiode	9, 11, 13	Ökologie Ökonomie
11	Etablierung von ressourcenschonenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen zur Schaffung einer nachhaltigen regionalen Baukultur	Anzahl (Beratungs-)Angebote	1, 2, 3, 4, 5	1.4	2 bis Ende der Förderperiode	9, 11, 13, 15	Ökologie
Handlungsfeldziel: Sicherung und Weiterentwicklung der Dorfstrukturen und Stärkung des Ehrenamtes							
12	Erhalt und Weiterentwicklung der Nachbarschaftsberatung durch vernetzende Services	Anzahl neugeschaffener Services	1, 2, 6, 7	2.1, 2.2, 2.3	1 pro Jahr	3, 11	Soziales
13	Vermittlung und Stärkung resilienten Verhaltens in Vereinen und anderen ehrenamtlichen Strukturen	Anzahl Angebote	1, 2, 3, 6, 7	2.1, 2.2, 2.3	1 pro Jahr	3, 11	Soziales
Handlungsfeldziel: Weiterentwicklung regionaler Umwelt-/Klimaschutzmaßnahmen und Ausbau von Wertstoffkreisläufen							
14	Schaffung von „Klimaoasen“ in den Kommunen zur Steigerung der Biodiversität	Anzahl neuer Klimaoasen	1, 2, 3, 4, 6	1.4, 3.3	4 bis Ende der Förderperiode	13, 15	Ökologie
15	Aufforstungsmaßnahmen zur CO ₂ -Kompensation	Anzahl neugepflanzter Bäume	1, 2, 3, 4, 6	1.4, 3.3	50 bis Ende der Förderperiode	13, 15	Ökologie

TZ	Zielinhalt (S)	Indikatoren (M)	Bezug Querschnitt (A)	Bezug SWOT (R)	Wie viel/ bis wann? (T)	Bezug SDGs (E)	Bezug Resilienz (R)
Handlungsfeld 3 „Generationenfreundlicher Niederrhein“: Generationen, Familie, Integration, Inklusion und Bildung							
Handlungsfeldziel: Entwicklung alternativer generationengerechter Wohnstrategien							
16	Entwicklung alternativer Wohnkonzepte im Alter	Anzahl Konzepte	1, 3, 6, 7, 8	2.1, 2.2, 2.3	2 bis Ende der Förderperiode	3, 11	Soziales
17	Strategien zur Ansiedlung junger Familien in Kernbereichen der Ortsteile	Anzahl Strategien	1, 3, 6, 7, 8	2.1, 2.2, 2.3	1 bis Ende der Förderperiode	3, 11	Soziales
Handlungsfeldziel: Entwicklung von Austauschformaten zwischen den Generationen							
18	bedarfsgerechte Entwicklung von Formaten zur Vermittlung von Kompetenzen, Austausch von Wissen, Geselligkeit zwischen den Generationen	Anzahl Formate	1, 2, 3, 6, 7, 8	1.2, 2.1, 2.2, 2.3	1 pro Jahr	3, 4, 11	Soziales
Handlungsfeldziel: Weiterentwicklung bedarfsorientierter Bildungsangebote							
19	Entwicklung eines Bildungsangebotes „Erlebbares Landwirtschaft“	Anzahl Angebote	1, 2, 4, 7, 8	3.1, 3.3, 4.1, 4.2	4 bis Ende der Förderperiode	4, 12	Soziales Ökologie
20	Sensibilisierung der Bevölkerung für Natur- und Umweltthemen	Anzahl Sensibilisierungsangebote	1, 2, 4, 5	1.2, 1.4, 3.3	2 bis Ende der Förderperiode	3, 4, 12, 13, 15	Ökologie
Handlungsfeldziel: Ausbau von Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und Integration							
21	Etablierung einer „Willkommenskultur“ für Zuziehende	Anzahl Angebote	1, 2, 3, 7, 8	1.2, 2.1, 2.2, 2.3	1 pro Jahr	3, 11	Soziales
22	Etablierung neuer Veranstaltungen zum Aufbau und zur Pflege der kulturellen Vielfalt	Anzahl Veranstaltungen	1, 2, 7, 8	1.2, 2.1, 2.2, 2.3	3 bis Ende der Förderperiode	3, 4, 11	Soziales

TZ	Zielinhalt (S)	Indikatoren (M)	Bezug Querschnitt (A)	Bezug SWOT (R)	Wie viel/ bis wann? (T)	Bezug SDGs (E)	Bezug Resilienz (R)
Handlungsfeld 4 „Geschäftiger Niederrhein“: Wirtschaft, Landwirtschaft und Regionalvermarktung							
Handlungsfeldziel: Förderung resilienter Wirtschaftsstrukturen							
23	Vernetzung zwischen ortsansässigen Unternehmen und Nachwuchskräften	Anzahl Vernetzungsformate	1, 2, 3, 6, 7	2.1, 4.2	1 pro Jahr	8, 9	Soziales Ökonomie
24	Stabilisierung der Kleinbetriebe durch Sicherstellung der Nachfrage für Handwerk, Landwirtschaft und Einzelhandel	Anzahl Beratungsangebote	1, 2, 3, 6	4.2	2 bis Ende der Förderperiode	8, 9	Soziales Ökonomie
Handlungsfeldziel: Diversifizierung der Landwirtschaft							
25	Unterstützung der Ökomodellregion Niederrhein	Anzahl gemeinsamer Aktionen	1, 2, 3, 4, 5	2.3, 4.1	1 pro Jahr	8, 12, 13, 15	Ökologie Ökonomie
Handlungsfeldziel: Weiterentwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung							
26	Analyse zur Identifizierung thematisch und strategisch sinnvoller Wertschöpfungsketten (WSK)	Anzahl Analysen	1, 2, 3	4.2	2 bis Ende der Förderperiode	8, 12	Ökonomie
27	Förderung von regionalen Vermarktungsstrukturen	Anzahl unterstützter Strukturen	1, 2, 3; 4, 5	4.1, 4.2	2 bis Ende der Förderperiode	8, 9, 12, 13	Ökonomie

6.4 Gebietsübergreifende Kooperation

Die Kooperation mit benachbarten oder weiter entfernten LEADER-Regionen, die sich mit den gleichen Herausforderungen des ländlichen Raums auseinandersetzen, ist ein ausgewiesener Eckpunkt der RES. Lernen von guten Umsetzungsbeispielen ist dabei ebenso ein Aspekt, wie die gemeinsame Erarbeitung passender Lösungen für den jeweiligen bedarfsorientierten Kontext.

Eine weitere Perspektive ergibt sich durch einen transnationalen Fokus. In den Onlineworkshops erwähnten einige Bürger:innen, dass sie sich zu den Themen Freizeit- und Tourismusaktivitäten, regionale Wertschöpfungsketten und Kulinarik einen Austausch und eine Zusammenarbeit mit den niederländischen Nachbar:innen wünschen. In der kommenden Förderperiode wird das Regionalmanagement versuchen diesen Kontakt herzustellen.

Für die nächste Förderperiode hat die Region die beiden folgenden Kooperationen geschlossen:

Thema:	Gebietsübergreifende Zusammenarbeit
beteiligte LAGs	Leistende Landschaft, Lippe-Issel-Niederrhein, Niederrhein: Natürlich lebendig!, LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V. (bisher VITAL.NRW-Region), Kreise verbinden - Menschen bewegen, LEADER-Region Mittlerer Niederrhein mit den Kommunen Wachtendonk, Grefrath, Kempen, Issum, Rheurdt, Kerken (Neubewerbung)
beabsichtigte gemeinsame Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch der Regionen • Vernetzungstreffen mit Regionsbesuchen • Eruiierung von gemeinsamen Themen und Erarbeitung neuer gemeinschaftlicher Projektideen
Output	Weiterentwicklung der eigenen Region durch gemeinschaftliches Lernen
angestrebtes Ergebnis	Nutzung von Synergieeffekten durch Abstimmung der Aktivitäten
Laufzeit	gesamte Laufzeit
Bezug zu Handlungsfeld	alle Handlungsfelder

Thema:	Gebietsübergreifende Zusammenarbeit
beteiligte LAGs	Leistende Landschaft, Lippe-Issel-Niederrhein, Niederrhein: Natürlich lebendig!
beabsichtigte gemeinsame Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Streuobstwiesenschutz • überregionaler Veranstaltungskalender • Ökomodellregion Niederrhein • regionale Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung
Output	Weiterentwicklung der Thematik „Streuobstwiesen“, Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten in der Region, Verbesserung der Biodiversität in der Landwirtschaft und Aufbau regionaler WSK
angestrebtes Ergebnis	Nutzung von Synergieeffekten durch Abstimmung der Aktivitäten
Laufzeit	gesamte Laufzeit
Bezug zu Handlungsfeld	Kooperation bezieht sich vorrangig auf die Handlungsfelder „Aktiver Niederrhein“ und „Geschäftiger Niederrhein“

Es ist beabsichtigt, aus dieser Zusammenarbeit mindestens ein Kooperationsprojekt zu realisieren, das auf die Indikatoren aller beteiligten Regionen einzahlt. Die entsprechenden Absichtserklärungen befinden sich im Anhang.

6.5 Aktionsplan zur Umsetzung der RES

Die Umsetzung der RES lässt sich in zwei Abschnitte unterteilen. Zunächst werden bis Ende des Jahres 2022 die aktuellen Projekte aus der LEADER- und Kleinprojektförderung abgewickelt. Die Kleinprojektförderung wurde 2021 das erste Mal in der Region angeboten und steht auch im Jahr 2022 zusätzlich zum eigentlichen LEADER-Budget zur Verfügung. Gefördert werden können Aktionen und Investitionen, die der Entwicklung der Region und der Unterstützung des Vereins- und Dorflebens dienen. Im Jahr 2021 wurden 28 Projekte gefördert. Insgesamt 190.000 € an Fördergeldern wurden ausgezahlt. Die Kleinprojektförderung ist in der Region sehr gut angenommen worden. Auf relativ unbürokratische Weise konnten Gelder bereitgestellt werden, die direkt in die Umsetzung von Bürger:innenprojekten geflossen sind.

In der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres wird die Information zur neuen Förderperiode intensiviert. Vorbehaltlich der aktuellen pandemischen Lage ist eine Festveranstaltung mit allen Beteiligten der ersten Förderperiode geplant. Es ist ein marktähnliches Szenario angedacht, mit Vorstellung der durchgeführten Projekte an Marktständen. Es wird Gelegenheiten zur Vernetzung geben. Die Konkretisierung neuer Ideen soll in einem Workshop-Format abgebildet werden und so den Bogen in die neue Förderperiode schlagen. Im Herbst soll auch wieder die geführte LEADER-Radtour angedacht. Diese Aktion hat sich als identifikationsstiftend und motivierend für die Akteur:innen herausgestellt und dadurch als ein fester Bestandteil der regionalen Entwicklungsarbeit etabliert.

Den Abschluss der aktuellen Förderperiode stellt im Herbst die Evaluierung der bisher geförderten Projekte und des gesamten LEADER-Prozesses mit einem „Lessons learned“-Output dar. Diese Erfahrungen werden in die Managementarbeit der nächsten Förderperiode eingebracht.

Gleichzeitig werden die LEADER-Projekte für die neue Förderperiode angeschoben, sobald ein positiver Bescheid über die Fortführung der Arbeit in der Region vorliegt. Dazu sind konkrete Aktivitäten geplant:

- Neuaufstellung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit: Internetauftritt überarbeiten und Präsenz in den Sozialen Medien erstellen
- Informations- und Netzwerkveranstaltungen zu einem bestimmten Thema, z. B. Regionalvermarktung mit fachlichen Inputs, Arbeitsphasen und Netzwerkaktivitäten
- Intensivierung der Kontakte zur Europaschule Rheinberg und zu anderen Jugendverbänden zur Neubesetzung der Jugendvertretung im Vorstand
- denkbare Projekte für die Startphase sind: „Miteinander für Jedermann - das integrative Römermusical-Projekt“ und „Erlebbar Landwirtschaft“

6.6 konkrete Ansätze zur Umsetzung

Um Umsetzungsansätze darzustellen, werden im Folgenden Startprojekte vorgestellt, für die bereits konkrete Projektskizzen vorliegen. Daneben finden sich im Anhang weitere Projektansätze, die im Zuge der Bürger:innenbeteiligungen mehrfach genannt wurden, die eine große Akzeptanz genießen und in naher Zukunft in die weitere Projektplanung gehen werden.

Die Bandbreite vom integrativen Römer-Musical, über den KlimaWald, die Zukunftsbörse für den Nachwuchs in der Region und die Angebote zur erlebbar Landwirtschaft zeigt die vielfältige Herangehensweise der Bürger:innen, aktiv ihre Heimat entscheidend zu gestalten.

Projekttitle: Miteinander für Jedermann - das integrative Römermusical-Projekt

vorrangiges Handlungsfeld: „Aktiver Niederrhein“

Projektbeschreibung: Der Verein konzipiert gemeinsam mit der ganzen Region, passend zu der Geschichte der Region, ein integratives Musical rund um die Römerzeit. Alle musikalisch und künstlerisch begeisterten Menschen in der Region sollen zusammenfinden und gemeinsam mit der Unterstützung einiger professioneller Kunst- und Musicalschaaffenden ein Musical erarbeiten und präsentieren. Auf der Bühne oder hinter den Kulissen, ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senior:innen, für alle ist etwas dabei. Für Mitwirkende gibt es verschiedene Möglichkeiten sich mit den eigenen Fähigkeiten und Interessen einzubringen. Beispiele sind dabei die darstellenden Angebote wie Chorgesang oder Tanz. Genauso wird es ein Kreativteam für die Bereiche Bühnenbild, Kostüm und Maske geben. Auch diverse weitere Helfende sind Teil dieses Integrationsprojekts. Ob ortsansässige Chöre, Tanz- und Bewegungsgruppen, Einzelpersonen, Schulklassen, Inklusionsgruppen und Geflüchtete, alle können sich an diesem Projekt beteiligen. Die Musikkomposition, Drehbucharstellung, Kostümerstellung und die Anfertigung des Übungsmaterials werden von den Vereinsmitgliedern und zahlreichen Freiwilligen übernommen. Sie werden bei ihrer Arbeit aber auch durch Professionelle unterstützt. Etwa 750 aktive Musicalteilnehmende sowie viele weitere Helfende hinter den Kulissen sind denkbar. Das Musical könnte, wie schon damals, im Amphitheater Birten in Xanten präsentiert werden.

Hauptziele: Zusammenführen verschiedener Zielgruppen, Schaffung/Etablierung eines regionalen Freizeitangebotes, Erwecken eines Gemeinschaftsgefühls

Kooperationsmöglichkeit/Projektverantwortliche: WIReinander Füreinander e.V., Kultur- und Musikvereine

voraussichtliche Kosten: 225.000,00 €

Projekttitle: KlimaWald

vorrangiges Handlungsfeld: „Energischer Niederrhein“

Projektbeschreibung: Innerhalb der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ sollen auf öffentlichen und privaten Freiflächen klimaresiliente Bäume gepflanzt werden, um so dem Klimawandel entgegenzuwirken. Hierbei soll der Fokus auf heimischen Baumarten liegen, jedoch werden auch fremdländische Arten nicht ausgeschlossen. Zudem sollen ggf. Baumpatenschaften möglich sein, um eine Sensibilisierung der Bevölkerung hervorzurufen. Anhand von Schautafeln und -bilder sowie Informationsmaterialien und -veranstaltungen wird über die Wichtigkeit von Bäumen für die Umwelt informiert und darüber welchen Beitrag sie zur ökologischen Resilienz leisten können. Interessierte Bürger:innen erhalten so Informationen darüber, welcher Baum und welche Pflanzen ggf. auch für den eigenen Garten geeignet sind, sodass jede/r einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Hauptziele: Aufforstung klimaresilienter Baumarten, Aufklärung der Bevölkerung durch Informationsmaterialien, Beteiligung/Sensibilisierung der Bevölkerung durch Baumpatenschaften

Kooperationsmöglichkeit/Projektverantwortliche: Klimaschutzmanager:innen der Kommunen, Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Förster:innen, Natur- und Umweltverbände, Vereine

voraussichtliche Kosten: 50.000,00 €

Projekttitle: Zukunftsbörse - Unternehmen treffen Schüler:innen (Idee aus dem Jugendworkshop)

vorrangiges Handlungsfeld: „Generationenfreundlicher Niederrhein“

Projektbeschreibung: Im Rahmen einer Präsenzveranstaltung sollen Unternehmen mit Sitz in der LEADER-Region: „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ die Möglichkeit erhalten sich zu präsentieren, um so neue Auszubildende oder Mitarbeiter:innen zu akquirieren. Schüler:innen können ansässige Unternehmen kennenlernen und sich vernetzen. Workshops zu verschiedenen Themen, wie z. B. Verfassen einer Bewerbung, Vorbereitungen auf ein Bewerbungsgespräch, Aufstiegschancen oder Kommunikationstechniken runden das Programm ab.

Hauptziele: Aufzeigen von Ausbildungs- und Berufsperspektiven im ländlichen Raum, Austausch/Netzwerk zwischen Unternehmen und Nachwuchskräften, Informationsvermittlung und Vorbereitung auf den Start in das Berufsleben

Kooperationsmöglichkeit/Projektverantwortliche: AAN - Aktive Unternehmen am Niederrhein e.V., ansässige Unternehmen, wirtschaftliche Branchenverbände, Wirtschaftsförderungen, Schulen, Hochschule Rhein-Waal

voraussichtliche Kosten: 30.000,00 €

Projekttitle: Erlebbar Landwirtschaft

vorrangiges Handlungsfeld: „Geschäftiger Niederrhein“

Projektbeschreibung: Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ ist geprägt von landwirtschaftlich genutzten Flächen. Oft fehlt in der öffentlichen Wahrnehmung jedoch das Verständnis und Wissen für die Tätigkeiten und die Notwendigkeit der landwirtschaftlichen Arbeit. Um diese Kommunikationslücke zu schließen und die Akzeptanz zu fördern, sollen verschiedene für die Region relevante Themen und Tätigkeiten anhand von Informationstafeln gezeigt und der Bevölkerung, insbesondere Kindern und Jugendlichen, nähergebracht werden. Hierzu zählen beispielsweise die folgenden Themen: Wald und Forstwirtschaft, vielfältiges Getreide, Rindviehhaltung, Düngung als Nahrung für die Pflanzen, regionale und saisonale Produkte und der Tagesablauf von Landwirt:innen. Auch denkbar ist die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für Schulen. Die Verknüpfung mit einer Wander- oder Fahrradroute ist zudem von touristischem Nutzen und kann einen Beitrag zur Regionalvermarktung leisten.

Hauptziele: Wissensvermittlung zum Thema Landwirtschaft, Verständnis für landwirtschaftliche Tätigkeiten schaffen, Sensibilisierung für regionale Produkte und Regionalvermarktung

Kooperationsmöglichkeit/Projektverantwortliche: Orts- oder Kreisbauernschaften, Ökomodellregion Niederrhein, Landwirt:innen, Schulen und Kindergärten, Wirtschaftsförderungen

voraussichtliche Kosten: 20.000,00 €

7 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft

Die vorliegende RES wurde im Rahmen eines breit aufgestellten und öffentlichen bottom-up-Prozesses mit der regionalen Bevölkerung erarbeitet. Die pandemischen Rahmenbedingungen haben von allen Beteiligten ein Höchstmaß an resilientem Verhalten verlangt. Der zunächst in Form von Präsenzveranstaltungen geplante Beteiligungsprozess wurde vollständig online abgewickelt. Die fehlende soziale, zwischenmenschliche Komponente konnte auf diese Art und Weise kaum kompensiert werden. Allerdings haben sich durch die digitale Zusammenarbeit auch Vorteile ergeben, wie z. B. die Nutzung eines digitalen Whiteboards, auf dem alle Arbeitsergebnisse dokumentiert wurden. In diesem Kapitel wird dargestellt, wie der Beteiligungsprozess während der Bewerbungsphase gestaltet wurde und wie die Einbindung der regionalen Gemeinschaft für die kommende Förderperiode geplant ist.

68

7.1 Prozess, Methodik, Strukturen und Formate zur Erarbeitung der RES

Den Kern des öffentlichen Beteiligungsprozesses bildeten zwei inhaltlich und organisatorisch identisch geplante Workshops, die allen interessierten Bürger:innen offen standen. Beide moderierten Veranstaltungen wurden online durchgeführt und hatten zum Ziel, gemeinsam mit den Menschen aus der Region Themen, Inhalte und Projektideen für die neue Förderperiode zu sammeln und darüber zu diskutieren. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden abschließend in einer Onlinebefragung den Bürger:innen zur Abstimmung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde ein Schwerpunkt auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen gelegt. In einem Jugendworkshop haben Schüler:innen der Europaschule Rheinberg ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Region eingebracht. Im Vorfeld zu diesen öffentlichen Angeboten wurden Entscheidungstragende und Fachleute in vier thematischen Expert:innenrunden zu der Aktualität der bisherigen Entwicklungsbedarfe und -potenziale befragt. Die Ergebnisse aus diesen Veranstaltungen bildeten schließlich die Grundlage für die Beteiligungsworkshops.

Alle Veranstaltungen wurden in der lokalen Presse, auf den kommunalen Internetauftritten sowie auf dem Internetauftritt der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“, durch Direktmailings und über die Sozialen Medien der Kommunen angekündigt und beworben. Zu Dokumentationszwecken wurden die Veranstaltungen aufgezeichnet. Die weitere Bearbeitung der Ergebnisse fand auf einem Online-Whiteboard statt. Das Whiteboard ist über diesen [Link](#) einsehbar.

In folgenden Veranstaltungen wurde die regionale Bevölkerung digital eingebunden:

Veranstaltung	Datum und Dauer	Teilnehmer:innen	Inhalte
Expert:innenrunde „Aktiver Niederrhein“	18.11.2021 1,5 Std.	3	Reflexion Entwicklungsbedarfe und -ziele
Expert:innenrunde „Energischer Niederrhein“	23.11.2021 1,5 Std.	7	Reflexion Entwicklungsbedarfe und -ziele
Expert:innenrunde „Geschäftiger Niederrhein“	25.11.2021 1,5 Std.	5	Reflexion Entwicklungsbedarfe und -ziele
Expert:innenrunde „Generationenfreundlicher Niederrhein“	26.11.2021 1,5 Std.	3	Reflexion Entwicklungsbedarfe und -ziele
Bürger:innenbeteiligungsworkshop I	30.11.2021 3 Std.	14	Erarbeitung Bedarfe und Projektvorschläge
Bürger:innenbeteiligungsworkshop II	09.12.2021 3 Std.	18	Erarbeitung Bedarfe und Projektvorschläge
Onlinebefragung	20.12.2021 bis 17.01.2022	58	Abfrage Bedarfe und Prioritäten
Jugend-Workshop	20.01.2022 2,5 Std.	7	Erarbeitung Bedarfe und Projektvorschläge

Tabelle 8: Veranstaltungen zum Einbezug der Öffentlichkeit im LEADER-Bewerbungsprozess (Quelle: eigene Darstellung)

In den zuständigen Gremien wurden der jeweils aktuelle Stand des Prozesses vorgestellt und die notwendigen Beschlüsse gefasst:

Gremium	Datum	Inhalt
Vorstandssitzung der LAG Niederrhein e.V.	15.09.2021	Vorstellung der geplanten Vorgehensweise und Beschlussfassung zur Fortschreibung der RES
Mitgliederversammlung der LAG Niederrhein e.V.	29.09.2021	Vorstellung der geplanten Vorgehensweise zur Fortschreibung der RES
Vorstandssitzung LAG Niederrhein e.V.	07.02.2022	Freigabe der Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und Teilziele

Tabelle 9: Einbezug der Gremien in den Bewerbungsprozess (Quelle: eigene Darstellung)

Der gesamte Prozess wurde eng von dem Vorstand und den Mitgliedern der LAG Niederrhein e.V. begleitet. Unterstützt wurde der Verein in der aktiven inhaltlichen Arbeit durch das Regionalmanagement sowie die kommunale LEADER-AG, welche beide operativ, fachlich und koordinierend mitwirkten. Fachlich begleitet wurden alle Agierenden durch das Büro „FUTOUR Tourismus- und Regionalberatung“ in Person von Herrn Dr. Zimmer und Herrn Schmülgen. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus dem LAG Vorstand, dem Regionalmanagement und dem Büro FUTOUR zusammen.

Folgend sind die Arbeitsprozesse in einer Übersicht dargestellt:

Arbeitsschritte	Beteiligungen	Themenfokus	Indikatoren
IST-Analyse	Auftaktveranstaltung, Steuerungsgruppe	Benennung von Themen mit Entwicklungsbedarf	bottom-up Prozessmanagement
Bedarfsanalyse	Online-Bürgerbeteiligungsworkshops	Entwicklungsbedarf der Bürger:innen	aus IST-Analyse ableitbar
SWOT-Analyse	Expert:innenrunden	Clustern der Analyseergebnisse	Reflektion Bedarfe und Potenziale
Zielsystematik	Steuerungsgruppe	Zielpriorisierung und Benennung von Indikatoren	Strategie ist kohärent und kooperativ
Entwicklungsstrategie	Steuerungsgruppe, Onlinebefragung	Entwicklung der Handlungsfelder und -ziele	stimmig in Hinblick auf LAG und Budgetverteilung
Aktionsplan und Projekte	Steuerungsgruppe, Abschlussveranstaltung	Leitmaßnahmen, Startprojekte, Finanzplanung	Handlungsfähigkeit LAG

Abbildung 13: Arbeitsprozesse zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie (Quelle: eigene Darstellung)

7.2 Geplante Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES

An dem Prozess zur Fortschreibung der RES haben sich viele Menschen aus der Region mit unterschiedlichen Interessen beteiligt. Nach erfolgreicher Anerkennung als LEADER-Region gilt es, hieran anzuknüpfen und die Menschen weiter aktiv an dem Prozess teilhaben zu lassen. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung des Beteiligungsprozesses konnten bisher nicht alle Zielgruppen auf geeignete Weise einbezogen werden. Wie dies in der neuen Förderperiode gelingen soll, wird in diesem Kapitel ausgeführt.

Beteiligungsformate

Zur Fortführung und zum Ausbau der begonnenen Beteiligung von verschiedenen Interessensgruppen sollen folgende Beteiligungsformate genutzt werden:

Fachforum: Das Fachforum ist eine Informations- und Netzwerkveranstaltung mit fachlichem Schwerpunkt. Es handelt sich hierbei um eine jährlich stattfindende Tagesveranstaltung, die den inhaltlichen Fokus auf ein Thema legt (z. B. „Landwirtschaft und LEADER“, „Engagement in den Dörfern und LEADER“). Die Veranstaltung ist zum einen geprägt durch fachliche Inputs und Erfahrungsberichte von Expert:innen aus anderen Regionen und zum anderen durch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch und zur Vernetzung. Aber auch der kreativen Projektentwicklung wird Raum gegeben. Die Veranstaltung richtet sich an Bürger:innen, Unternehmen, Vertreter:innen von Interessensverbänden, Hochschulvertreter:innen und alle weiteren Interessierten aus dem definierten Themenfeld.

Projektmarkt: Der Projektmarkt soll zweimal während der Förderperiode stattfinden. Dabei erhalten Projektträger:innen die Möglichkeit ihre Projekte und Ideen an Marktständen zu präsentieren. Das Rahmenprogramm ist niederschwellig (z. B. Musik, Aktionen, Wettbewerbe, Verpflegung), sodass viele Menschen aus der Region angesprochen werden. In angenehmer Atmosphäre soll LEADER vorgestellt, bisher Erreichtes gefeiert und neue Vorhaben initiiert werden.

LEADER-Radtour und Exkursion: Die einmal jährlich stattfindende LEADER-Radtour stellt eine bereits etablierte Möglichkeit dar, während einer geführten Radtour in Kooperation mit den Ortsverbänden des ADFC die Standorte bereits umgesetzter und neuer LEADER-Projekte zu besuchen. Das Angebot ist niederschwellig und lädt alle Interessierten zu einem Austausch ein. Dieses Format wird dazu genutzt, LEADER in der Region weiter sichtbar zu machen und für das Programm zu sensibilisieren. Die Exkursion hingegen, spricht gezielt bestimmte thematische und fachliche Zielgruppen an. Insbesondere regionale Entscheidungstragende und mögliche Projektträger:innen können während der eintägigen Veranstaltung, Ideen für eigene Vorhaben sammeln und dabei in den Austausch mit bereits erfahreneren Akteur:innen aus anderen Regionen (auch Niederlande) kommen. In der Förderperiode sind zwei Exkursionen denkbar.

Projektwerkstatt: Die Projektwerkstatt wird bedarfsorientiert angeboten und themenspezifisch ausgerichtet. In diesem Format erhalten Engagierte und Expert:innen die Möglichkeit, konkret und kreativ Projektideen weiterzuentwickeln. Das Regionalmanagement übernimmt dabei die Moderation und gibt inhaltlichen Input.

Jugendwerkstatt Europaschule Rheinberg: Die mit Beginn der vergangenen Förderperiode gestartete Jugendwerkstatt an der Europaschule in Rheinberg ist nach einigen Jahren ausgelaufen. Im Rahmen der Neubewerbung wurde die Jugendwerkstatt wiederbelebt und soll künftig ausgebaut werden. Denkbar ist ebenfalls die Ausweitung auf weitere Schulen und andere Jugendorganisationen, wie z. B. Pfadfinder:innengruppen.

Zusätzlich sind weitere Formate denkbar, die unmittelbar an den bestehenden Projekten anknüpfen und dadurch auch bestimmte Zielgruppen erreichen können. Wegen der Coronapandemie sind die großen offiziellen Eröffnungsfeiern für den Skatepark in Sonsbeck sowie den Pumptrack in Rheinberg

ausgefallen. Es besteht das Bestreben aller Beteiligten diese Veranstaltungen, die auch als Wettbewerbe mit einem bunten Rahmenprogramm geplant sind, nachzuholen. In diesem Rahmen soll zusätzlich die Jugendbeteiligung angestoßen und fortgeführt werden. Die Nachbarschaftsordinator:innen, die im Rahmen des Projektes „Nachbarschaftsberatung“ arbeiten, binden insbesondere Senior:innen und weitere Beratungssuchende in den LEADER-Prozess mit ein. Sie sind nah an den Menschen und ihren täglichen Herausforderungen, wodurch Handlungsbedarfe schnell erkannt und in den Prozess eingebracht werden können.

Zielgruppen

Zur Umsetzung der RES wurden bzw. werden künftig auch neue Akteursgruppen angesprochen, die zum Teil bisher kaum oder nicht am LEADER-Prozess beteiligt waren. Ziel ist einerseits neue Zielgruppen für die Mitarbeit zu mobilisieren und diesen so die Potenziale des LEADER-Programms aufzuzeigen. Andererseits sollen die verschiedenen Zielgruppen künftig stärker untereinander vernetzt werden.

Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen setzt Kenntnisse über deren Bedarfe, Interesse und Kommunikationsverhalten voraus. Viele Bedarfe, Interessen und Ideen wurden bereits im Rahmen der Beteiligungsformate zusammengetragen. Nun gilt es diese Zielgruppe aktiv zu beteiligen. Dies kann beispielweise durch den gezielten Einsatz bestimmter Medien funktionieren, da Jugendliche das Smartphone und Internet häufig nutzen. Vor allem Soziale Medien wie WhatsApp, Instagram, Snapchat und YouTube sind beliebt.

Im ländlichen Raum leben viele Familien und immer mehr zieht es mittlerweile von der Stadt auf das Land. Gleichzeitig kämpfen ländliche Regionen mit der Abwanderung von jungen und qualifizierten Arbeitskräften. Beide Entwicklungen treffen auch auf die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ zu. Um Familien eine attraktive Perspektive in der Region geben zu können, sollen auch sie im Rahmen der LEADER-Arbeit angesprochen und beteiligt werden. Insbesondere bei Frauen stellt eine Erwerbstätigkeit bei gleichzeitig starker Ausrichtung auf ein Leben in der Familie einen immer höheren Stellenwert dar. Familienfreundliche Arbeitsplätze und eine verlässliche Betreuungsinfrastruktur können dazu beitragen, dass Eltern gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben mitwirken können. In Zusammenarbeit mit z. B. den lokalen und regionalen Landfrauenverbänden können künftig Ansätze für eine familienfreundliche Region weiterentwickelt werden.

Zuwanderung und Integration sind auch für die Region wichtige Zukunftsthemen. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel haben Folgen für das Zusammenleben und für die Gemeinden als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die Region hat erkannt, dass die Entwicklung stark von der Erschließung vorhandener Potenziale und der Gewinnung neuer Bewohner:innen abhängt. Die vielfältigen Potenziale, die Zugewanderte mitbringen, wie z. B. Mehrsprachigkeit, berufliche Erfahrungen und Qualifikationen, Engagementbereitschaft und interkulturelle Kompetenzen, werden bislang noch nicht systematisch für die Entwicklung der Gemeinden erschlossen. Um künftig auch im Rahmen der LEADER-Arbeit den regionalen Integrationsprozess unterstützen zu können, sollen alle in diesem Bereich Aktiven kooperativ miteinbezogen werden. Denkbar ist die Zusammenarbeit mit den kommunalen und ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten, mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Wesel, der Jugendmigrationsdienste der Kreise Kleve und Wesel sowie weiteren Verbänden. In Kürze sollen Gespräche mit dem Verein Flüchtlingshilfe Alpen e.V. über eine mögliche Einbindung in den LEADER-Prozess den Auftakt machen.

Über das Projekt „Umweltbildung für alle - Inklusion inklusive“ besteht bereits seit Beginn der LEADER-Arbeit ein enger Kontakt zu der Wohnanlage St. Bernardin, einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gGmbH. Außerdem ist die Einrichtung Mitglied in der LAG Niederrhein e.V. Der Region ist es wichtig, im Rahmen der Daseinsvorsorge auch einen

Blick darauf zu haben, ob und wie weit die örtlichen Angebote und Einrichtungen für alle Menschen barrierefrei gestaltet sind. Dazu sollen Fachleute für z. B. Barrierefreiheit u. a. über die VdK-Ortsverbände in den Kreisverbänden Kleve und Wesel angesprochen werden. Auch durch die Nutzung von Sozialen Medien und die persönliche Kontaktaufnahme in Kooperation mit entsprechenden Betreuer:innen zu pflegebedürftigen Menschen werden deren Meinungen und Vorstellungen abgeholt.

Kleinstunternehmen des Handels und Handwerks sowie anderer Dienstleistungen sind für die Grundversorgung in den Dörfern unverzichtbar und wichtiger Bestandteil der regionalen Wirtschaftskraft. Sie stellen sicher, dass Arbeitsplätze entstehen und die Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen versorgt wird. Neben einem direkten Dialog, sind auch Programme mit Aktionen und Initiativen zur Unterstützung von Kleinst- und Neuunternehmen denkbar. Aktuell wird die Bereitstellung und Herichtung von Ladenlokalen für beispielweise Co-Working-Spaces oder den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten geprüft. Um das Angebot möglichst bedarfsgerecht ausrichten zu können, ist eine enge Abstimmung mit den entsprechenden Zielgruppen geplant.

In der bisherigen Förderperiode hat die Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Berufs- und Branchenverbände eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Durch die Initiierung des Unternehmensnetzwerkes AAN ist es jedoch gelungen, mit Unterstützung der LEADER-Förderung eine regionale Netzwerkplattform für Unternehmer:innen zu schaffen. Dabei fördert es mit gezielten Aktivitäten die Region, damit sie auch zukünftig ein attraktives Lebensumfeld für die Fachkräfte des Mittelstandes sein kann. Die Region strebt an, die Zusammenarbeit und Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft sowie mit entsprechenden Verbänden auszubauen. Dazu zählt in einem ersten Schritt der Dialog mit den lokalen Ortsbauernschaften. Dies ist wichtig, um die anspruchsvollen Ziele, wie den Ausbau der Direktvermarktung und die Schaffung von Angeboten zum Erlebarmachen des landwirtschaftlichen Bereichs zu erreichen. Aber auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft Wesel soll angestoßen werden. Zur Inwertsetzung des touristischen Potenzials wird die Zusammenarbeit mit der Niederrhein Tourismus GmbH, den kommunalen Tourismusförderungen und der EAW weiter verstärkt. Inhaltliche Anknüpfungspunkte sind z. B. die touristische Angebotsgestaltung rund um das Thema „Niedergermanischer Limes“ sowie die themenorientierte Aufwertung von Wander- und Radfahrwegen etwa über die Vernetzung von Points of Interest zu touristischen Themenrouten.

8 Lokale Aktionsgruppe Niederrhein e.V.

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Niederrhein e.V. bildet das entscheidende Gremium zur Umsetzung der RES. In diesem Kapitel werden die Zusammensetzung und die Entscheidungsstrukturen der LAG beschrieben, die Aufgaben und Kompetenzen des Regionalmanagements festgelegt, die Kapazitäten und Erfahrungen der LAG zur Umsetzung der RES benannt sowie die Verfahren zu Monitoring und Evaluierung dargestellt. Zudem werden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt.

8.1 Zusammensetzung und Entscheidungsstrukturen der LAG

Die LAG Niederrhein wird als eingetragener Verein geführt und ist dementsprechend Träger von Rechten und Pflichten. Der Verein wurde durch das zuständige Finanzamt Kamp-Lintfort nicht als gemeinnützig anerkannt. Die hier beschriebenen Organe und Aufgaben der LAG Niederrhein e.V. sind in der Vereinsatzung sowie der Geschäftsordnung rechtsverbindlich geregelt. Satzung und Geschäftsordnung beachten alle relevanten Anforderungen an eine LAG, wie sie im Wettbewerbsaufruf zur Auswahl der LEADER-Regionen in NRW zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien im Rahmen der Maßnahme LEADER 2023-2027 des GAP-Strategieplans genannt sind.

Die LAG Niederrhein e.V. verfügt laut Satzung über folgende Organe:

- Mitgliederversammlung
- Vorstand

Die Mitgliederversammlung der LAG Niederrhein e.V. ist das oberste Gremium. Die stimmberechtigten Mitglieder der LAG beschließen die Satzung und wählen die Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der LAG-Mitglieder. Aktuell hat der Verein 56 Mitglieder. Dabei sind die im Verein vertretenen Interessengruppen vielfältig, von Privatpersonen über Vereinsvertreter:innen bis hin zu Unternehmer:innen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 25 €. Weil sich alle Vereinsmitglieder ehrenamtlich in die LEADER-Arbeit einbringen, hat der Vorstand vorgeschlagen, künftig die Mitgliedsbeiträge für nicht kommunale Vertreter:innen abzuschaffen. In den letzten Jahren wurden diese Beiträge bereits ausgesetzt.

Der Vorstand ist das LEADER-Entscheidungsgremium der LAG Niederrhein e.V. Die Vorstandsmitglieder beschließen die Geschäftsordnung und treffen Beschlüsse über die zu fördernden LEADER-Projekte. Der Vorstand bildet damit in der LAG die Ebene der Entscheidungsfindung und Projektauswahl. Er besteht aus mindestens 51 % Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Alle Vorstandsmitglieder sind per Satzung stimmberechtigt. Mindestens ein Drittel der ordentlichen stimmberechtigten Mitglieder müssen Frauen sein, der Anteil der Geschlechter soll dabei grundsätzlich ihren Anteilen an der Bevölkerung entsprechen. Einzelne Interessengruppen dürfen nicht mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Der Vorstand muss laut Satzung aus mindestens neun stimmberechtigten Mitgliedern bestehen. Bereits seit Vereinsgründung ist ein Jugendvertreter im Vorstand aktiv, wodurch eine stimmberechtigte Vertretung von Kindern und Jugendlichen, die in der Satzung festgeschrieben ist, gewährleistet ist. Bei der letzten Mitgliederversammlung im Herbst 2021 wurde der Vorstand neu gewählt. Aktuell besteht er aus 14 Mitgliedern, darunter sechs Frauen. Die vier Kommunen werden durch die Bürgermeister (Alpen, Sonsbeck, Xanten) bzw. durch den 1. Beigeordneten (Rheinberg) repräsentiert und vertreten die öffentlichen Interessen in der LAG. Dazu werden mindestens fünf (aktuell sind es zehn) Wirtschafts- und Sozialpartner:innen aus den Reihen der LAG-Mitglieder in den Vorstand gewählt. Um die strategischen und thematischen Schwerpunkte der RES abzubilden, ordnen sich die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen als Expert:innen einem der vier Handlungsfelder zu. Die Zuordnung kann bei Bedarf beim Regionalmanagement eingesehen werden.

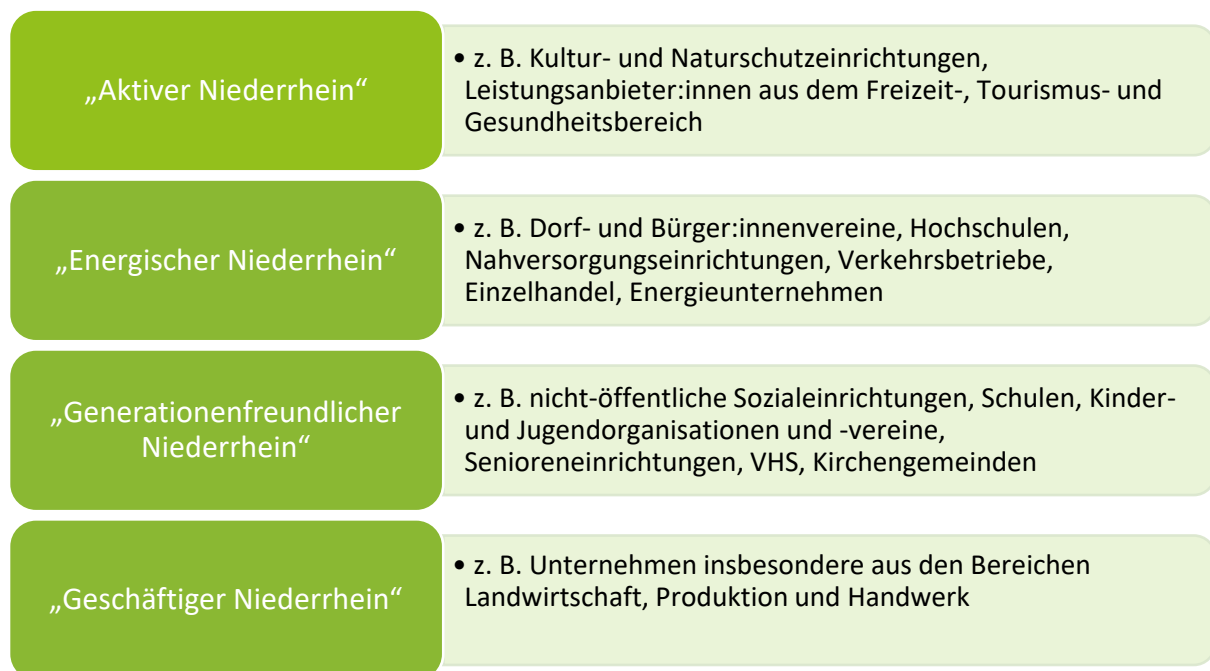


Abbildung 14: Mögliche Besetzung der LAG Niederrhein e.V. (Quelle: eigene Darstellung)

Durch die Besetzung des Vorstandes mit Vertreter:innen, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet werden können, wird gewährleistet, dass

- die LAG integriert zusammengesetzt ist, d. h. die Vorstandsmitglieder kommen aus verschiedenen Bereichen der lokalen Gemeinschaft, also dem öffentlichen Sektor, dem privaten Sektor und der bürgerlichen Gesellschaft und
- die Zusammensetzung des Vorstandes Charakter und Schwerpunkte der RES widerspiegelt, sowie
- Kinder und Jugendliche aktiv in die Prozesse eingebunden werden.

Die Geschäftsordnung und die Satzung der LAG Niederrhein e.V. gewährleisten in erster Linie die ordnungsgemäße Funktion der LAG und die Befähigung zur Verwaltung der zugeteilten Budgetmittel. Hier sind auch der Einsatz des Regionalmanagements und die Einrichtung einer Geschäftsstelle geregelt. Beide Dokumente sind im Anhang beigefügt.

Die Strukturen, Abläufe und Aufgaben der LAG Niederrhein e.V. sowie des Regionalmanagements sind in dem folgenden Organigramm dargestellt.

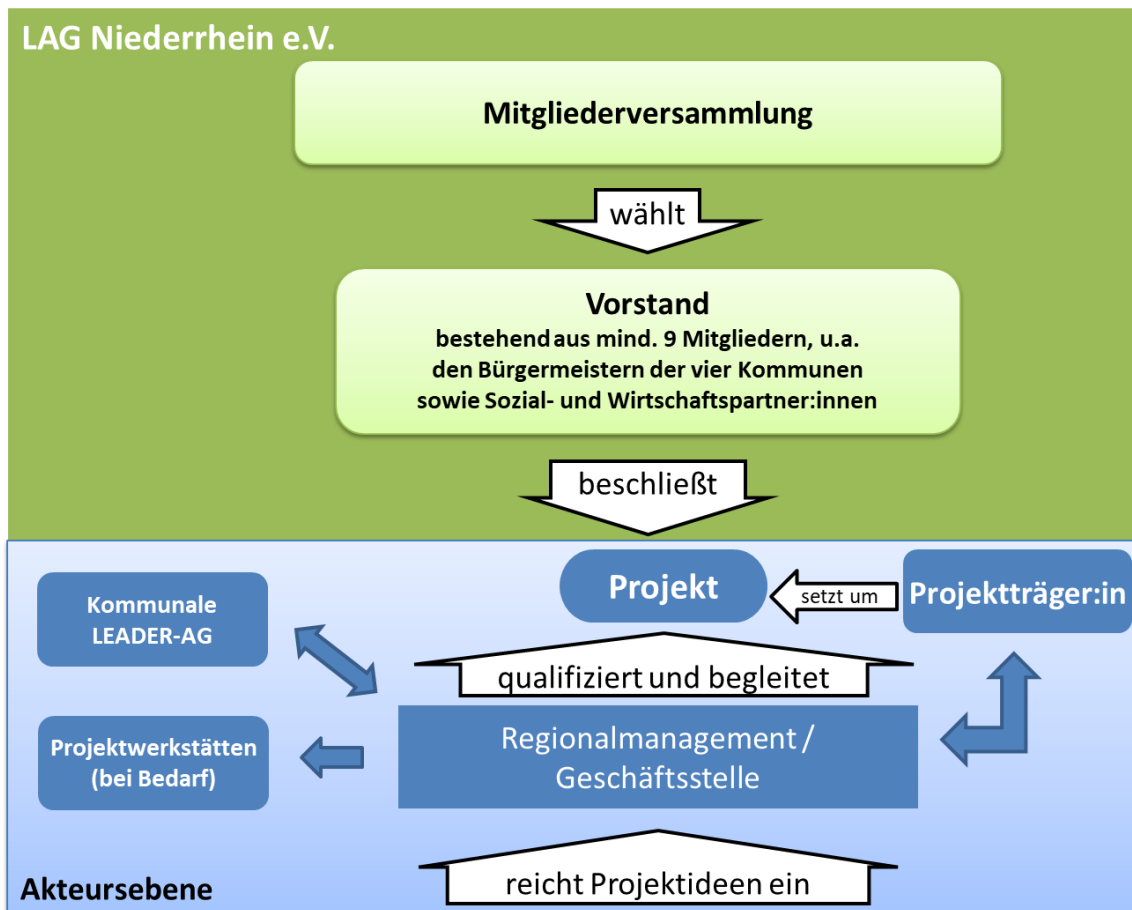


Abbildung 15: Organigramm der LAG Niederrhein e.V. und deren Aufgaben (Quelle: eigene Darstellung)

8.2 Regionalmanagement

Die LAG hat außerhalb der öffentlichen Verwaltung im Rathaus der Gemeinde Sonsbeck eine Geschäftsstelle eingerichtet, die mit dem Regionalmanagement besetzt ist. Das Regionalmanagement umfasst 1,5 Vollzeitstellen und ist seit Anfang 2016 personell besetzt. Bei erneuter Anerkennung als

LEADER-Region bleibt es eingesetzt und mindestens bis zum 31.12.2028 bestehen. Das Regionalmanagement ist werktags zu den üblichen Bürozeiten erreichbar. In der Regel findet die Kommunikation mit den LEADER-Akteur:innen telefonisch, via E-Mail oder zu vereinbarten Terminen persönlich statt. Das Regionalmanagement ist mobil und besucht Projektträger:innen zur Projektentwicklung regelmäßig vor Ort.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements gehören insbesondere

- Steuerung des LEADER-Prozesses
- Koordination der Gremien, möglicherweise der Arbeitsgruppen und Projektwerkstätten
- Unterstützung der Projektträger:innen bei der Projektentwicklung, -antragstellung und -umsetzung
- Entwicklung und Abwicklung von LAG-eigenen Projekten
- Abwicklung der Kleinprojektförderung (wenn verfügbar)
- Geschäftsführung der LAG
- Netzwerkarbeit auf Regions-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene
- Entwicklung von Kooperationsprojekten
- Sensibilisierung (Binnenmarketing) und das Außenmarketing
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von Monitoring und Evaluierung

Die Mitarbeitenden des Regionalmanagements erfüllen folgende Anforderungen und Qualifikationen:

- idealerweise ein Hochschulabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation aus den Bereichen Stadt- und Regionalplanung, Geographie, Raumplanung, Agrar-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften
- Kenntnisse und Erfahrungen in der Planung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen ländlicher Entwicklung
- Kenntnisse und Erfahrungen in der administrativen Verwaltung von lokalen Projekten
- Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie im Netzwerkmanagement

Der Finanzbedarf für die laufenden Kosten der LAG inkl. des Regionalmanagements für Personal und weitere Aufwendungen ist dem Finanzierungskonzept zu entnehmen. Die Finanzierungszusagen der beteiligten Kommunen sichern die Finanzierung des kommunalen Eigenanteils dieser Kosten zu.

8.3 Kapazitäten und Erfahrungen der LAG zur Umsetzung der Strategie

Die LAG steht grundsätzlich allen Bürger:innen der Region offen. Bei der Werbung neuer Mitglieder wird im Rahmen der Netzwerkarbeit darauf geachtet, dass relevante Wirtschafts- und Sozialpartner:innen gewonnen werden, die eigene Erfahrungen und Kompetenzen bei der Entwicklung der strategischen Schwerpunkte der RES mitbringen. Aus den Reihen der Mitglieder sollen jene Wirtschafts- und Sozialpartner:innen für den Vorstand vorgeschlagen werden, die bereits in vorangegangenen LEADER-Prozessen mitgewirkt oder sich anderweitig für die ländliche Entwicklung in ihrem Handlungsfeld eingesetzt haben. Die Bürgermeister, als geborene Vorstandsmitglieder, bringen aufgrund ihres Arbeitsbereiches eine vielschichtige Expertise in die Vereinsarbeit ein.

8.4 Monitoring und Evaluierung der Umsetzung der RES

Im Rahmen der Monitoring- und Selbstevaluierungsaktivitäten soll auf bewährte Methoden aus der Regionalentwicklung zurückgegriffen werden. Folgende Bereiche werden dabei abgedeckt:

Inhalte und Strategie



Prozess und Struktur



Aufgaben des Regionalmanagements



Der Schwerpunkt soll vor allem auf den ersten beiden Bereichen liegen. Die gewählten Methoden orientieren sich an den Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS), insbesondere an dem Leitfaden und der Methodenbox für Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung.

Monitoring

Das interne Monitoring der LAG Niederrhein e.V. umfasst das Zusammentragen von Basisinformationen durch das Regionalmanagement und deren systematische Aufarbeitung.

Beim Zusammentragen der Informationen sollen Aufwand und Nutzen gut gegeneinander abgewogen werden. Die Anzahl von Veranstaltungen ist z. B. dem Terminkalender des Regionalmanagements zu entnehmen, das Führen eines Presse- und Medienarchivs erleichtert die Auswertung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Der Arbeitseinsatz ist durch eine Schätzung der Arbeitszeiten bzw. der Anteile der einzelnen Arbeiten am E-Mail-Verkehr und an vereinbarten Terminen aus jeder Sparte grob in Anteilen am gesamten Arbeitseinsatz zu benennen.

Folgende Basisinformationen werden in den einzelnen Bereichen zusammengetragen:

Inhalte und Strategie	Prozess und Struktur	Aufgaben des Regionalmanagements
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahr • Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr • Sitzungsanzahl je Jahr, in denen das Handlungsfeld explizit thematisiert wurde • Anzahl der Artikel nach Projekten je Handlungsfeld in den regional relevanten Medien je Jahr • Informationen zu Projekttinhalten, Projektzielen, Projektträger:innen, Kosten, Förderzuschüssen, Förderzeiträumen, Teilergebnissen und Projektabschlüssen 	<ul style="list-style-type: none"> • Organigramm, Beschreibung des Entscheidungsweges und Besetzung der LAG, der Arbeitsgruppen, Projektgruppen u. ä. • die Anzahl der LAG-Sitzungen, die Verteilung der Sitzungen über das Jahr, ihre Dauer und die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen der Gremien • die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen und Arbeitskreissitzungen, aufgeteilt nach Gesamtveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Weiterbildungen und Zahl der Bildungstage • Anzahl der Artikel in lokalen und regionalen Medien • Anzahl der Beiträge im regionalen Rundfunk/Fernsehen • Anzahl der Internetaufrufe • Anzahl der erreichten Personen (Auflagen) • Häufigkeit der Erscheinung eines Newsletters • Anzahl Follower:innen in Sozialen Medien • Anzahl der Teilnahmen an externen Veranstaltungen in und außerhalb der Region • dokumentierter Arbeitseinsatz des Regionalmanagements über Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten und Weiterbildung

Abbildung 16: Aufbau des Monitorings der LAG Niederrhein e.V. (Quelle: eigene Darstellung)

Die zusammengetragenen Informationen werden einmal jährlich aufbereitet und dem Vorstand der LAG präsentiert, im Laufe der Förderperiode unter der Nennung der Vorjahreswerte, um aus dem Vergleich der Zahlen eine Tendenz und einen eventuellen Nachsteuerungsbedarf ableiten zu können.

Vor allem die Informationen zu den Projekten (Bereich „Inhalte und Strategie“) sollten regelmäßig aktualisiert werden, um bei eventuellen Fehlentwicklungen schnell mit der LAG und dem Regionalmanagement reagieren zu können. Hierzu werden eine Projektdokumentationsliste und eine Excel-Datei über die Mittelbindung und den Mittelabfluss geführt und regelmäßig vor den Sitzungen des LAG-Vorstandes bzw. der Mitgliederversammlung aktualisiert.

Selbstevaluierung

Als Ergänzung zu den jährlich stattfindenden Monitoringaktivitäten wird in den Jahren 2025 und 2028 eine umfassende Selbstevaluierung durchgeführt. Diese Selbstevaluierung weist einen deutlich höheren Informations- und Vertiefungsgrad auf als das Monitoring und lässt so noch differenziertere Aussagen zur Zielerreichung zu. Im Rahmen dieser Selbstevaluierungen soll die Zielerreichung und der Umsetzungsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie zusätzlich mithilfe von qualitativen Ergebnis-Indikatoren (nicht-nummerische Darstellung von Sachverhalten) überprüft werden (siehe Tabelle 8). Als Erhebungsmethode werden hierzu umfangreiche Zufriedenheits- und Einschätzungsabfragen, wie beispielsweise der „Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie eines regionalen Entwicklungsprozesses“ (BLE, 2017, S. 63ff.) und „Kundenbefragung Projekte“ (BLE, 2017, S. 102ff.) eingesetzt. Das hieraus resultierende regionale Meinungsbild wird dann in einem „Auswertungs- und Bilanzworkshop“ von den regionalen Entscheidungsträger:innen sowie Vertreter:innen der Zivilgesellschaft diskutiert. Damit bietet dieser Workshop auch die Möglichkeit zur Formulierung und Einleitung konkreter Handlungs- und Steuerungsbedarfe. Sowohl die differenzierten Abfragen als auch der Workshop sind Erhebungsinstrumente, die für die Durchführung des sogenannten „Multi-Checks“ (BLE 2017, S. 40ff.) notwendig sind. Der „Multi-Check“ ermöglicht also eine ausführliche Selbstevaluierung und beleuchtet neue Aspekte, welche die Daten aus dem Monitoring ergänzen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die definierten Indikatoren und die dazugehörigen Zielgrößen. Dabei wird unterschieden nach drei voneinander abgrenzbaren Bewertungsbereichen (Inhalte und Strategie; Prozess und Strukturen; Aufgaben des Regionalmanagements). Die Zielgrößen beziehen sich entweder auf ein Jahr oder auf die gesamte Förderperiode (5 Jahre). Für die erste Selbstevaluierung 2025 werden die Zielgrößenwerte auf die zu betrachtenden Jahre (2) herunter gerechnet (2/5 der Zielgrößen). Bei der zweiten Selbstevaluierung in 2028 wird an dem Wert „Zielgröße gesamt“, wie in der Tabelle definiert, gemessen. Um die tatsächlichen Ergebnisse besser einordnen zu können, wird ein Ampelsystem (BLE 2017, S. 37 und 40) herangezogen. Die Grenzwerte für die Zuordnung in eine Farbkategorie sind wie folgt festgelegt:

- Abweichungen bis zu 10 Prozentpunkte zwischen Zielgröße und Realität entsprechen den Erwartungen: GRÜN
- Abweichungen bis zu 20 Prozentpunkte zwischen Zielgröße und Realität sind kritisch und müssen diskutiert werden: ORANGE
- Abweichungen über 20 Prozentpunkte erfordern schnellen Handlungsbedarf: ROT

Zur Auswertung der schriftlichen Befragung wird diese Zufriedenheitsskala herangezogen:

sehr zu- frieden	zufrieden	eher zu- frieden	eher unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
---------------------	-----------	---------------------	---------------------	-------------	---------------------

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie		
Indikatoren	Zielgröße gesamt	Erhebungsmethode
Anzahl Projektideen/-anfragen	60/Ende Förderperiode	Dokumentation
Anzahl bewilligter Projekte	25/Ende Förderperiode	Dokumentation
Anzahl bewilligter Projekte, die mit Unterstützung des RM entwickelt/qualifiziert wurden	20/Ende Förderperiode	Dokumentation
Anzahl bewilligter Kooperationsprojekte	2/Ende Förderperiode	Dokumentation
Anzahl bewilligter Projekte mit Kinder-/Jugendbeteiligung	5/Ende Förderperiode	Dokumentation
Umsetzung der SMARTER-Teilziele	Soll-Ist-Vergleich	Dokumentation
Bewertungsbereich Prozess und Struktur		
Indikatoren	Zielgröße pro Jahr	Erhebungsmethode
Anzahl durchgeführter Vorstandssitzungen	4/Jahr	Dokumentation
Anzahl durchgeführter Mitgliederversammlungen	1/Jahr	Dokumentation
Anzahl durchgeführter Projektwerkstätten	2/Jahr	Dokumentation
Anzahl durchgeführter Informations- und Netzwerksveranstaltungen	1/Jahr	Dokumentation
Anzahl der Teilnehmenden an den Veranstaltungen	80/Jahr	Dokumentation
Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements		
Indikatoren	Zielgröße gesamt	Erhebungsmethode
Arbeitseinsatz		
Anzahl der Projekterstberatungen	60/Ende Förderperiode	Dokumentation
Anzahl der Projektbetreuungen (inhaltliche Ausarbeitung, Antragsstellung, Durchführung, usw.)	25/Ende Förderperiode	Dokumentation
Anzahl der Monitoring-Auswertungen	1/Jahr	Dokumentation
Anzahl der durchgeführten Selbstevaluierungen	1/2025 1/2028	Dokumentation
Abfrage der Zufriedenheit der LAG (Vorstand und Mitgliederversammlung) mit der Arbeit des RM	1/2025 = GRÜN 1/2028 = GRÜN	schriftliche Befragung
Abfrage der Zufriedenheit der Projektbeteiligten mit der Arbeit des RM und der LAG	1/2025 = GRÜN 1/2028 = GRÜN	schriftliche Befragung
Abfrage der Zufriedenheit der Bürgerschaft mit der Arbeit des RM und der LAG	1/2025 = GRÜN 1/2028 = GRÜN	schriftliche Befragung
Qualifikationsmaßnahmen für das Regionalmanagement und die LAG-Mitglieder		
Anzahl der besuchten Weiterbildungsveranstaltungen des Regionalmanagements	2/Jahr	Dokumentation
Anzahl der durchgeführten Exkursionen mit den LAG-Mitgliedern	1/Jahr	Dokumentation
Öffentlichkeitsarbeit		

Anzahl Pressemeldungen und Pressegespräche in der lokalen/regionalen Presse und Amtsblättern	10/Jahr	Dokumentation
Anzahl der Beiträge im lokalen/regionalen Rundfunk und Fernsehen	1/Jahr	Dokumentation
Anzahl der erschienenen Newsletter	4/Jahr	Dokumentation
Anzahl der Webseitenaufrufe	300/Jahr	Dokumentation
Anzahl von Follower:innen in den Sozialen Medien	50/Jahr	Dokumentation
Anzahl besuchter Veranstaltungen (Messen, Kongresse) in und außerhalb der Region	2/Jahr	Dokumentation
Anzahl der Präsentationen der Region auf Veranstaltungen (Messen, Kongresse) in und außerhalb der Region	1/Jahr	Dokumentation
Anzahl durchgeführter Projekt- und Informationsmärkte	3/Ende Förderperiode	Dokumentation
Abfrage der Zufriedenheit bei Bürger:innen mit der LEADER-Arbeit	1/2025 = GRÜN 1/2028 = GRÜN	schriftliche Befragung

Tabelle 10: Indikatoren und Zielgrößen nach Bewertungsbereichen (Quelle: eigene Darstellung [Hendriksen] in Anlehnung an Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung [BLE], 2017)

8.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an folgende Zielgruppen:

- Wirtschafts- und Sozialpartner:innen aus den vier thematischen Handlungsfeldern „Aktiver Niederrhein“, „Energischer Niederrhein“, „Generationenfreundlicher Niederrhein“ und „Geschäftiger Niederrhein“
- Kinder- und Jugendliche, junge Familien und die Ü65-Generation für eine angemessene Beteiligung aller Generationen
- Kommunalpolitiker:innen und Vertreter:innen kommunaler Einrichtungen und Verwaltung

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind vor allem:

- Ansprache von möglichen Projektträger:innen in den einzelnen Handlungsfeldern
- Vermittlung des bottom-up-Ansatzes und das mögliche Engagement der Menschen als Projektträger:innen, Ideengeber:innen und Multiplikator:innen

Dabei werden folgende Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt:

- anlassbezogenen Workshops und Projektwerkstätten
- Informations- und Netzwerkveranstaltungen (Fachforum), z. B. mit Expert:innenvorträgen
- Projektmärkte zur Vorstellung von neuen und abgeschlossenen Projekten
- Jugendveranstaltungen
- LEADER-Radtour und Exkursionen
- Ausbau des vorhandenen Internetauftrittes
- Aufbau einer Präsenz in den Sozialen Medien, z. B. Facebook, Instagram und eigene Podcasts
- klassische Pressearbeit und die Zusammenarbeit mit regionalen Journalist:innen
- Herausgabe eines Newsletters (quartalsweise)
- Herausgabe von Marketingmaterial, z. B. Flyer zum LEADER-Programm an sich, zur Projektentwicklung, eine Projektkarte mit allen Projekten, Give-aways und projektspezifische Materialien

Die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit liegt beim Regionalmanagement in enger Zusammenarbeit mit Vorstand. Ein Budget für die Öffentlichkeitsarbeit ist in der Finanzplanung berücksichtigt. Weitere Ausführungen zu den geplanten Veranstaltungsformaten sind in Kapitel 7.2 zu finden.

9 Projektauswahl

Die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ verfolgt mit der vorliegenden RES einen transparenten und nachvollziehbaren Projektentwicklungsansatz, der den regionalen bottom-up-Ansatz zukünftig begleitet. Das Projektauswahlverfahren basiert auf den in der Strategie formulierten übergeordneten Zielen, regionalen Entwicklungszielen sowie Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen und Teilzielen.

Die nachfolgenden Projektauswahlkriterien inkl. Bewertungsmatrix dienen zukünftig der LAG wie auch den Akteur:innen im RES als Grundlage für die Qualifizierung von Projektideen sowie der Entscheidung über eine (LEADER-)Förderung von Projekten. Neue Projektideen können laufend bei der LAG eingereicht werden. Sie werden unter Beteiligung relevanter Akteure in Projektwerkstätten oder in Beratungsgesprächen mit dem Regionalmanagement weiter qualifiziert. Qualifizierte Projektideen werden dem Vorstand im Rahmen der vierteljährlichen Sitzungen zum Beschluss vorgeschlagen. Der Vorstand entscheidet auf Grundlage der Projektbewertung über die Förderung der vorgestellten Projekte.

Die für die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ entwickelten Projektauswahlkriterien sind das Ergebnis aus übergeordneten Zielvorgaben der EU, des Bundes und des Landes NRW sowie der aus dem Erarbeitungsprozess der RES abgeleiteten thematischen Ausrichtung.

Die Checkliste Mindestkriterien (M1-M10) bildet die Grundlage eines Projektes und ist als Fördervoraussetzung zu sehen. Das bedeutet, dass alle Kriterien mit „ja“ beantwortet werden müssen, damit ein Projekt in das Bewertungs- und Entscheidungsverfahren aufgenommen werden kann. Die darauffolgenden Qualitätskriterien prüfen in den zwei Rubriken „Bezug zur Region und zu LEADER-Förderprogramm sowie -grundsätzen“ (Q1-Q9) und „Bezug zur Regionalen Entwicklungsstrategie“ (Q10-Q13) die Qualität des Projektes. Somit werden einerseits wichtige LEADER-Prinzipien, wie z. B. der regionale, vernetzende und bottom-up-Charakter, abgefragt. Andererseits wird der Einordnung des Projektes in die Inhalte der RES sowie der Erfüllung der darin definierten Teilziele in den Handlungsfeldern ein besonderer Stellenwert zugeschrieben. Die Überprüfung der Projekte hinsichtlich dieser Kriterien stellt die Umsetzung der RES sicher. Die Projektbewertungsmatrix bildet die Grundlage für den Projektauswahlprozess und für die entsprechenden Projektentscheidungen im LAG-Vorstand.

Alle bewerteten Projekte werden vor jeder Vorstandssitzung in Form eines Rankings vom Regionalmanagement aufgelistet. Das Ranking setzt die Projekte, anhand der in der Projektbewertungsmatrix erreichten Punktzahl, in eine Reihenfolge, sodass das Projekt mit der höchsten Punktzahl das Ranking anführt. Absteigend folgen die Projekte mit niedrigeren Punktzahlen. Damit setzt das Ranking den Vorstand über qualitativ hochwertige Projekte anschaulich in Kenntnis. Das Regionalmanagement wird dem Vorstand empfehlen, diejenigen Projekte zu einer Förderung zuzulassen, welche im oberen Teil des Rankings geführt werden. Die zu erreichende Maximalpunktzahl beträgt 111. Die Mindestpunktzahl, die ein Projekt erreichen muss, um in das Ranking aufgenommen zu werden, liegt bei 20 Punkten.

Projektbewertungsmatrix und Projektauswahlkriterien der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“	
Projekttitel:	
Projektträger:in:	
Ansprechperson:	
Kosten (gesamt):	
Handlungsfeld:	

Checkliste Mindestkriterien			
	Mindestkriterien (Fördervoraussetzungen) (ja/nein → nein = Ausschluss bzw. zu qualifizieren)	ja/ nein	Hinweise/ Fragen
M1	Eine Projektbeschreibung liegt vor.		
M2	Das Projekt liegt in der Region.		
M3	Das Projekt entspricht mindestens einem Handlungsfeld und ein Entwicklungsziel der RES.		
M4	Mit der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.		
M5	Eine alternative Fördermöglichkeit ist ausgeschlossen.		
M6	Das Projekt ist lt. LEADER-Förderrichtlinie förderfähig.		
M7	Ein regionaler Projektträger:in ist vorhanden.		
M8	Die Gesamtfinanzierung des Projektes ist gesichert.		
M9	Das Projekt ist realisierbar.		
M10	Das Projekt erfüllt die Anforderungen von mind. 1 Nachhaltigkeitsziel.		
Was ist zu tun?			
(Platz für Bemerkungen)			
Qualitätskriterien			
	Kriterium (Wird ein Kriterium nicht erfüllt, werden keine Punkte für die entsprechende Kategorie gewertet.)	Punkt- zahl	Hinweise/ Fragen
Bezug zur Region und zum LEADER-Förderprogramm sowie -Grundsätzen			
Q1	Verortung:		
	lokal (1 Punkt)		
	regional (2 Punkte)		
	überregional/grenzüberschreitend (3 Punkte)		
Q2	Wirkung:		
	lokal (1 Punkt)		
	regional (2 Punkte)		
	überregional/grenzüberschreitend (3 Punkte)		
Q3	Vernetzung (vernetzt Aktivitäten und Agierende):		
	Vernetzung auf lokaler Ebene (1 Punkt)		
	Vernetzung auf regionaler Ebene (2 Punkte)		
	Vernetzung auf überregionaler/grenzüberschreitender Ebene (3 Punkte)		
Q4	Innovation (neuartige Angebote, Dienstleistungen, Methoden, Formen der Organisation und Beteiligung):		
	1 innovativ auf lokaler Ebene (1 Punkt)		
	2 innovativ auf regionaler Ebene (2 Punkte)		
	3 innovativ auf überregionaler/grenzüberschreitender Ebene (3 Punkte)		
Q5	bottom-up-Ansatz:		
	Die Projektidee kommt aus RM/LAG/Kommunen und wurde nur marginal mit Bürgern/Vereinen/Initiativen usw. weiterentwickelt. (1 Punkt)		
	Die Projektidee kommt von Bürgern/Vereinen/Initiativen usw. und wurde gemeinsam mit RM/LAG/Kommunen weiterentwickelt. (2 Punkte)		
	Die Projektidee kommt von Bürgern/Vereinen/Initiativen usw. und wurde auch weitestgehend von diesen weiterentwickelt. (3 Punkte)		

Für folgende Kriterien wird anhand der Skala (0 = trifft nicht zu, 1 = trifft nur in Ansätzen zu, 2 = trifft eher zu, 3 = trifft zu) eine Bewertung vorgenommen.					
Das Projekt...					
Q6	... hat einen direkten Mehrwert für die Bevölkerung vor Ort.				
Q7	... fördert die regionale Identität und das regionale Selbstbewusstsein.				
Q8	... geht auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und/oder Senior:innen ein.				
Q9	... ist interdisziplinär und verbindet unterschiedliche Branchen/Disziplinen/Bereiche miteinander.				
Zwischensumme:			0,0		
	Kriterium (Wird ein Kriterium nicht erfüllt, werden keine Punkte für die entsprechende Kategorie gewertet.)	Punktzahl	Faktor*	Punktzahl gesamt	Hinweise/Fragen
Bezug zur Regionalen Entwicklungsstrategie					
	entspricht Teilzielen der Handlungsfelder der RES: (0 = trifft nicht zu, 1 = trifft nur in Ansätzen zu, 2 = trifft eher zu, 3 = trifft zu; mindestens ein Entwicklungsziel muss 3 P (trifft zu) erreichen)				
Q10	Handlungsfeld 1: „Aktiver Niederrhein“				
	Schaffung generationenspezifischer und/oder -verbindender Spiel- und Aktionsräume		0,875		
	Schaffung weiterer jugendspezifischer Aktionsräume/Ausbau vorhandener		0,875		
	Kombination Umweltbildung und Aktionsräume zum aktiven Naturschutz		0,875		
	Entwicklung unterstützender Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität in der Landwirtschaft		0,875		
	Verbindung der Kommunen durch Rad- und Wanderthemenwege		0,875		
	touristische Inwertsetzung des Themas „Niedergermanischer Limes“ und weiterer „Schätze“		0,875		
	Abstimmung von Events und Angeboten auf regionaler Ebene		0,875		
	Stärkung der bestehenden Strukturen der Tourismusförderung		0,875		
Q11	Handlungsfeld 2: „Energischer Niederrhein“				
	Baulückenschließung im Innenbereich		1		
	Alternative Nutzung von Leerständen		1		
	Etablierung von ressourcenschonenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen zur Schaffung einer nachhaltigen regionalen Baukultur		1		
	Erhalt und Weiterentwicklung der Nachbarschaftsberatung durch vernetzende Services		1		
	Vermittlung und Stärkung resilienten Verhaltens in Vereinen und anderen ehrenamtlichen Strukturen		1		
	Schaffung von „Klimaoasen“ in den Kommunen zur Steigerung der Biodiversität		1		
	Aufforstungsmaßnahmen zur CO ₂ -Kompensation		1		

Q12	Handlungsfeld 3: „Generationenfreundlicher Niederrhein“				
	Entwicklung alternativer Wohnkonzepte im Alter		1		
	Strategien zur Ansiedlung junger Familien in Kernbereichen der Ortsteile		1		
	bedarfsgerechte Entwicklung von Formaten zur Vermittlung von Kompetenzen, Austausch von Wissen, Geselligkeit zwischen den Generationen		1		
	Entwicklung eines Bildungsangebotes „Erlebbar Landwirtschaft“		1		
	Sensibilisierung der Bevölkerung für Natur- und Umweltthemen		1		
	Etablierung einer „Willkommenskultur“ für Zuziehende		1		
	Etablierung neuer Veranstaltungen zum Aufbau und zur Pflege der kulturellen Vielfalt		1		
Q13	Handlungsfeld 4: „Geschäftiger Niederrhein“				
	Vernetzung zwischen ortsansässigen Unternehmen und Nachwuchskräften		1,4		
	Stabilisierung der Kleinbetriebe durch Sicherstellung der Nachfolge für Handwerk, Landwirtschaft und Einzelhandel		1,4		
	Unterstützung der Ökomodellregion Niederrhein		1,4		
	Analyse zur Identifizierung thematisch und strategisch sinnvoller Wertschöpfungsketten (WSK)		1,4		
	Förderung von regionalen Vermarktungsstrukturen		1,4		
Zwischensumme:			0,0		
Punktsumme gesamt:			0,0		
Legende					
M2	Region meint die LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ mit den Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten.				
M3	Unter Q10 bis Q13 sind die Handlungsfelder und Teilziele der RES aufgelistet.				
M8	Prüfung der Verfügbarkeit von LEADER-Mitteln und der Vorfinanzierungsfähigkeit des Projektträgers/der Projektträgerin, einschließlich Erbringung des Eigenanteils; Finanzplan liegt vor.				
M9	Prüfung der Kapazitäten bei dem Projektträger:innen (organisatorische, zeitliche und personelle Voraussetzungen), die für die Projektumsetzung notwendig sind; ggf. auch Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen (z. B. Planungsrecht bei Bauvorhaben).				
Q1-Q4	lokal = eine Kommune (aus der LEADER-Region); regional = mehrere Kommunen (aus der LEADER-Region); überregional/grenzüberschreitend = über die LEADER-Region hinaus, mit anderen (LEADER-)Regionen und Kommunen				
*	Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl von Entwicklungszielen in den einzelnen HF wird ein Faktor eingeführt, der die Punktzahlen so multipliziert, dass jedes Entwicklungsziel schließlich gleich stark gewichtet wird.				

Tabelle 11: Projektbewertungsmatrix für Projektauswahl (Quelle: eigene Darstellung [Hendriksen])

10 Finanzierungskonzept

Grundlage des Finanzierungskonzepts und damit der Förderung von Projekten in der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ ist der im Wettbewerbsaufruf dargestellte finanzielle Rahmen. Mit ca. 74.000 Einwohner:innen steht der Region bei Anerkennung als LEADER-Region ein LEADER-Budget in Höhe von voraussichtlich 2,3 Mio. € zur Verfügung.

Die Region beabsichtigt für die Finanzierung der laufenden Kosten der LAG inkl. des Regionalmanagements 25 % des zur Verfügung stehenden LEADER-Gesamtbudgets einzusetzen. Da dieses Budget voraussichtlich nicht auskömmlich ist, haben die Kommunen zusätzlich zu der erforderlichen Kofinanzierung per Ratsbeschluss die Finanzierung zusätzlicher Kosten zugesichert. Die Beschlüsse wurden bereits im Herbst 2021 in den Räten der jeweiligen Kommunen gefasst. Die Beschlüsse sind auf Anfrage beim Regionalmanagement einsehbar, in der Einleitung ist eine von allen vier Bürgermeistern unterzeichnete Erklärung zur Kostenübernahme beigefügt.

Bei der Berechnung der Verteilung der kommunalen Kofinanzierung unter den vier Kommunen wurde, wie bereits in der vorherigen Förderperiode vereinbart und praktiziert, der Kostenverteilungsschlüssel, der auf den Einwohner:innenzahlen der Kommunen vom 31.12.2013 beruht, herangezogen. Nach erfolgreicher Anerkennung als LEADER-Region für die neue Förderperiode kann der Kostenverteilungsschlüssel aufgrund aktualisierter Einwohner:innenzahlen angepasst werden. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung in den Räten wurde von einer Förderquote in Höhe von 65 % für die laufenden Kosten der LAG ausgegangen. Die Verteilung gestaltet sich wie folgt:

Kommune	Datum der Ratsbeschlüsse	%-Anteil	Kofinanzierung gesamt	Kofinanzierung jährlich
Alpen	28.09.2021	17,21 %	61.384,23 €	8.769,18 €
Rheinberg	05.10.2021	42,36 %	151.088,66 €	21.584,09 €
Sonsbeck	04.11.2021	11,72 %	41.802,62 €	5.971,80 €
Xanten	05.10.2021	28,71 %	102.402,16 €	14.628,88 €
		100,00 %	356.677,67 €	50.953,95 €

Tabelle 12: Aufteilung der kommunalen Kofinanzierung (Quelle: eigene Darstellung)

Grundlage für die Beschlüsse war die folgende Berechnung der Personal- und Betriebskosten:

Jahr	Gesamtkosten, tatsächlich	max. LEADER-Anteil	kommunaler Eigenanteil
2023	128.122,70 €	82.142,86 €	45.979,84 €
2024	129.739,70 €	82.142,86 €	47.596,84 €
2025	131.380,96 €	82.142,86 €	49.238,10 €
2026	133.046,83 €	82.142,86 €	50.903,97 €
2027	134.737,69 €	82.142,86 €	52.594,83 €
2028	136.453,92 €	82.142,86 €	54.311,06 €
2029	138.195,88 €	82.142,86 €	56.053,02 €
Gesamt	931.677,68 €	575.000,00 €	356.677,68 €

Tabelle 13: Personal- und Betriebskosten der LAG Niederrhein e.V. (Quelle: eigene Darstellung)

Das Finanzierungskonzept der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ setzt den finanziellen Rahmen für die zukünftige Finanzierung der laufenden Kosten der LAG inkl. Regionalmanagements und der in den einzelnen Handlungsfeldern geplanten Projekte und Maßnahmen. Die Zuordnung indikativer Budgets pro Handlungsfeld erfolgt unter Berücksichtigung der im vorherigen Verlauf beschriebenen Priorisierung der Handlungsfelder.

In der neuen Förderperiode beläuft sich das Budget für die Projektförderung auf 1.725.000 €. Durch den Wegfall des Querschnitt-Handlungsfelds „Smarte Regionalentwicklung“ und die Änderung der Priorisierung der Handlungsfelder ergibt sich in der Budgetübersicht für den Zeitraum von 2023-2029 (wobei die Jahre 2028-2029 der Ausfinanzierung dienen) folgende Verteilung:

Budgetverteilung	gesamt	davon Kofinanzierung (30 %)	davon LEADER-Mittel (70 %)
LAG/Regionalmanagement*	931.678 €	356.678 €	575.000 €
„Aktiver Niederrhein“	690.000 €	207.000 €	483.000 €
„Energischer Niederrhein“	624.286 €	187.286 €	437.000 €
„Generationenfreundlicher Niederrhein“	591.429 €	177.429 €	414.000 €
„Geschäftiger Niederrhein“	558.571 €	167.571 €	391.000 €
Summe gesamt	3.395.964 €	1.095.964 €	2.300.000 €
*Da die tatsächlichen Kosten die zuwendungsfähigen Kosten übersteigen, liegt die Kofinanzierung hier über 30 %.			

Tabelle 14: Budgetverteilung nach Aufwendungsbereich (Quelle: eigene Darstellung)

Der Finanzplan stellt die Zuteilung indikativer Budgets zu den Handlungsfeldern dar. Die Verteilung der vorgesehenen Budgets ist als Vorschlag und zur Orientierung für die Akteur:innen in der LAG zu verstehen. Für die einzelnen Jahre der Förderperiode wird angenommen, dass bei der Projektfinanzierung auf eine Findungsphase von zwei Jahren, in denen insgesamt 25 % des Budgets verwendet werden, eine dreijährige Hauptumsetzungsphase folgt, in der weitere 55 % des Budgets verausgabt werden. Die restlichen 20 % verteilen sich auf die letzten zwei Jahre. Gleichzeitig sorgt die neue Priorisierung (HF 1: „Aktiver Ndrh.“ = 21 %, HF 2: „Energischer Ndrh.“ = 19 %, HF 3: „Generationenfreundlicher Ndrh.“ = 18 % und HF 4: „Geschäftiger Ndrh.“ = 17 %) für eine Umverteilung gegenüber dem Budget aus der letzten Förderperiode. Durch die unterschiedliche Budgetzuordnung in den Handlungsfeldern wird ein finanzieller Schwerpunkt entsprechend der Priorisierung der Handlungsfelder auf einzelne Bereiche gelegt. Jedoch sind die finanziellen Abstufungen so gewählt, dass allen Ziel- und Themenbereichen der RES ähnliche Entwicklungschancen ermöglicht werden. Hierdurch wird nicht nur die Motivation aller in dem bislang und zukünftigen LEADER-Prozess Beteiligten gestärkt, sondern auch eine integrierte handlungsfeldübergreifende Projektentwicklung gefördert.

Die Quote für eine Projektförderung über LEADER wird für die kommende Förderperiode auf 70 % erhöht. Diese soll künftig für alle Projekte gelten, unabhängig von Handlungsfeld und Projektträger:in. Damit verringert sich die öffentliche oder private Kofinanzierung eines Projektes auf 30 %. Die Förderung der Projektkosten bezieht sich auf Bruttobeträge, inklusive der gültigen Mehrwertsteuer. In der Summe führt das dazu, dass insgesamt ein geringeres Gesamtbudget für die Förderung von Projekten im Vergleich zur vorherigen Förderperiode ausgewiesen wird.

Damit ergibt sich in der jährlichen Verteilung des Förderbudgets folgende Übersicht:

	LAG/RM	„Aktiver Niederrhein“	„Energischer Niederrhein“	„Generationenfreundlicher Niederrhein“	„Geschäftiger Niederrhein“	Summe gesamt
2023	82.143 €	48.300 €	43.700 €	41.400 €	39.100 €	254.643 €
2024	82.143 €	72.450 €	65.550 €	62.100 €	58.650 €	340.893 €
2025	82.143 €	96.600 €	87.400 €	82.800 €	78.200 €	427.143 €
2026	82.143 €	96.600 €	87.400 €	82.800 €	78.200 €	427.143 €
2027	82.143 €	72.450 €	65.550 €	62.100 €	58.650 €	340.893 €
2028	82.143 €	48.300 €	43.700 €	41.400 €	39.100 €	254.643 €
2029	82.143 €	48.300 €	43.700 €	41.400 €	39.100 €	254.643 €
	575.000 €	483.000 €	437.000 €	414.000 €	391.000 €	2.300.000 €

Tabelle 15: Jährliche Verteilung des Förderbudgets (Quelle: eigene Darstellung)

Der Finanzplan wird fortlaufend fortgeschrieben. Sollte es im Rahmen des Monitorings und der Selbstevaluierung zu Änderungen bei der Priorisierung der Handlungsfelder kommen, wird dies auch auf den Finanzplan übertragen. Neben der Förderung über LEADER werden bei der zukünftigen Projektentwicklung wie bisher ergänzende Förderschwerpunkte des NRW-Programms Ländlicher Raum (z. B. Dorfentwicklung, Breitbandversorgung, Ländliche Wegenetze) und weitere Förderprogramme (z. B. ELER-Mainstream, EFRE, ESF, INTERREG) auf eine alternative oder begleitende Finanzierungsmöglichkeit überprüft und wenn möglich eingesetzt.

Anhang

Impressionen aus der regionalen Presse zur Neubewerbung der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“

Region will sich erneut beweisen

Die Kommunen Alpen, Sonsbeck, Rheinberg und Xanten wollen sich um die nächste LEADER-Förderung bewerben. Dazu braucht es die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger

Von Alexandra Prokejev

Sonsbeck. Der Pumptrack in Rheinberg, der nun elektrische Nibelungen-Express in Xanten oder der Walderlebnispfad in Alpen. Projekte der letzten LEADER-Förderungsperiode konnten so manche Bürgerinnen und Bürger im Staunen versetzen. Rund zwei Millionen Euro fließen in Aktionen der niederrheinischen Kommunen Alpen, Sonsbeck, Xanten und Rheinberg. Im kommenden Jahr endet die siebenjährige Förderung – eigentlich. Doch die Städte am Niederrhein wollen sich erneut bewerben.

Hinter einer neuen Entwicklungsstrategie, die die Region als Bewerbersystem abgeben muss, stehen vor allem die Ideen der Bürgerinnen und Bürger. Diese sollen sich, wie vor der letzten Förderungsperiode, einbringen und überlegen, was ihre Region lebenswerter machen könnte. „Die Idee ist, das Kirchturndenken abzuschaffen und regionale Projekte zu fördern.“

Kristin Hendriksen, Geschäftsführerin LAG Niederrhein e.V.

Zwei Termine finden dazu Online-Workshops statt, bei denen die Bürgerinnen und Bürger der vier Kommunen Projektideen entwickeln. Diese fließen dann in die Entwicklungsstrategie, die bis März im Umweltministerium in Düsseldorf vorliegen muss. Gelingt die Bewerbung, können Projektkosten statt zu 65 Prozent diesmal zu 70 Prozent übernommen werden. Interessierte müssen sich bei den



Mithilfe der LEADER-Förderung konnte der Verein für Denkmalpflege eine Dauerausstellung in der Gommanschen Mühle in Sonsbeck organisieren. Auch die Beleuchtung wurde erneuert und eine Bank angeschafft. FOTO: PROKEJEV

Organisatoren anmelden und erhalten daraufhin einen Link und Informationen, wie sie sich einbringen können. Auch eine Telefon-Hotline wird eingerichtet, um die Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. „Es ist natürlich etwas ganz anders, als in Präsenz die Ideen zu entwickeln. Durch die Pandemie haben wir alle Regionen dieser Dilemma“, so Hendriksen. Die Bürgerbeteiligung ist, auch in dem Online-Format, von höchster Priorität für eine erfolgreiche Bewerbung – denn sie ist ein Kriterium bei der Auswahl der Siegerregionen. „Es soll nicht so sein, dass der Vorstand im stillen Kämmerlein allein entscheidet“, sagt Leo Giesbers, Vorstandsvorsitzender im LAG-Verein. Außerdem müssen die Kommunen zeigen, dass

ein Zusammenschluss sinnvoll ist. „In der letzten Förderungsperiode konnten wir das schon beweisen“, so Hendriksen. Zudem müssen Kriterien für die Auswahl der zu unterstützenden Projekte offengelegt werden. Auch außerhalb der beiden Workshop-Termine freuen sich die Organisatoren über Anregungen der Bürgerinnen und Bürger einbringen können. Aus der letzten Förderung sind noch über 60.000 Euro im Budget, die ebenfalls für Projektideen bis Ende 2022 zur Verfügung stehen. Im kommenden Sommer entscheidet sich, ob der Niederrhein erneut für sieben Jahre gefördert wird.

Workshop-Termine

Der gleiche Workshop findet am **Dienstag, 30. November** und am **Donnerstag, 9. Dezember** jeweils von 18 bis 21 Uhr online via Zoom statt.

Interessierte müssen sich anmelden und erhalten einen Link zugesandt, sowie **technische Unterstützung**. In Gruppen werden Projektideen verschiedener Themenfelder gesammelt.

Es reichen von **Tourismus, Wirtschaft, Soziales und Generationen** bis hin zu **Klima und Umwelt**.

Regionale Entwicklung am Niederrhein LEADER-Workshops nur im Internet

22. November 2021 um 13:56 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Keine Kommentare



LEADER hat in den zurückliegenden Jahren in Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten eine Menge bewirkt. Foto: Fischer, Armin (arf)

Sonsbeck/Niederrhein. Auch dabei setzt das Regionalmanagement im Sonsbecker Rathaus auf eine engagierte Bürgerbeteiligung. Die ist wichtig, um am Ende den Zuschlag der Jury zu erhalten.

Auch die LEADER-Region „Niederrhein“ kritischen Pandemie Lage Rechnung und verlegt die Bürger zur Vorbereitung der Bewerbungsmappe für eine weitere Förderperiode ins Internet. Dennoch hoffen Regionalmanagerin Kristin Hendriksen und Leo Giesbers als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft auf eine gute Beteiligung aus den vier angeschlossenen Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten. Das erhöhe die Chance auf grünes Licht für eine Verlängerung des EU-Projektes bis 2027, so Giesbers: „Die Einbindung der Bevölkerung ist sehr wichtig.“

Die Arbeitskreise kommen am Dienstag, 30. November, und am Donnerstag, 9. Dezember, von 18 bis 21 Uhr zusammen, um über Zoom virtuell vier Themenfelder zu besprechen. Den Zugangslink erhält man bei der Anmeldung. Die Teilnehmerzahl sei begrenzt. Man kann einen der beiden Termine wählen.

Die Ergebnisse sollen in die neue Entwicklungsstrategie einfließen, die dem März präsentiert werden muss. Dabei geht's um Tourismus und Kultur, um die Landwirtschaft oder um soziale Fragen. Ein Schwerpunkt sollen regionale Klimaschutz sein, so Regionalmanagerin Hendriksen.

Online-Befragung für Bürger der LEADER-Region

Der Fragebogen ist bis zum 16. Januar abrufbar

ALPEN/RHEINBERG/SONSBECK/XANTEN: Jetzt ist die Freude über alle Teilnehmer besonders wichtig für die LEADER-Region! Der Online-Fragebogen ist ab sofort für alle zugänglich, die über die Themen und Projektvorschläge für in der Region abstimmen möchten. Im Rahmen von zwei Online-Workshops haben bereits vorab angebracht. Die Ergebnisse werden jetzt zusammengefasst und mit öffentlich zugänglich gemacht werden. Wesentlichen geht es da um:

- Trägerverein der LEADER-Region ist die geplante Neubewerbung als LEADER-Region, welche die Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten aktuell vorbereiten. Die neue Regionale Entwicklungsstrategie muss bis Anfang März 2022 als Bewerbung beim Umweltministerium in Düsseldorf eingereicht werden.
- Hintergrund der Befragung ist die geplante Neubewerbung als LEADER-Region, welche die Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten aktuell vorbereiten. Die neue Regionale Entwicklungsstrategie muss bis Anfang März 2022 als Bewerbung beim Umweltministerium in Düsseldorf eingereicht werden.

Der Fragebogen ist unter folgender URL bis zum 16. Januar freigeschaltet: www.survio.com/survey/d/R5HS5G4G718MDF-8C7U.

LEADER-Workshop für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren

Mach mit und bring deine Ideen zur Weiterentwicklung! 11. Januar 2022: Du lebst in Alpen, Rheinberg, Sonsbeck oder Xanten? Dann mach mit und nimm an unserem LEADER-Workshop teil!

Wir möchten mit engagierten Jugendlichen Ideen diskutieren! Land? Was fehlt in der Region, damit dein Leben besser wird? Diese Fragen möchten wir gerne diskutieren! „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ ein!

Der Workshop findet am Donnerstag, den 11. Januar 2022 per Mail an kristin.hendriksen@lag-niederrhein.de. Die Veranstaltung erhältst du vorab per Mail.

und deine Ideen!

Die Region setzt weiter auf Europa

Seit 2015 sind Rheinberg, Xanten, Alpen und Sonsbeck die LEADER-Region „Niederrhein: natürlich lebendig!“ Seither fließen mehr als zwei Millionen Euro von der EU. Nun steht die Bewerbung für die neue Förderperiode an.

ALPEN/RHEINBERG/SONSBECK/XANTEN: LEADER ist ein schweres Wort. Genau genommen ist es eine Abkürzung. Auch wenn man sie aus dem Kontext weglassen kann, erschließt sie sich nicht. Kurz übersetzt: Es geht um die Förderung des ländlichen Raums. In Europa und mit Mitteln der EU. Die haben auch in der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ zu sich. Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten vor sieben Jahren zusammengefasst als LEADER-Region. Seitdem sind mit Fördermitteln auf dem Weg gekommen und haben dafür gesorgt, dass „LEADER“ in der Region inzwischen positiv besetzt ist. Mindestens das.

Die aktuelle Förderperiode geht Ende kommenden Jahres zu Ende. Bis dahin werden voraussichtlich drei weitere Millionen Euro Fördermittel in die vier lebendigen Niederlande fließen. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.



Foto: LAG Niederrhein e.V.

LEADER Don von onli

LEADER Niederrhein Natürlich lebendig!

30

Dienstag, 30. November 2021 von 18:00 bis 21:00

Einladung zu LEADER-Workshops | Onlineveranstaltung

Info Diskussion

Details

- 3 Std.
- Veranstaltung von Xanten - Luftkurort am Niederrhein
- Öffentlich - Jeder auf und außerhalb von Facebook

Die aktuelle LEADER-Förderperiode läuft Ende 2022 aus. Ein Großteil des zur Verfügung stehenden Budgets ist gebunden und zahlreiche Projekte konnten seit Anfang 2016 in der LEADER-Region umgesetzt werden. Mehr anzeigen

LEADER-Region „Niederrhein: natürlich lebendig!“

Seit 2015 sind Rheinberg, Xanten, Alpen und Sonsbeck die LEADER-Region „Niederrhein: natürlich lebendig!“ Seither fließen mehr als zwei Millionen Euro von der EU. Nun steht die Bewerbung für die neue Förderperiode an.

Klimafreundliche Bimmelbahn: Der Nibelungen-Express in Xanten fährt jetzt voll elektrisch durch die Stadt.

Ein Rieser Spaß für Abenteurer auf zwei Rädern: Der Pumptrack in Rheinberg hat sich schon in kurzer Zeit zum Magnet für Pumptracker entwickelt.

Hoch hinaus: Der Skaterpark Sonsbeck lockt Artisten aus der ganzen Region in die „Grüne Perle“.

Pfadgänglich wertvoll für die ganze Familie: Der Walderlebnispfad auf der Börnerghardt ist eine Top-Ergänzung für den Spielplatz.

INFO

Eine Chance für Vereine und Initiativen

LEADER ist die Kleinstprojekte hoch recht neugierig, die seit diesem Jahr zusätzlich zum eigentlichen Budget zur Verfügung steht. Bevorzugt werden Projekte, die von den Vereinen und Initiativen unterstützt werden und in kurzer Zeit umgesetzt werden können. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig. Die LEADER-Regionen sind in der Region besonders wichtig.

Projektspeicher

Projekt	(über)regionaler Veranstaltungskalender
Inhalt	Eine digitale, überregional erscheinende Veranstaltungsübersicht wird zur Kommunikation von Events und touristischen Highlights auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene ausgebaut. Das Projekt soll gemeinsam mit den LEADER-Nachbarregionen als Kooperationsprojekt umgesetzt werden.
Bezug Handlungsfeld	Aktiver Niederrhein
mögliche Projektakteure	LAG Leistende Landschaft e.V., LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V., LAG Niederrhein e.V., Tourismusförderungen der Kommunen
voraussichtliche Kosten	ca. 30.000 €
Projekt	themenorientierte Rad- und Wanderwege (z. B. Streuobst)
Inhalt	Ein Aktivpfad für die Bürger:innen und Gäste, der zu einem bestimmten Thema, wie z. B. Streuobst, die sehenswerten Orte der vier Kommunen miteinander verbindet. Gastronomische Betriebe und Freizeitinfrastruktur sollen in das neue Angebot eingebunden werden.
Bezug Handlungsfeld	Aktiver Niederrhein
mögliche Projektakteure	Tourismusförderungen der Kommunen, touristische Leistungsanbieter
voraussichtliche Kosten	ca. 40.000 €
Projekt	Fahrradreparaturstationen - Aufwertung der Radfahrinfrastruktur
Inhalt	Anschaffung und Installation von Fahrradreparaturstationen für Bürger:innen und Tourist:innen. Damit soll die bestehende Infrastruktur auf bereits bestehenden Radrouten in der Region erweitert werden.
Bezug Handlungsfeld	Aktiver Niederrhein
mögliche Projektakteure	Tourismusförderungen der Kommunen
voraussichtliche Kosten	ca. 80.000 €
Projekt	selbstorganisierte Mobilität
Inhalt	Anschaffung von Fahrrädern, E-Bikes und Lastenrädern für den Verleih in den Dörfern zur Förderung einer selbstorganisierten und klimafreundlichen Mobilität. Darüber hinaus sollen auch entsprechende Unterstellmöglichkeiten geschaffen und Infrastruktur zur Wartung der Fahrräder angeschafft werden.
Bezug Handlungsfeld	Energischer Niederrhein
mögliche Projektakteure	Vereine
voraussichtliche Kosten	ca. 100.000 €

Projekt	Veranstaltungsreihe zu verschiedenen klimarelevanten Themen
Inhalt	Umfassende Veranstaltungsreihe zu Themen, die im Rahmen des Klimaschutzes relevant sind, z. B. ressourcenschonendes Bauen, erneuerbare Energien (Gewinnung, Nutzung). Ziel ist die Sensibilisierung der Bürger:innen zu diesen Themen. Die Veranstaltungen können durch entsprechende Beratungsangebote ergänzt werden.
Bezug Handlungsfeld	Energischer Niederrhein
mögliche Projektakteure	Klimaschutzmanager:innen, Vereine
voraussichtliche Kosten	ca. 25.000 €
Projekt	Willkommenskultur Neubürger:innen
Inhalt	Neu Zugezogene sollen aktiv in das Gemeinschaftsleben der Dörfer einbezogen werden. Dazu sollen gezielte Angebote (z. B. Begrüßungskorb mit regionalen Spezialitäten, Borschüren zu lokalen Angeboten) und Aktionen (z. B. Dorffeste) bereitgestellt werden.
Bezug Handlungsfeld	Generationenfreundlicher Niederrhein
mögliche Projektakteure	Vereine
voraussichtliche Kosten	ca. 20.000 €
Projekt	Zeitzeugenprojekt - Storytelling für Jung und Alt
Inhalt	Multimediale Aufbereitung von Heimatgeschichte, Allgemeingeschichte und persönlichen Geschichten. Dazu sollen gemeinsame Geschichten geschrieben, Podcasts und Videos produziert und in der Öffentlichkeit präsentiert werden.
Bezug Handlungsfeld	Generationenfreundlicher Niederrhein
mögliche Projektakteure	Nachbarschaftsberatung, Heimat- und Geschichtsvereine
voraussichtliche Kosten	ca. 15.000 €
Projekt	Wochenmärkte an außergewöhnlichen Orten
Inhalt	Das Einkaufen von regionalen Produkten soll neugierig machen und Eventcharakter bekommen. Dafür finden Wochenmärkte an außergewöhnlichen Orten und zu besonderen Zeitpunkten statt.
Bezug Handlungsfeld	Geschäftiger Niederrhein
mögliche Projektakteure	direktvermarktende Betriebe, Einzelhandelsbetriebe, lokales Handwerk, Wirtschaftsförderungen der Kommunen, Ökomodellregion Niederrhein, Landwirtschaftskammer NRW
voraussichtliche Kosten	ca. 70.000 €
Projekt	Pop-Up-Nutzung leerstehender Geschäftsräume in den Ortskernen
Inhalt	Leerstehende Geschäftsräume in den Ortskernen sollen aufgewertet werden und aktiv an Start-Ups und Gewerbetreibende vermittelt werden. Das Angebot richtet sich vorrangig an lokales Handwerk und Anbietende regionaler Produkte. Denkbar ist auch die Nutzung durch Kultur- und Kunstschaffende.
Bezug Handlungsfeld	Geschäftiger Niederrhein
mögliche Projektakteure	Wirtschaftsförderungen der Kommunen, Aktive Unternehmen am Niederrhein e.V., wirtschaftliche Branchen- und Interessensverbände; Kultur- und Kunstvereine
voraussichtliche Kosten	ca. 50.000 €



LETTER OF INTENT



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Leistende Landschaft e.V.
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.
LAG Niederrhein e.V.

LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V. (bisher VITAL.NRW-Region)
Kreise verbinden - Menschen bewegen, LEADER-Region Mittlerer Niederrhein (Neubewerbung)

Die obenstehenden Regionen planen auf Grundlage der jeweiligen Regionalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen eine grundsätzliche gebietsübergreifende Zusammenarbeit sowie einen regelmäßigen Austausch.

Die Regionen beabsichtigen, nach erfolgreicher Anerkennung als LEADER-Regionen und Fortführung bzw. Gründung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG), eine Kooperation zwischen den oben genannten Regionen in der bevorstehenden EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 (bzw. 2029).

Eine Kooperation ist schwerpunktmäßig in den folgenden Bereichen geplant:

- regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch der Regionen
- Vernetzungstreffen mit Regionsbesuchen
- Eruiierung von gemeinsamen Themen und Erarbeitung neuer gemeinschaftlicher Projektideen

Im Falle der Nichtanerkennung einer oder mehrerer Regionen hat die Absichtserklärung zwischen den anerkannten LEADER-Regionen Bestand.

Kevelaer, Schermbeck, Sonsbeck, Reken und Wachtendonk im Februar 2022

Dr. Dominik Pichler
LAG Leistende Landschaft e.V.

Mike Rexforth
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Leo Giesbers
LAG Niederrhein e.V.

Manuel Deitert
LAG Region Hohe Mark - Leben im Naturpark e.V.

Paul Hoene
Bürgermeister Gemeinde Wachtendonk



LETTER OF INTENT



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Leistende Landschaft e.V.

Glockengasse 5, 47608 Geldern

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Leistende Landschaften e.V. Herrn Dr. Dominik Pichler
und der

LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Dorstener Straße 24, 46569 Hünxe

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V. Herrn Mike Rexforth
und der

LAG Niederrhein e.V.

Herrenstraße 2, 47665 Sonsbeck

vertreten durch den Vorsitzenden der LAG Niederrhein e.V. Herrn Leo Giesbers.

Die obenstehenden LEADER-Regionen planen auf Grundlage der jeweiligen Regionalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen eine grundsätzliche gebietsübergreifende Zusammenarbeit sowie einen regelmäßigen Austausch.

Die Regionen beabsichtigen, nach erfolgreicher Anerkennung als LEADER-Regionen und Fortführung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG), eine Kooperation zwischen den oben genannten LEADER-Gebieten in der bevorstehenden EU-Förderperiode von 2023 bis 2027 (bzw. 2029).

Eine Kooperation ist schwerpunktmäßig in den folgenden Themenbereichen geplant:

- Streuobstwiesenschutz
- überregionaler Veranstaltungskalender
- Ökomodellregion Niederrhein
- regionale Wertschöpfungsketten und Regionalvermarktung

Kevelaer, Schermbeck und Sonsbeck im Februar 2022

Dr. Dominik Pichler
LAG Leistende Landschaft e.V.

Mike Rexforth
LAG Lippe-Issel-Niederrhein e.V.

Leo Giesbers
LAG Niederrhein e.V.

Geschäftsordnung für den Vorstand der LAG Niederrhein e.V.

vom 02.02.2022

Präambel

Diese Geschäftsordnung gilt für den Vorstand der LAG Niederrhein e.V., der zugleich Gremium zur Auswahl der LEADER-Projekte ist. Sie regelt die Aufgaben des Vorstandes, seine interne Arbeitsweise, das Verfahren zu den Beschlüssen sowie ergänzend zur Vereinssatzung die Aufgaben und Befugnisse des Regionalmanagements.

§ 1

Aufgaben des Vorstandes

- (1) Aufgaben des Vorstandes:
 - a) Führung der laufenden Geschäfte
 - b) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung
 - c) Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
 - d) Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern
 - e) Erstellung des Jahresberichtes
 - f) Buchführung über die Ein- und Ausgaben des Vereins
 - g) Abschluss und Kündigung von Dienst- und Werkverträgen
 - h) Vergabe von Aufträgen
 - i) Öffentlichkeitsarbeit
- (2) Im Zuge der Umsetzung und Weiterentwicklung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region ist der Vorstand verantwortlich für:
 - a) die Auswahl der zu fördernden Projekte
 - b) die laufende Steuerung und Überwachung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Regionalen Entwicklungsstrategie und der Projekte
 - c) das Einsetzen von fachlichen oder thematischen Arbeitsgruppen
 - d) den Austausch von Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen
 - e) die Durchführung des LAG-internen Monitoring.
- (3) Der Vorstand ist befugt, eine externe Geschäftsführung mit vorgenannten Aufgaben zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben, mit Ausnahme der Auswahl der zu fördernden Projekte.

§ 2

Arbeitsweise des Vorstandes

- (1) Der Vorstand tritt zusammen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch vierteljährlich. Er muss einberufen werden, wenn mindestens drei Mitglieder des Vorstandes dies beantragen.
- (2) Der Vorsitzende beruft den Vorstand in elektronischer Form unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche und Beifügung einer Tagesordnung ein. Beratungsunterlagen können bis zu einem Tag vor der Sitzung nachgereicht werden.
- (3) Die Sitzungen des Vorstandes leitet der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter.
- (4) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Mitglieder der Arbeitsgruppen sowie weitere Fachleute beratend hinzugezogen werden.
- (5) Der Vorstand arbeitet eng mit regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen von Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Heimat- und Kulturpflege sowie Bildung zusammen. Er kann Vertreter dieser Institutionen, andere fachkundige Bürgerinnen und Bürger und/oder Mitglieder der Arbeitsgruppen zur Beratung in fachlichen Angelegenheiten zu seinen Sitzungen einladen.
- (6) Über die Sitzung des Vorstandes und der Beschlüsse wird ein Protokoll gefertigt, das von dem Vorsitzenden und der Schriftführung zu unterzeichnen ist und spätestens zur nächsten Vorstandssitzung den Mitgliedern des Vorstandes zur Kenntnis zu geben ist. Dem Protokoll ist eine Teilnehmerliste mit Angabe der Gruppenzugehörigkeit beizufügen.

§ 3

Abstimmungsverfahren

- (1) Die Beschlüsse des Vorstandes werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit ist die Beschlussvorlage abgelehnt. Ferner muss gewährleistet sein, dass bei der Abstimmung über LEADER relevante Themen die Anzahl der Wirtschafts- und Sozialpartner mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Personen beträgt.
- (2) Beschlüsse, auch zur Projektauswahl, können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:
 - a) persönliche Abstimmung in der Sitzung des Vorstandes,
 - b) schriftliche Abstimmung der Mitglieder des Vorstandes im Umlaufverfahren.
- (3) Beschlüsse im Umlaufverfahren sollen nur in Ausnahmefällen, z. B. bei besonderer Dringlichkeit, vorgenommen werden. Es ist nicht zugelassen bei Beschlüssen zur Überwachung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie.
- (4) Bei der Entscheidung über die Projektauswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person oder die vertretene

Institution/Organisation einbringen, dürfen Mitglieder aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken.⁴

§ 4

Beschlüsse zur Projektauswahl

- (1) Zur Vorbereitung und Beschlussfassung der Projekte sind alle relevanten Akteure einzubeziehen. Die Projektauswahl erfolgt auf der Grundlage von vorher festzulegenden Auswahlkriterien. Dabei ist die Kohärenz mit der Regionalen Entwicklungsstrategie zu wahren. Die Projekte sind daher nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Zielsetzungen und dem Ziel der Regionalen Entwicklungsstrategie zu priorisieren. Gleiches gilt im Hinblick auf die Festlegung der Zuschusssätze im Rahmen der geltenden Bestimmungen.

Die Projektauswahlkriterien und das Verfahren zur Auswahl werden auf der Internetseite der LAG Niederrhein e.V. veröffentlicht, ebenso die vom Vorstand ausgewählten Projekte.

- (2) Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projektes schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Vorstandes, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Der Vorstand hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

§ 5

Berichtspflichten des Vorstandes

Über die Entscheidung des Vorstandes ist der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten. Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

§ 6

Geschäftsstelle

- (1) Zur Geschäftsstelle gehören der/die Regionalmanager/-in und die Assistenz. Diese bilden das Regionalmanagement. Die Geschäftsstelle übernimmt die Aufgaben entsprechend den Vorgaben des LEADER-Programmes.
- (2) Die Geschäftsstelle erledigt darüber hinaus die Geschäfte der laufenden Vereinsverwaltung - soweit sie nicht den Vorstandsmitgliedern obliegen - nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der LAG Niederrhein e.V., dieser Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Vorsitzenden und der Vereinsorgane.
- (3) Die jeweils geschäftsführende Person der Geschäftsstelle kann über Ausgaben für die Geschäftsführung und der LAG Niederrhein e.V. bis zu einer Summe von 3.000 € eigenverantwortlich entscheiden.

² Änderung nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 14.06.2016.

- (4) Das Regionalmanagement nimmt mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen der LAG Niederrhein e.V. sowie an den Sitzungen des Vorstandes teil und übernimmt die Aufgaben der Schriftführung, einschließlich der Fertigung der Sitzungsprotokolle.

- (5) Das Regionalmanagement entscheidet nach eigenem Ermessen über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sowie über den Antritt von Dienstreisen und über die zeitliche Aufteilung des Arbeitsvolumens.

- (6) Zur Durchführung der Geschäfte der LAG Niederrhein e.V. wird eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die Geschäftsstelle des Vereins ist in Sonsbeck angesiedelt.

§ 8

Mitgliedsbeiträge

- (1) Von den Mitgliedern der LAG Niederrhein e.V. sind jährlich Beiträge in Form eines Geldbetrags zu entrichten. Über die Höhe der Beträge entscheidet die Mitgliederversammlung.

- (2) Die Höhe der Beiträge beträgt gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 20.08.2015 und 14.06.2016:

- für Kommunen 0,05 €/Jahr pro Einwohner (auf Basis der Bevölkerungszahlen zum 30.06. des Vorjahres, Datengrundlage: IT.NRW)¹
- für natürliche Personen und Vereine 25,00 €/Jahr
- für Schüler/-innen und Studierende 10,00 €/Jahr
- Die Mitgliedschaft für gemeinnützige Vereine und außerordentliche Mitglieder (gem. § 3 Abs. 2 der Satzung der LAG Niederrhein e.V.) ist beitragsfrei.²

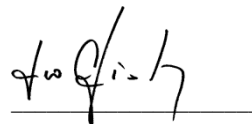
- (3) Die Beitragspflicht der Mitglieder der LAG Niederrhein e.V. beginnt zum 01.01.2016.³

§ 9

Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung tritt am 02.02.2022 in Kraft.

Sonsbeck, 02.02.2022



Leo Giesbers, Vorsitzender

³ Änderung nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 14.06.2016.

⁴ Änderung nach schriftlichem Umlaufbeschluss des Vorstandes vom 02.02.2022.

Satzung

Satzung der LAG Niederrhein e.V.

§ 1 Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

(1) Der Verein führt den Namen „LAG Niederrhein“ (Lokale Aktionsgruppe). Er soll in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kleve eingetragen werden. Nachdem die Eintragung im Vereinsregister erfolgt ist, soll der Name den Zusatz „e.V.“ tragen.

(2) Der Sitz des Vereins ist in Sonsbeck.

(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck, Aufgaben und Handlungsprinzipien des Vereins

(1) Zweck des Vereins ist die Förderung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung der Region und der Erfahrungs- und Wissenstransfer im Gebiet der Kommunen Alpen, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten. Der Verein will mit einer engen Verknüpfung der Akteure in der Region, insbesondere unter Einbindung von Kindern und Jugendlichen, den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unter der Zielstellung des LEADER-Gedankens gerecht werden.

(2) Zur Erfüllung des Vereinszwecks engagiert sich der Verein insbesondere in den Bereichen:

- Förderung einer bürgerschaftlich getragenen Regionalentwicklung
- Förderung der regionalen Identität
- Förderung von Perspektiven und Einbindungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Förderung alternativer Energiestrategien
- Förderung einer generationengerechten und integrierenden Entwicklung
- Schutz, Entwicklung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Schutz und Entwicklung der Umwelt
- Förderung von Angeboten für ländliche Naherholung, Naturtourismus und Freizeit
- Förderung innovativer regionaler Entwicklungskonzepte
- Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen

(3) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch Vergünstigungen begünstigt werden.

(4) Der Verein nimmt insbesondere die Aufgabe wahr, Projekte der Regionalentwicklung im Rahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie, auf deren Grundlage die Region durch das EU-Programm LEADER gefördert wird, umzusetzen. Die Funktion der „Lokalen Aktionsgruppe“ im Sinne des LEADER-Programms nimmt der Vorstand des Vereins wahr.

(5) Der Verein legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Gruppen in der Region. Entsprechende Institutionen sollen regelmäßig zu den Mitgliederversammlungen eingeladen werden, auch falls sie nicht Mitglied des Vereins sind.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Ordentliche und damit stimmberechtigte Mitglieder können grundsätzlich alle interessierten natürlichen und juristischen Personen sein, die sich den in der Satzung festgeschriebenen Zielen des Vereins verpflichten und diese aktiv oder passiv fördern. Für die Aufnahme als ordentliches Mitglied ist ein schriftlicher Antrag beim Vorstand zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Die Ablehnung ist dem Antragsteller schriftlich unter Angabe der Gründe mitzuteilen. Lehnt der Vorstand einen Aufnahmeantrag ab, so hat er darüber in der nächstfolgenden Mitgliederversammlung zu berichten. Die Mitgliederversammlung kann über eine Aufnahme entscheiden.

(2) Außerordentliche und damit fördernde Mitglieder können alle natürlichen und juristischen Personen werden. Sie sind nicht stimmberechtigt.

(3) Die Mitgliedschaft ist nicht übertragbar und nicht vererblich. Die Mitgliedschaft im Verein ist ehrenamtlich, Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt.

(4) Die Mitgliedschaft endet

- a) bei natürlichen Personen durch ihren Tod,
- b) durch Austritt, der in Schriftform jederzeit gegenüber dem Vorstand erklärt werden kann und zum Ende des laufenden Kalenderjahres wirksam wird,
- c) bei juristischen Personen durch Auflösung;
- d) bei Auflösung des Vereins;
- e) durch Ausschluss, wenn ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt. Über den Ausschluss beschließt der Vorstand. Vor der Beschlussfassung muss dem Mitglied Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme gegeben werden. Die Entscheidung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Das Mitglied kann dem Ausschluss binnen eines Monats schriftlich widersprechen und verlangen, dass die nächste ordentliche Mitgliederversammlung entscheidet. Deren Entscheidung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Im Falle des Ausschlusses hat das Mitglied keinerlei Ansprüche auf Rückerstattung geleisteter Beiträge, Sachleistungen oder auf das Vermögen des Vereins sowie auf Teile davon.

§ 4 Mitgliedsbeiträge und Mittelverwendung

(1) Von den Mitgliedern sind jährlich Beiträge in Form eines Geldbetrages zu entrichten. Der Beitrag ist in der Geschäftsordnung niedergelegt. Über die Höhe des Beitrages entscheidet die Mitgliederversammlung.

(2) Ein Mitglied kann aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mit der Zahlung von Mitgliedsbeiträgen im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn nach der Absendung der zweiten Mahnung zwei Monate verstrichen sind und in dieser der Ausschluss angedroht wurde. Der Beschluss über den Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

(3) Die Mittelvergabe und -verwaltung ist jährlich zu prüfen. Der Prüfbericht ist dem Vorstand zur Stellungnahme und im Anschluss der Mitgliederversammlung in ihrer nächsten Sitzung zur Entlastung des Vorstands vorzulegen. Über die verwendeten Mittel ist ein Verwendungsnachweis zu führen. Mit der Prüfung wird die Rechnungsprüfungsstelle der Stadt Rheinberg oder Xanten beauftragt.

§ 5 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) Mitgliederversammlung
- b) Vorstand

§ 6 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins.

(2) Zu der Mitgliederversammlung hat jedes ordentliche Mitglied als natürliche Person eine Stimme, die es nicht auf andere übertragen kann. Juristische Personen als ordentliche Mitglieder haben ebenfalls in der Mitgliederversammlung eine Stimme; sie entsenden zur Ausübung des Stimmrechts eine Vertretung mit schriftlicher Vollmacht in die Versammlung.

(3) Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Satzung auf den Vorstand delegiert sind. Die Aufgaben der Mitgliederversammlung sind insbesondere

- a) Änderungen dieser Satzung,
- b) die Wahl und Abberufung des Vorstandes, mit Ausnahme der vier ständigen Mitglieder,
- c) die Ausschließung eines Mitgliedes aus dem Verein, soweit nicht der Vorstand gem. § 3 Ziff. 4e) zuständig ist,
- d) die Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vermögens,
- e) die Genehmigung des vom Vorstand für jedes Geschäftsjahr aufzustellenden Haushaltsplanes,
- f) den vom Vorstand abzugebenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des Vorstandes,

- g) die vom Vorstand abgelehnten Aufnahmeanträge abschließend zu bescheiden,
- h) die Mitgliedschaft des Vereins in anderen Organisationen und die Entscheidung einer Vertretung des Vereins zu beschließen,
- i) Empfehlungen an den Vorstand zu dessen Aufgaben als Lokale Aktionsgruppe beim EU-Förderprogramm LEADER zu geben,
- j) Entlastung des Vorstandes im Rahmen der Prüfung der Mittelvergabe.

(4) Eine ordentliche Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr abzuhalten, möglichst im ersten Quartal des Jahres.

(5) Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind durchzuführen, wenn der Vorstand dies beschließt oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.

(6) Ordentliche und außerordentliche Mitgliederversammlungen beruft die vorsitzende Person oder die stellvertretende vorsitzende Person durch schriftliche Einladung (per Brief oder E-Mail) an die Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung ein. Die Einladung muss mindestens 14 Tage vor der Versammlung zugegangen sein. Eine Einladung gilt drei Tage nach Absendung auf dem Postwege bzw. unmittelbar nach Absendung auf dem elektronischen Wege als zugegangen.

(7) Der Vorstand legt die Tagesordnung der Mitgliederversammlungen fest. Jedes Mitglied kann auch auf der Versammlung bei der vorsitzenden Person oder dessen Stellvertretung eine Ergänzung der Tagesordnung beantragen. Die Versammlungsleitung hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Ergänzung der Tagesordnung bekannt zu geben. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Versammlung.

(8) Änderungen der Satzung müssen mit dem zu ändernden Wortlaut den Mitgliedern mit der Einladung zugesandt werden.

(9) Die Mitgliederversammlung wird von der vorsitzenden Person, bei dessen Verhinderung von der Stellvertretung oder einem anderen Mitglied des Vorstandes geleitet. Ist kein Vorstandsmitglied anwesend, bestimmt die Versammlung die Versammlungsleitung.

(10) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und ein Viertel aller Vereinsmitglieder anwesend ist. Die Versammlungsleitung hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder bekannt zu geben. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Vorstand verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen Tagesordnung einzuberufen; diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.

(11) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ergehen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden ordentlichen Mitglieder, soweit in dieser Satzung nichts anderes geregelt ist.

(12) Zur Änderung der Satzung, des Satzungszwecks und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

(13) Beschlüsse werden grundsätzlich offen durch Handzeichen bzw. Erheben von Stimmkarten gefasst. Allerdings ist geheim mit Stimmzetteln abzustimmen, wenn mindestens ein Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder dies beantragen.

(14) Über den Verlauf und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das von der Schriftführung und der Versammlungsleitung zu unterzeichnen ist. Das Protokoll muss von den Mitgliedern auf deren Verlangen spätestens innerhalb von zwei Monaten nach der Versammlung eingesehen werden können, soweit es nicht innerhalb dieser Frist allen Mitgliedern zugestellt wird. Gegen das Protokoll können die Mitglieder innerhalb eines Monats nach Ablauf der vorgenannten zwei Monate Einwendungen erheben, über die dann in der nächsten Mitgliederversammlung zu entscheiden ist.

§ 7 Wahlen

(1) Für die Leitung der Wahl ist grundsätzlich die Versammlungsleitung zuständig. Diese wird vom Vorstand in der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und von dieser mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahlleitung kann nicht von einem Vorstandsmitglied, welches selbst kandidiert, wahrgenommen werden.

(2) Die Wahlleitung hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Feststellen der wahlberechtigten Mitglieder
- die Überwachung der Auszählung der Stimmen
- Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses
- Prüfung, ob die Kandidaten/Kandidatinnen die Voraussetzungen für eine Wählbarkeit haben (passives Wahlrecht)

(3) Die Wahlleitung schlägt zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Durchführung der Wahlen geeignete Personen in ausreichender Anzahl vor. Diese Personen werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

(4) Die Wahl von Vorstandsmitgliedern kann grundsätzlich als offene Wahl durchgeführt werden, wenn nicht auf Antrag eines Mitgliedes während der Mitgliederversammlung eine geheime Wahl gefordert wird.

(5) Einzelne gewählt werden:

- die vorsitzende Person
- die stellvertretende vorsitzende Person
- die Kassenführung

Die hauptamtlichen Bürgermeister/-innen aus den Kommunen sind ständige stimmberechtigte Mitglieder des Vorstandes.

Alle anderen Vorstandsmitglieder können über eine Listenwahl oder Persönlichkeitswahl per Akklamation gewählt werden.

(6) Bei einer schriftlichen Bewerbung, welche nur bei begründeter Abwesenheit am Wahltag zulässig ist, kann der Bewerber/die Bewerberin ein anderes Mitglied beauftragen, seine Bewerbung für eine bestimmte Position vorzutragen.

(7) Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der gültigen abgegebenen Stimmen erhalten hat. Hat kein Wahlvorschlag mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet zwischen den Wahlvorschlägen, die die meisten Stimmen erhalten haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das von der Versammlungsleitung zu ziehende Los.

(8) Wiederwahlen sind zulässig.

§ 8 Vorstand

(1) Der Vorstand des Vereins nimmt die Aufgaben und Funktionen der Lokalen Aktionsgruppe im Sinne des EU-Förderprogramms LEADER wahr. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Auswahl und Konzeption der zu fördernden Projekte;
- b) Benennung der Projektträger für die Einzelmaßnahmen;
- c) Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen LEADER-Regionen;
- d) Einrichtung regionaler Organe und Geschäftsstellen;
- e) Kontrolle, Bewertung und Steuerung bei der Durchführung der einzelnen LEADER-Projekte;
- f) Erstellung eines jährlichen Tätigkeits- und Erfahrungsberichts unter besonderer Berücksichtigung der Ablaufkontrollen;
- g) Durchführung einer Bewertung zur Halbzeit und nach Abschluss des LEADER-Förderzeitraumes;
- h) Vermittlung der Zielsetzungen der Regionalentwicklung an die Bürgerschaft;
- i) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen und der Sitzungen des Vorstandes sowie Aufstellung der Tagesordnungen;
- j) Vorbereitung und Ausführung des jährlichen Haushaltsplanes, Buchführung, Erstellung des Jahresberichts;
- k) Beschlussfassung über Anträge zur Aufnahme zur Vereinsmitgliedschaft;
- l) Entscheidung über die Vergabe von Zuwendungen zur Förderung von regionalen Projekten und Maßnahmen in den Gemeinden Alpen und Somsbeck sowie den Städten Rheinberg und Xanten;
- m) Vornahme von redaktionellen Änderungen an der Satzung, die im Rahmen der Eintragung in das Vereinsregister notwendig sind.

(2) Die Wahrnehmung der in § 8 Abs. 1 genannten Aufgaben muss nach den Fördergrundlagen durch eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) erfolgen; diese muss eine ausgewogene Repräsentation aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen (Unterneh-

men, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Jugendvereine, usw.) der Region darstellen. Das unterrepräsentierte Geschlecht muss mit mindestens 1/3 der Vorstandssitze vertreten sein.

Eine stimmberechtigte Vertretung von Kindern und Jugendlichen im Vorstand ist entweder mit einer rotierenden Stimme, welche aus der Schülerschaft entsendet wird, oder über einen Vertreter/einer Vertreterin der Jugendverbände zu gewährleisten. Die Jugendvertretung wird von der Mitgliederversammlung bestätigt.

(3) Die Mitgliederversammlung gibt Anregungen, Empfehlungen und Impulse für die vom Vorstand wahrzunehmenden Aufgaben und zu treffenden Entscheidungen. Der Vorstand berücksichtigt diese bei seiner Arbeit und wägt sie bei seinen Entscheidungen sorgfältig ab.

(4) Die Mitglieder des Vorstands, mit Ausnahme der vier ständigen Mitglieder und der Jugendvertretung, werden durch die Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Mitglieder des Vorstands können nur natürliche Personen des Vereins sein. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des EU-Förderprogramms LEADER muss sich der Vorstand in seiner Eigenschaft als Lokale Aktionsgruppe mindestens aus folgenden Mitgliedern zusammensetzen:

- a) vier öffentlichen Partnern: je ein/e Bürgermeister/-in aus den Kommunen oder einer Vertretung im Amt; sie sind ständige stimmberechtigte Mitglieder;
- b) mindestens fünf Vertretungen (mindestens 51%) der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region (einzelne Interessengruppen sind mit nicht mehr als 49% der Stimmrechte vertreten); darunter auch die Jugendvertretung.

(5) Aus der Mitte der Mitgliederversammlung wird eine vorsitzende Person und eine stellvertretende vorsitzende Person und eine Kassenführung als Vorstand im Sinne des § 26 BGB für die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt.

(6) Der Vorstand leitet den Verein und führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Der Verein wird durch mindestens zwei der drei Vorstandsmitglieder vertreten.

(7) Scheidet ein Mitglied des Vorstandes vorzeitig aus, so kann der Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung eine Nachfolge wählen.

(8) Der Vorstand ist berechtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die aufgrund von Beanstandungen des Amtsgerichtes oder des Finanzamtes erforderlich werden. Von derlei Änderungen sind bei der nächsten Mitgliederversammlung die Mitglieder zu unterrichten.

(9) Rechtshandlungen, die den Verein finanziell verpflichten, kann der Vorstand nur in dem Rahmen vornehmen, wie in vollem Umfang eine Abdeckung durch den von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Haushaltsplan gewährleistet ist. In allen anderen Fällen ist vorher eine Entscheidung der Mitgliederversammlung einzuholen.

§ 9 Geschäftsstelle, LAG Management

(1) Der Vorstand beschließt, in welcher Form eine Geschäftsstelle zur Erfüllung der Aufgaben des Vereins, insbesondere zur Wahrnehmung des Managements der Lokalen Aktionsgruppe entsprechend der Vorgaben des LEADER-Programms, eingerichtet wird.

Die Geschäftsstelle hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Geschäftsablauf und -führung
- Zuständigkeit für die Mittelverwaltung bei der LEADER-Förderung
- Koordination des gesamten LEADER-Prozesses und der zu fördernden Einzelprojekte
- Beratung der Arbeitsgruppen, Projektpartner und -träger
- Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten
- Prüfung der Verwendungsnachweise
- Mitwirkung bei der Vernetzung mit anderen Regionen, regionalen Akteuren und Projektpartnern
- Teilnahme an den Vorstandssitzungen

(2) Die Geschäftsstelle ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsstelle durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsstelle hat den Vorstand laufend zu unterrichten.

(3) Die Geschäftsführung nimmt an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teil. Sie fungiert zudem als Schriftführung.

(4) Der geschäftsführenden Person kann für die Durchführung von bestimmten Rechtsgeschäften die Alleinvertretungsvollmacht vom Vorstand übertragen werden.

§ 10 Auflösung des Vereins

(1) Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die vorsitzende Person, die stellvertretende vorsitzende Person und die Kassenführung gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren.

(2) Das nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vermögen fällt an die Gemeinden Alpen und Sonsbeck sowie die Städte Rheinberg und Xanten nach dem Schlüssel der Einwohnerzahl zurück und ist von diesen zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden.

(3) Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend, wenn der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.

§ 11 Salvatorische Klausel

(1) Sollte eine der Bestimmungen dieser Satzung ganz oder teilweise rechtswidrig oder unwirksam sein oder werden, behalten die übrigen Bestimmungen dennoch ihre Gültigkeit. (2) Die rechtswidrige oder unwirksame Bestimmung ist unverzüglich durch Beschluss einer nächsten Mitgliederversammlung zu ersetzen, die dem gewollten Zweck entspricht.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Satzung des Vereins wurde von der Mitgliederversammlung am 20.08.2015 in Xanten beschlossen und tritt mit ihrer Registrierung beim zuständigen Amtsgericht in Kraft.

Xanten, 20.08.2015

Quellenverzeichnis

Internetauftritte

- www.adfc.de
- www.alpen.de
- www.apx.lvr.de
- www.boeninghardt-schule.de
- www.buergerbus-rheinberg.de
- www.buergerbus-sonsbeck.de
- www.deutschland-nederland.eu
- www.dstgb.de
- www.dvxx.de
- www.europaschule-rheinberg.de
- www.geowanderweg-sonsbeck.de
- www.hot-sonsbeck.de
- www.ihk-koeln.de
- www.ihk-niederrhein.de
- www.impuls-familienbildung.de
- www.ini-sonsbeck.de
- www.it.nrw.de
 - IT.NRW, Statistik der Geburten und Statistik der Sterbefälle
 - IT.NRW, Wanderungsstatistik
 - IT.NRW, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszeigen
 - IT.NRW, Gewerbean- und -abmeldungen
 - IT.NRW, Bevölkerungsfortschreibung Basis Zensus
 - IT.NRW, Feststellung des Gebietsstandes
 - IT.NRW, Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung
 - IT.NRW, Allgemeinbildende Schulen
- www.kinderschutzbund-sonsbeck.de
- www.kreis-wesel.de
- www.lanuv.nrw.de/natur/schutzgeb/schutz.htm
- www.metropoleruhr.de
- www.radroutenplaner.nrw.de
- www.rheinberg.de
- www.rheinradweg.net
- www.sonsbeck.de
- www.vhs-rheinberg.de
- www.xanten.de
- www.rvr.ruhr

Konzepte, Studien, Literatur

- Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung Sonsbeck
- Aktualisierung des Einzelhandelsstrukturkonzeptes für die Gemeinde Alpen
- Einzelhandelskonzept Rheinberg
- Einzelhandelskonzept Xanten
- Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplans Sonsbeck
- Gemeindeentwicklungsplan Alpen
- IHK-Niederrhein: Der Niederrhein in Zahlen
- Integriertes Klimaschutzkonzept Sonsbeck
- Klimaschutzkonzept Alpen
- Lebensraumkonzept, Kohl & Partner
- Nachhaltigkeitsberichte Rheinberg
- NRW Regionalverkehrsplan
- Schulentwicklungsplanung Alpen
- Stadt- und Dorfentwicklungskonzept Xanten
- Stadtentwicklungskonzept Rheinberg
- Strategischer Lärmaktionsplan Alpen
- Tourismus- und Freizeitkonzept Alpen
- Tourismuskonzept Rheinberg
- sowie ergänzende Informationen der Gemeinden Alpen und Sonsbeck, der Städte Rheinberg und Xanten sowie der Entwicklungsagentur Wirtschaft des Kreises Wesel